12/2017
E 1766 E

Bienenpflege

Die Zeitschrift für Imker

Themen

- Strukturiertes Beobachtungsprojekt wild lebender Honigbienen-Standorte
- Der Rosenkavalier: Bienen als Heiratshelfer

Monatsschrift des LVWI
Landesverband Württembergischer Imker e. V.

Seip ...das Imkerfachgeschäft
Alles von und für Bienen

Eigene Mittelwandherstellung, incl. BIO Mittelwände.
Eigene Imkerschreinerei · Eigene Beutenherstellung · Biologische Produkte

Blütenpollen · Gelée Royale · Propolios · Honig:
Wir liefern Qualitätsstufen bis zu „BIO - Qualität".
Groß- und Einzelhandel · Direktimport

Weitere Informationen über alle Produkte erhalten Sie auf unserer Homepage: **www.werner-seip.de** oder in unseren **Online Shops: www.bienenzuchtbedarf-seip.de** und **www.bioprodukte-seip.de**

W. SEIP
Bienenzuchtbedarf
Mittelwändefabrik

Zum Weißen Stein 32 - 36
35510 Butzbach - Ebersgöns
Tel.: 06447 - 6026
e-mail: info@werner-seip.de

An- und Verkauf
Blüten-, Wald- und Tannenhonig
sowie weitere Sorten nach Absprache

Honig-Wernet GmbH
Ihr zuverlässiger Partner in Sachen Honig!

Stammhaus:
Fortsweg 1-3, 79183 Waldkirch
Tel. 07681-7139
Fax. 07681-1699
Email: info@honig-wernet.de

Außenstelle Mittelfranken:
Syburger Str.1, 91790 Bergen
Tel. 09174-48445
Mobil: 0152-04104875
Email: paar-design@t-online.de

Internet: www.honig-wernet.de

Annahmezeiten nach telefonischer Vereinbarung

WAGNER IMKERTECHNIK

Hohe Qualität zu günstigen Preisen:
▪ Rähmchen ▪ Magazinbeuten ▪ Mittelwandverarbeitung

20. - 21.01.2018
Norddeutscher Großimkertag in Celle
Bei Vorbestellung bis zu 10 % Rabatt auf Holzteile

Geschenkgutscheine – immer eine gute Wahl
Besuchen Sie unseren Online-Shop:
www.imkertechnik-wagner.de
E-Mail: info@imkertechnik-wagner.de

Frohes Fest

Im Sand 6 - D-69427 Mudau - ☎ 06284 7389 Fax 06284 7383

GOLD IMKEREI

IMKEREIBEDARF & MITTELWAND PRODUKTION

- Imkereizubehör 24/7 online bestellen
- Eigenwachs Umtausch · 2.99€ / KG
- Mittelwände in allen Größen · 11.99€ / KG
- Bio Mittelwände in allen Größen · 19.99€ / KG
- Bienenfuttersirup Tankstelle
- Wir kaufen Dein Wachs & Honig

Hasengärtlestr. 65 · 88326 Aulendorf · Tel 07525/923177 · www.goldimkerei.de

---

LVWI Landesverband Württembergischer Imker e. V.

www.lvwi.de

Großhandel für Honig-Gläser und Flaschen aller Art!

BAUER · GROSSHANDEL
Bauhofring 25 · 71732 Tamm/LB
Tel. 0 71 41/64 36 90 · Fax 64 36 929

LAGERVERKAUF!
www.flaschenbauer.de

SPEZIAL-Blütenp.	Blütenp.	Kürbiskerne	
70–80 Sorten aus verkehrsarmen Gegenden	spanisch ca. 30 Sorten	Arzneiqualität	**Propolis Gel. Royale** Preis auf Anfrage zzgl. MwSt.
1 kg 20,30	19,95	9,95	
3 kg je 19,95	18,95		
5 kg je 18,95	18,45	9,45	
10 kg je 18,40	17,90	8,90	
20 kg je 17,90	17,45		

Haarausfall? Glatze? Muss nicht sein! Info gratis.

DAHMEN • NATURHEILMITTEL • 74582 AMLISHAGEN • IBP • TEL. (0 79 52) 52 69 • FAX 12 46

---

www.wabenprofi.de
Bienenfutterpreisliste im Downloadbereich auf unserer Website

Einsteigerset:
Komplettbeute Zander, Blechdeckel, Absperrgitter, Folie, 30 Rähmchen Zander Hoffmann, Stockmeisel, Smoker, Schutzhemd, Handschuhe, Bienenbesen, Drahtspanner, Zündwürfel, Wasserzerstäuber, Mittelwände, Trafolöter, Rauchkräuter

339,-- Euro inkl. Mwst.

Der Wabenprofi
Bernd Spanbalch

Fa. Bernd Spanbalch
Heiligenwiesen 6
70327 Stuttgart-Wangen
Tel.: 0711/21309866
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8.30-12,13-17.30 Uhr
Sa 8.30 – 15 Uhr

DIB Gläser, Twist Off Gläser und Neutralgläser am Lager.
ApiInvert / ApiFonda, IsoSweet, Holzbeuten und Rähmchen.
Imkertechnik, Abfüllmaschinen, Lindesaprodukte, Honigbonbons

NEU IM SORTIMENT:
WOLF STOCKWAAGE ab 899€
APIDOU Rauchkräuter
1kg 3€ /5kg 9,50€ /40l 19,90€

Wortmeldung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit großen Schritten nähern wir uns dem Weihnachtsfest. Manchmal scheint die Zeit davon zu laufen, aber das geht wohl jedem von uns so. Nachdem die Bienensaison ihr Ende nahm und man sich eine Verschnaufpause gönnen konnte, sind viele Imker von uns inzwischen auf den Herbst- bzw. Weihnachtsmärkten präsent.
In dieser Zeit lassen sich gute Geschäfte machen und ich bin immer wieder überrascht wie die Imkerstände von Interessenten und Käufern belagert werden. Da ich selbst keine Märkte besuche, habe ich natürlich die Zeit und Muse dort mit den Imkern und Kunden ins Gespräch zu kommen. Überrascht bin ich dann manchmal, wenn Kunden fachlich fundierte Fragen an den Verkäufer und zu seinen Bienenprodukten richten. Ähnlich ergeht es mir auch bei meinen Haustürverkäufen. Die Kunden treten von Mal zu Mal kompetenter auf. Das ist ein eindeutiges Zeichen, dass der Honig bei ihnen keine Nebenrolle in der Ernährung spielt und sie sich mit Sicherheit, auf welche Art auch immer, Sachkunde im Bezug auf Bienen und Honig erworben haben.
Manchen Imker mag es verdrießen, wenn ihm „Löcher in den Bauch“ gefragt werden. Dabei besagt diese Neugierde nichts anderes als Eigenkenntnis.
Seien Sie auf jeden Fall erfreut über jeden Kunden, auch jene, die neugieriger sind oder bereits ein bestimmtes Maß an Sachkenntnis in Sachen Imkerei besitzen.
Wer seiner Kundschaft freundlich und ehrlich entgegen tritt hat die besseren Karten.

In dem nun vorüber gegangenen Jahr hat uns als Monatsbetrachterin Frau Dr. Pia Aumeier begleitet. Ich bin mir sicher, dass viele Imker ihre Erfahrungen angenommen haben und vielleicht im eigenen Betrieb umsetzen werden.
Ich danke Frau Dr. Aumeier und hoffe, sie auch in der Zukunft als Autor in der Bienenpflege zu wissen.
Allen Autoren, die unsere Zeitung mit der Vielfalt der eigenen Erfahrungen oder mit wissenschaftlichen Artikeln bereicherten, sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt.
Bleiben Sie uns treu!

Allen Lesern, Autoren und Fotografen wünsche ich ein Frohes Weihnachtsfest

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Klaus Nowottnick

Die Zeichenfarbe der Königinnen im Jahr 2017 ist gelb.

Monatsschrift des LVWI
138. Jahrgang
Heft 12
Dezember 2017
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Titelbild: Winterruhe am Bienenstand
Foto: Klaus Nowottnick

520 Dr. Pia Aumeier
Monatsbetrachtungen Dezember 2017

526 Michael Götz
Mit und von den Bienen lernen

527 **Interview mit Undine Westphal**

529 Prof. Dr. Günter Pritsch
Pflanzen- und Pollenporträt Gewöhnlicher Liguster

530 **VEREINSKALENDER**

532 **DER LANDESVERBAND INFORMIERT**

539 **IMPRESSUM**

540 **Programmvorschau**

490 **GESAMTINHALTSVERZEICHNIS 2017**

545 **Seuchenstand**

546 **DIB INFORMIERT**

548 Helmut Hintermeier
Die Mistel und ihre Gäste

550 Nicole Leukhardt
Imkereimuseum Alb

552 Alfons Forster
Impressionen einer Rumänienreise

553 **Kleinanzeigen**

555 Nils Gründel
Kaum Plastikteile im Schweizer Bienenhonig

556 Dr. med. Uwe Lang
Strukturiertes Beobachtungsprojekt wild lebender Honigbienen-Standorte

562 Rainer Blubacher
Nürtinger Imkerverein ehrt Neu-Imker

563 Peter Lüthi
Der Rosenkavalier: Bienen als Heiratshelfer

502 Prof. Dr. med. Karsten Münstedt
Anisöl – Eine Gefahr für die Bienen?

Dr. Pia Aumeier

Monatsbetrachtungen Dezember 2017

„Anfang des Jahres war ich noch ob der Bestimmtheit Ihrer Ausführungen irritiert, ab dem Frühjahr jedoch ob der klaren Aussagen begeistert."
Starker Tobak waren für einige Leser dieses Jahr meine Monatsbetrachtungen. Die nette Zuschrift oben beschreibt präzise mein Problem: nach 22 Jahren Forschung und eigener Imkerei, nach Tausenden selbst ausgebildeten Jungimkern, nach 7 Jahren Fachberatung in NRW, und unzählbar vielen Interaktionen per Telefon, Mail, in Vorträgen und Praxisdemos, erteile ich nun unerbittlich und apodiktisch Anweisungen. Bauchgefühl ist out, für mich zählen einzig Zahlen und Fakten. Haben sie einer kritischen wissenschaftlichen Prüfung nicht standgehalten, reiße ich Traditionen, Ökofimmel und antroposophische Träumereien gleich mit der Wurzel aus.

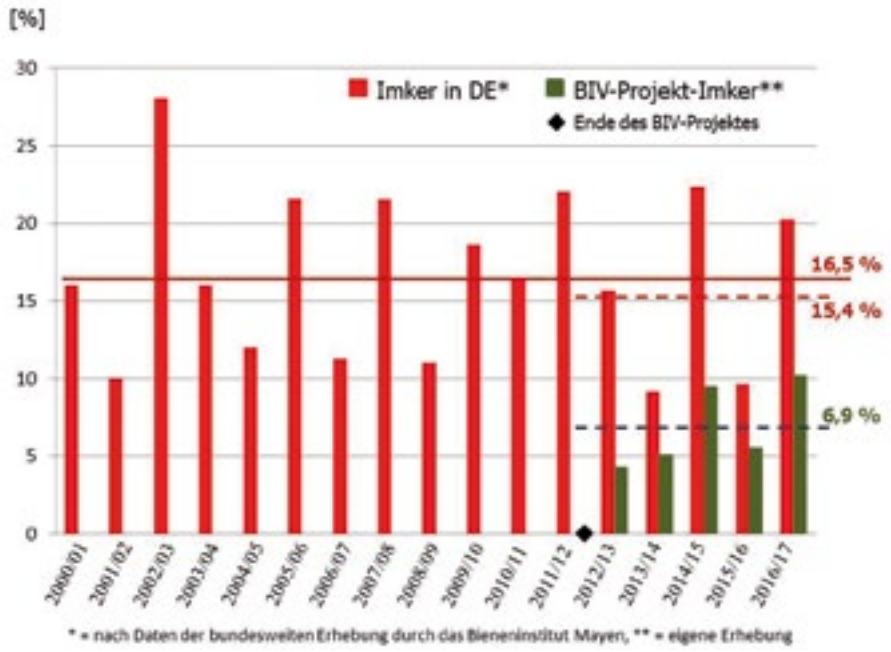


Abb. 01 - Vor fünf Jahren wurde das „BIV-Projekt" abgeschlossen, ein Kooperationsprojekt zwischen den Bieneninstituten der Universitäten Bochum und Hohenheim, dem LAVES Institut für Bienenkunde Celle, und 150 ImkerInnen aus ganz Deutschland. Als Ergebnis des wissenschaftlichen, praktisch orientierten Vergleiches entstand eine einfache Betriebsweise für ertragreiches Imkern mit einem Überschuss an Jungvölkern und sinnvoller Eindämmung der Varroa-Population. Dieses Konzept habe ich Ihnen in den Monatsbetrachtungen versucht nahe zu bringen. Denn es klappt: deutschlandweit verloren Imker in den letzten fünf Wintern mehr als eines von 7 Völkern. Wer jedoch nach dem vorgestellten Konzept imkert, dem stirbt im Mittel nur jedes 14. Volk. 58% unserer Projektimker verlieren nie mehr als 5% ihrer Völker. Jeder Zehnte imkert seit mind. 5 Jahren völlig verlustfrei. Und das trotz hoher Völkerverluste im direkten Umfeld. Das zeigt: konsequentes imkerliches Tun reduziert Winterverluste extrem = Der Fehler steht hinter dem Kasten! *(Grafik: Dr. Otto Boecking)*

Im Umgang mit Bienen lasse ich einzig Material und Techniken gelten, die bewiesenermaßen günstig, effizient, nachhaltig und vor allem bienenfreundlich sind. Meinem Paten Gerhard Liebig stehe ich damit in seiner konsequenten Hartnäckigkeit kaum noch nach. Und stoße damit gerade manch' erfahrenen Imker vor den Kopf.

Mein herzliches Dankeschön daher an alle Leser, die anfänglich auch erschraken, dann aber (vielleicht mit einem Oberträger zwischen den zusammengebissenen Zähnen?) trotzdem weiterlasen. Besonders an Jene, die mir mit ihren Rückfragen verdeutlichten, was ich noch besser erklären muss. Leider sind noch nicht alle Fragen beantwortet. Ich werde dies in den nächsten Monaten – wenn ich darf in der Bienenpflege – nachholen. Mein größter Dank geht aber an einen mutigen, aufgeschlossenen und vor allem unendlich geduldigen Mann, der Ihnen meine Ergüsse erst zugänglich machte: Herrn Nowottnick. Ich freue mich sehr auf die weitere Zusammenarbeit!

Der Fehler steht hinter dem Kasten

Haben Sie sich an meine Vorschläge gehalten, und trotzdem ist Ihnen ein Schwarm entfleucht? Der kleine Ableger ist nix geworden? Der Drohnenrahmen nicht richtig ausgebaut worden? Oder war Varroa pfiffiger als der Imker? Nicht unterkriegen lassen! Die gemachten Fehler analysieren und im nächsten Bienenjahr … andere machen. Nach einigen Jahren Imkerei haben Sie – wie ich – fast alle Fehler durch, reagieren auch nicht mehr auf Stiche, und plötzlich fluppt es am Bienenstand und ist die reine Freude.

Große Langzeit-Projekte wie das Deutsche Bienenmonitoring (100 deutsche Imker mit 1000 Völkern) oder das Betriebsweisenprojekt (150 Imker + 3 Institute mit knapp 3000 Völkern, (Abb.1) zeigen: der Fehler steht hinter dem Kasten! SIE und niemand sonst bestimmt ob es Ihren Bienen gut geht! Hohe Bienenvölkerverluste hängen unmittelbar oder mittelbar mit einer mangelhaften Bekämpfung von Varroa destructor zusammen! Standortbedingungen (Klima, Landwirtschaft, Trachtsituation, Bienendichte) sowie Beutensystem sind weitgehend unbedeutend. Eine geeignete Bekämpfungsstrategie im Konzept sichert unabhängig von starken Völkerverlusten im Umfeld gute Überwinterungserfolge!
Ich habe daher auch versucht Sie zu war-

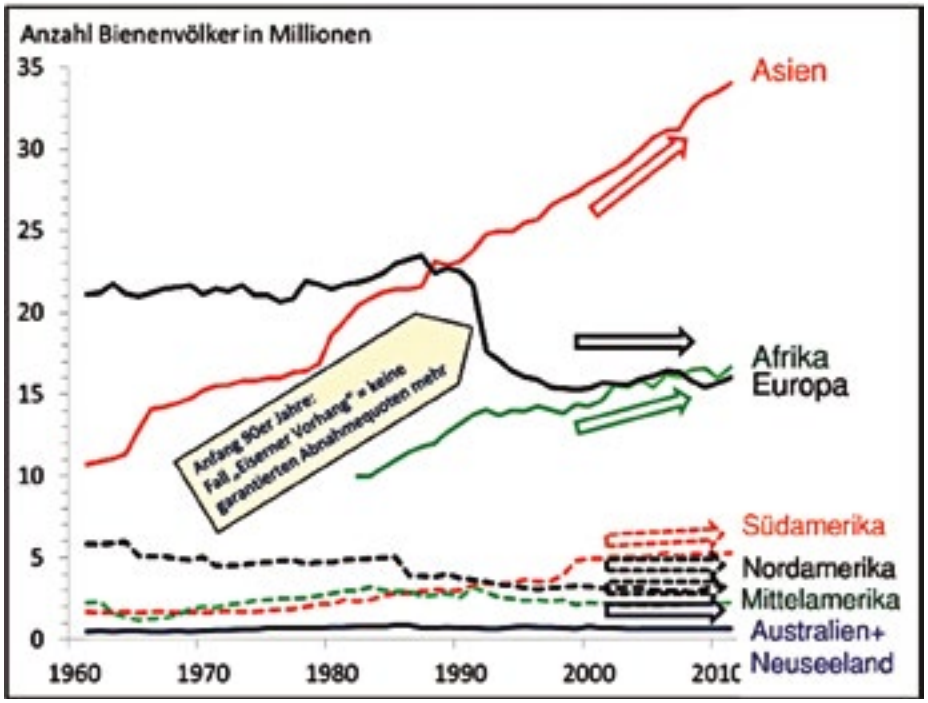


Abb. 02 - Entwicklung der Bienenvölkerzahlen nach Erdteilen 1961-2011 (Quelle FAO). Seit 2000 nimmt die Berichterstattung über das „weltweite massenhafte Bienensterben", verbunden mit dem Heraufbeschwören einer Ernährungskrise, stetig zu. Fakt ist jedoch: Seit der Jahrtausendwende gehen in KEINEM Erdteil die Bienenvölkerzahlen zurück. In Asien und dort besonders im Honigexportland China steigen sie seit Jahrzehnten stetig an.

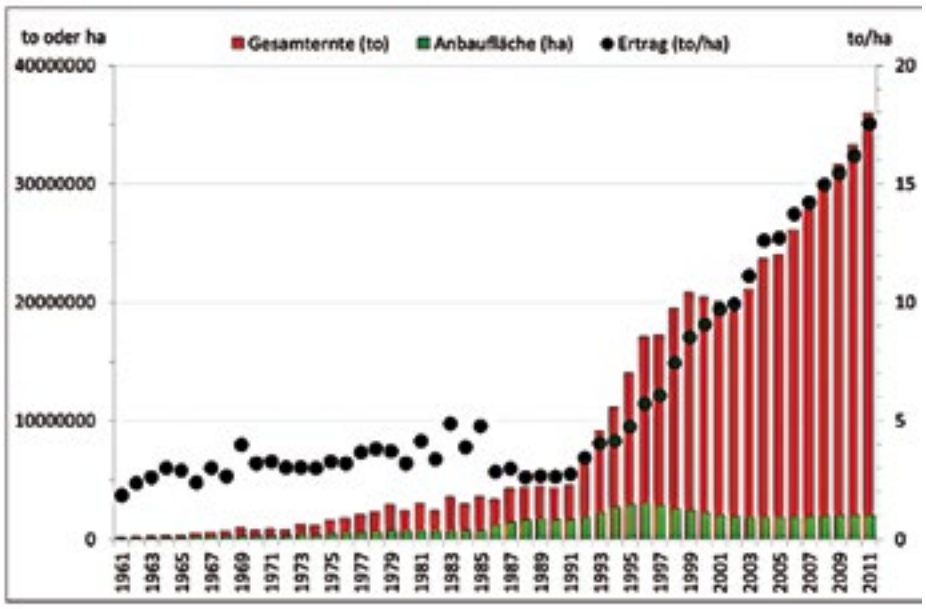


Abb. 03 - Anbau und Ernten von Äpfeln in China 1961-2011 (Quelle: FAO). Der Film „More than honey" streut gezielt Fehlinformationen: angeblich „müssen in China die Menschen ihr Obst von Hand bestäuben, da alle Bienen totgespritzt sind". Fakt ist: bedingt durch die starke europäische Nachfrage wurde in China die Bienenvölkerzahl stark erhöht und so steigt auch die Apfelproduktion stetig an.

nen. Vor irrigen Ratschlägen *(Extraartikel im Juni: „Sie dürfen nicht alles glauben…", Sept: "AS wirkt in Brut"),* vor ungeeigneten Techniken *(April: „Zwei Bruträume sind keiner zu viel")* und vor allem vor fadenscheinigen Ausreden für verstorbene Völker. Apokalyptische Jammertiraden über Klimaerwärmung, Monokulturen, Pollenmangel, Handystrahlung, Stress, synergistische Effekte, schleichende Bienenschäden, multifaktorielle Störungen, orientierungslose Bienen, neuartige Viren, Nosema-Arten und Hornissen, Überzüchtung oder Pestizide aus der Landwirtschaft helfen niemandem weiter. Dies zu verinnerlichen, fällt selbst manchem „Experten" schwer.

Fakten statt Fake-News

Glaubt man den Medien, siecht die Natur generell nur noch dahin. Zwar weigert sich, entgegen allen Prognosen, der Wald zu sterben. Das hält uns jedoch nicht davon ab, uns im Katastrophen-Konsens um das baldige Ableben von Eisbären, Fasanen, Fröschen, Kastanien, Kaninchen, Marienkäfern, Miesmuscheln, Robben, Schmetterlingen, Schwänen, allen Vögeln oder Ulmen zu sorgen.
Honigbienen sind jahrelang medial alleine ausgestorben, neuerdings sind gleich alle Insekten betroffen. Selbst die Spermien sollen heute zunehmend lustlos daher kommen. Was früher Aufgabe der Kirche war, fällt heute in den Zuständigkeitsbereich von Medien und Umweltschutzorganisationen: Leute erschrecken.

Nur wer eine bedrohliche Endzeit heraufbeschwört, erhält mediale Aufmerksamkeit, emotionale Zustimmung und finanzielle Mittel (früher Sündenablass, heute CO2-Ablass). Für mich sehr erschreckend: selbst politische Entscheidungen werden heutzutage nicht nach realen Gefährdungssituationen gefällt, sondern damit begründet, dass irgendwer vor irgendwas Angst hat. Ob diese Angst berechtigt ist, stellt kein Kriterium mehr dar. So gibt das Bundesinstitut für Risikobewertung unumwunden zu, dass nach aktuellen Studien von den heute in Deutschland eingesetzten landwirtschaftlichen Pestiziden minimale, von den für Deutschland diskutierten gentechnisch veränderten Organismen gar keine gesundheitlichen oder ökologischen Gefahren ausgehen. Und doch „erfordern auch gefühlte Risiken staatliches Handeln" (Infos nach Maxeiner & Miersch, Frohe Botschaften…über den alltäglichen Wahnsinn, wjs-Verlag).

Ich habe versucht, zumindest was unsere Honigbiene betrifft, einen anderen Weg mit Ihnen zu gehen: Aufklärung anhand seriöser Daten. Wir alle benötigen mehr Risikokompetenz. Mehr Hirn, weniger Bauchgefühl. Mehr Sachkunde, weniger Panik. Mehr Fakten, weniger düster unlösbare Desaster. Konstruktive Innovationen statt „das haben wir schon immer so gemacht". Denn Wissen ist das beste Mittel gegen Furcht (Ralph Waldo Emerson).

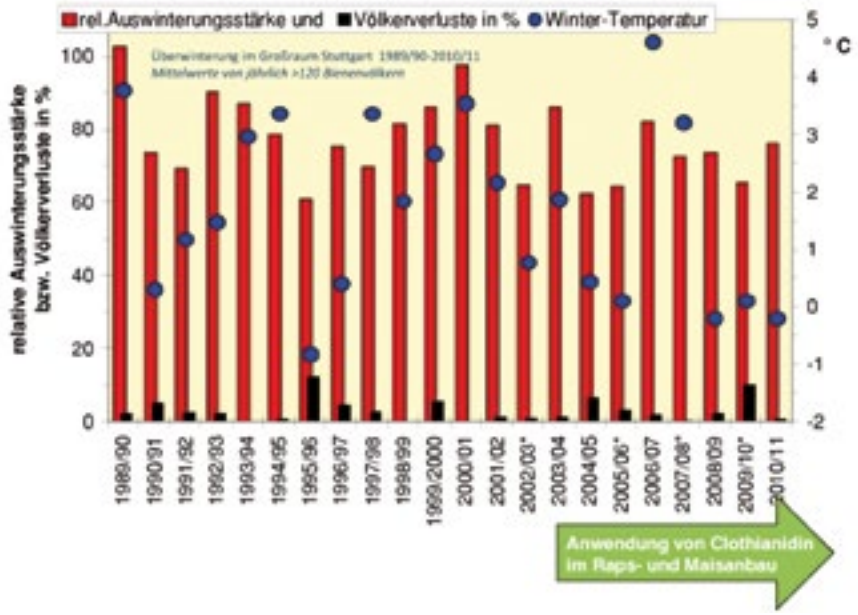


Abb. 04 - 10 Jahre Anwendung des Neonicotinoids Clothianidin in Deutschland hatten keinerlei Auswirkung auf Bienen- oder Überwinterungsverluste….vorausgesetzt, der Imker versteht sein Handwerk!

Abb. 05 - Das stetig beschworene Spannungsfeld zwischen Imkerei und Landwirtschaft existiert nicht! In Deutschland bestehen ausreichend Schutzvorschriften für die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln. Aufgrund der intensiven Landwirtschaft verzeichnen die Imker in Deutschland steigende Honigerträge. Die stetige Ausweitung des Rapsanbaus hat zu einer Verbesserung der Trachtsituation geführt.

„Übrigens lebten vor 70 Jahren etwa 5.000 Eisbären in den arktischen Regionen. Heute sind es etwa 20.000. Wenn Eisbären tatsächlich weiterhin in diesem Tempo aussterben, dann ist 2050 mit etwa 80.000 Tieren zu rechnen. Auch ist bisher ungeklärt, wo die weißen Knuddel während der mittelalterlichen Warmzeit waren, als das Nordmeer überwiegend eisfrei war, und die Wikinger auf Grönland Ackerbau betrieben. Vielleicht sind sie 1450 vom Himmel gefallen?“ (aus: Maxeiner & Miersch). Bis heute ist mir übrigens nicht klar, ob ich über folgenden Kommentar eines führenden Vertreters der Berufsimkerschaft lachen oder weinen soll: zum Einstein untergeschobenen Zitat („Erst stirbt die Biene, dann der Mensch“) vermeldete er: „soll mir doch erstmal jemand beweisen, dass Einstein das NICHT gesagt hat“! HÄ? Vielleicht kann hier folgende Lektüre doch noch helfen: „Der Hund der Eier legt – Erkennen von Fehlinformationen durch Querdenken“, von Dubben und Beck-Bornholdt im rororo-Verlag.

Analysiert man die Datenlage, wird schnell klar: es gibt kein Bienensterben. Weder in Deutschland noch weltweit (Abb.2, 3). Und doch ist sie nicht auszurotten, die Mär von der schädlichen Landwirtschaft.

Die Mär von der schädlichen Landwirtschaft

Kaum ein Deutscher hat heute noch Ahnung von den Abläufen in einem landwirtschaftlichen Betrieb. Wer nix weiß, dem ist leicht Angst zu machen. Die moderne Landwirtschaft ist heute ein willkommener Sündenbock. Nach dem Motto „only bad news are good news“ zetteln wir Imker Debatten über „Exzesse der industriellen Landwirtschaft“, „rätselhaftes Bienensterben“, „Pestizid-Dramen“ oder „Nahrungsknappheit für summende Erntehelfer“ in Rundfunk, Fernsehen und im Blätterwald an. Doch weder die späte Senftracht, noch die angebliche Trachtlücke im Herbst oder „einseitige Ernährung der Bienen durch landwirtschaftliche Monokulturen“ schadet unseren Haustieren. Im Gegenteil: hinsichtlich Brutverhalten, Lagerhaltung und Populationsentwicklung sind Honigbienen auf Massentrachten ausgelegt und profitieren von moderner Landwirtschaft (Abb.4, 5, Abb.2-5 verändert nach G. Liebig).

Daten unabhängiger Projekte und Institute (DEBIMO-, EUBIMO-Projekt, Julius-Kühn-Institut etc.) belegen:

- Die periodisch auftretenden winterlichen Völkerverluste sind varroabedingt.
- Durch konsequente und geeignete Varroabekämpfung reduzieren sich Völkerverluste auf um die 5% und damit ein tolerables Maß.
- Das vielbeschworene massive Bienensterben durch Pestizide existiert nicht! Pestizidbedingte Schäden beschränken sich auf etwa 100 geschädigte Imker und etwa 1000 geschädigte Völker jährlich (Daten Julius-Kühn-Institut für Deutschland). Vermeintliche Belege zur schädigenden Wirkung von z.B. Neonicotinoiden auf Bienen sind ohne Ausnahme Laborversuche mit Bienen-Kleinstgruppen unter unnatürlich hohen Pestizidkonzentrationen ohne jeden Realitätsbezug. Umfassende Freilandstudien zeigen bei sachgemäßer Anwendung keine schädigende Wirkung von Pestiziden auf Honigbienen! Hingegen verlieren mindestens 300.000 Völker jährlich ihr Leben aufgrund imkerlicher Fehler: mindestens 100.000 abgegangene Schwärme und weitere 200.000 Völker in imkerlicher Obhut sterben im Winter aufgrund mangelnder Varroabekämpfung.

Abb. 06 - Bei kühler, feuchter Septemberwitterung nutze ich in den großen (und daher schwer zu entmilbenden) Wirtschaftsvölkern gleichzeitig zwei Liebigdispenser (2x 100ml 85%ige AS) mit vollem Docht und Grabkerze. Achtung: Bienen dürfen nicht in die Flamme hüpfen. Teller unter die Kerze stellen

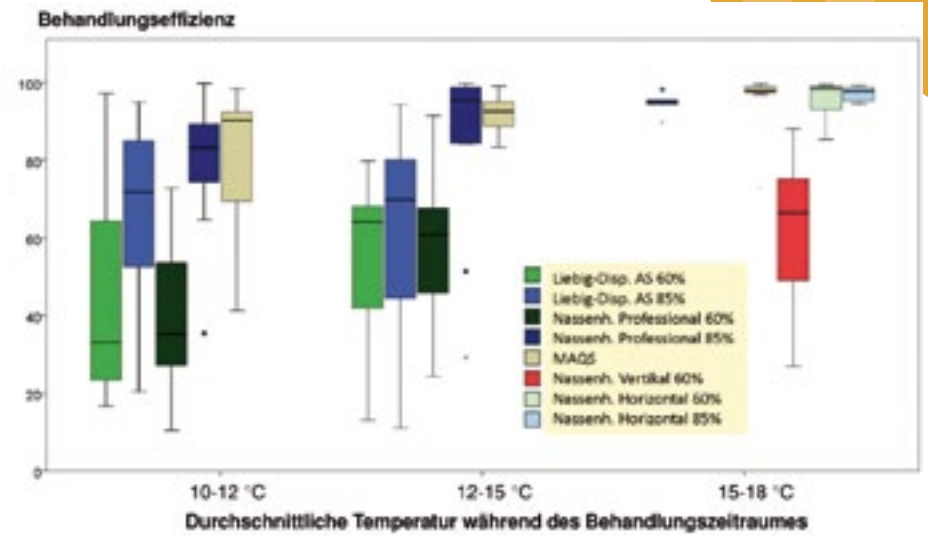


Abb. 07 - Der MAQS verdunstet Ameisensäure auch zuverlässig bei kühler Witterung.

„Mein persönliches Bienensterben…

… hat in den letzten Wochen alle Völker dahin gerafft. Sie waren fleißig und gesund. Nun sind die Beuten leer, bis auf einzelne Bienen auf dem Boden. Ich bin entsetzt und traurig". Solche und ähnliche Zuschriften erhalte ich fast täglich. Für diesen Winter sagt das Bieneninstitut Mayen 22% Verluste voraus. Jedes fünfte Volk! Warum fällt uns offenbar das Imkern so schwer?
Wer folgende Tipps befolgt, wird zukünftig höchstens noch eines von 20 Völkern im Winter verlieren.

Tipp 1: Der kluge Mann baut vor

Setzen Sie nicht auf einzelne Maßnahmen gegen Varroa. Sondern auf ein jahrübergreifendes Konzept (Januarbetrachtung, Abb.3). Eine gute OS-Restentmilbung verschafft Ihren Völkern einen milbenarmen Start. Schneiden Sie so intensiv wie möglich Drohnenbrut. Lassen Sie keinen einzigen Drohnenrahmen schlüpfen. Schröpfen Sie starke Völker 2-5 mal zwischen April und Juli, bilden Sie kleine Ableger daraus und behandeln Sie diese in der brutfreien Phase mit Milch- oder Oxalsäure. So ist die Varroasituation Ende Juli meist entspannt.

Tipp 2: Terminieren Sie die Spätsommerpflege bedarfsgerecht

Um Schäden zu vermeiden, behandeln Sie nie zu früh oder zu spät. Richten Sie den/die Sommer-Behandlungstermin(e) am Zustand und Befall Ihrer Völker aus. Mit Gemülldiagnosen behalten Sie den Überblick über den Varroabefall, Puderzucker ist dazu nicht geeignet (Betrachtungen Juli). Beproben Sie dabei stets alle Völker eines Standes, denn der Varroabefall ist nie einheitlich. Identifizieren Sie ab Mitte Juli Wirtschaftsvölker, bei denen täglich mehr als zehn, und Jungvölker, bei denen täglich mehr als fünf Varroen fallen. Diese Völker benötigen bereits eine Behandlung. Behandeln Sie Anfang August nur diese. Nur neun Prozent unserer Wirtschaftsvölker und nur ein Prozent aller Jungvölker zeigen schon Anfang August einen zu hohen Milbenbefall und werden behandelt. Der große Rest erhält die erste Ameisensäure erst Ende August (Wirtschaftsvölker) und Ende September (Jungvölker, vgl. Betrachtung im Juli & Sept).

Tipp 3: Geeignete Mittel richtig nutzen

Ameisen-, Oxal- und Milchsäure erzeugen bei korrekter Anwendung keine Rückstände oder Resistenzen. Bei hohem Befall ist nur Ameisensäure empfehlenswert. Denn nur sie kann schon in nur 24 Stunden 95% der Milben im Volk töten – auch die in der Brut. Allerdings wirkt sie nur dann gut, wenn sie im geeigneten Dispenser in exakter täglicher Menge ins Volk verdunstet. Und dort nicht von frischem Futter aufgesogen wird. Füttern Sie also keinesfalls vor der Behandlung. Zu viel Ameisensäure schädigt Bienen, zu wenig – über Varroa – auch. Sorgen Sie für einen Abstand zwischen Brut und AS. Oxalsäure oder Milchsäure wirken nur im brutfreien Zustand, besonders im sommerlichen Volk. Sperren Sie für eine Brutfreimachung im August nicht die Königin, sondern machen sie es wie im Juliheft beschrieben mit „Teilen und Behandeln".

Tipp 4: Behandlungserfolg überprüfen

Auch im September 2017 herrschte wieder kühle, feuchte Witterung. Sie erschwerte besonders an heckennahen Standorten, bei Balsaminentracht und in großen Völkern die Verdunstung der Ameisensäure. Mit der legalen 60%-igen Ameisensäure war eine erfolgreiche Behandlung in vielen

Abb. 08 - In Deutschland (noch) nicht zugelassen: 2 Gramm Oxalsäuredihydratpulver sublimieren über einem Teelicht in der Leerzarge. Imker aus unseren Nachbarländern finden detaillierte Infos hier: http://tinyurl.com/Imkerei im Ordner „für meine niederländischen Bienenfreunde".

Abb. 09 - Von unbrauchbaren Ratschlägen frustrierter Jungimker motiviert sich für die neue Bienensaison durch Schreibübungen.

Abb. 10 - Sind bei Ihnen inzwischen Auto, Bienenstand und Keller zu klein für Ihre vielen Völker? Leiden Sie unter steter Kistenknappheit? Tja, dann habe ich ja erreicht was ich wollte.

Ecken Deutschlands 2017 fast aussichtslos. Und doch ist nur Ameisensäure sinnvoll bei brütenden Völkern.

Überprüfen Sie daher unbedingt die Wirkung jeder Behandlung bei jedem Volk anhand folgender Punkte:

- Ist die notwendige Menge Ameisensäure in der vorgeschriebenen Zeit z.B. aus dem Liebig-Dispenser verdunstet? Falls nein, wiederholen Sie die Behandlung sofort an wärmeren Tagen. Oder sorgen Sie für bessere Verdunstung. Wir halfen bei unseren Völkern nach mit zwei Dispensern und einer Grabkerze (Abb.6). Alternativ wäre der MAQS eine gute Lösung (Abb.7). Der Nassenheider Professional kann übrigens ausdrücklich NICHT mehr empfohlen werden. Denn bei ihm tropft die Säure einfach kontinuierlich in die Wanne, egal ob sie verdunstet oder nicht. Wird es nach einigen kühlen Tagen für einige Stunden wieder warm – wie im September 2017 geschehen – verdunsten schlagartig viel zu hohe AS-Mengen. Dauerhafte Brutfreiheit durch offenbar nachhaltig geschädigte Königinnen waren in NRW 2017 nach Nassenheider-Einsatz an der Tagesordnung.
- Ist die berechnete Anzahl Milben gefallen? Multiplizieren Sie den natürlichen Milbenfall pro Tag vor der Behandlung mit 150 (Juli), 200 (August) oder 250 (September). Die errechnete Zahl muss im Zeitraum während und 12 Tage nach Behandlung insgesamt in die Windel fallen. Der natürliche Milbenfall muss ab 12 Tage nach Behandlungsende deutlich niedriger sein als vor der Behandlung. Stimmen diese Werte nicht, Behandlung sofort wiederholen. Lassen Sie sich nicht von „vielen" Milben in der Windel täuschen! 2000 erfolgreich getötete Milben helfen nicht viel, wenn noch 5000 weitere im Volk verblieben sind! Es kommt nicht nur darauf an, was an Milben nach einer Behandlung herunterfällt, sondern vor allem darauf, was oben noch drin bleibt!
- Liegt der natürliche Milbenfall je Tag Ende September bei Wirtschaftsvölkern unter 5, bei Jungvölkern unter 1? Nein, Ihre Völker haben wieder Milben erbrütet? Dann führen Sie sofort eine weitere Behandlung durch. Hoffentlich bald stehen uns noch weitere Behandlungsvarianten zur Verfügung, um im kühlen Oktober bei geringem Brutstand noch erfolgreich Milben zu töten: z.B. Oxalsäure-Dampf (Abb.8).

Tipp 5: Lassen Sie sich nicht irre leiten. Warum zählen?

„Frühe Varroabehandlung bei allen Völkern gleichzeitig zahlt sich aus", so konnte man in so manchem Infobrief wieder lesen. „Nach der Sommerhonigernte im Juli sei die beste Zeit um die Varroamilben frühzeitig aus den Völkern zu verbannen, damit ab August die Winterbienen weitgehend ohne Schäden aufgezogen werden." Volksweises Terminieren einer Behandlung (wie ich es praktiziere) sei kontraproduktiv, denn es erzeuge Probleme über Reinvasion. Es zeige sich seit vielen Jahren das, „je früher die Varroabekämpfung begonnen wird, desto höher sind die Chancen für eine sichere Überwinterung der Bienenvölker." Solange „Experten" solch' trügerische Ratschläge geben, werden Imker weiter hohe Winterverluste erleiden! Denn genau nach DIESEN Anleitungen gehen ja leider seit vielen Jahren und immer noch die meisten deutschen Imker vor. Mit dem zweifelhaften Erfolg periodisch hoher Völkerverluste! Keine der Aussagen wurde je belegt. Bewiesen ist jedoch im BiV-Projekt, dass es sinnvoll ist, die Varroabekämpfung abzustimmen auf den Befallsgrad und die Entwicklung jedes Bienenvolkes. Nur so ist eine bienenschonende und vor allem effiziente Varroa-Behandlung möglich! Eine Diagnose des aktuellen Befalls und des Behandlungserfolges eines jeden einzelnen Volkes ist dabei unumgänglich!

Tipp 6: Glauben Sie keinen Heilsversprechern

Generell haben rückstandsbildende Mittel wie Thymol, Bayvarol, Perizin, Apitraz, Polyvar-Yellow, Checkmite in meinen Völkern nichts zu suchen. Doch auch von „alternativen" Mitteln und Methoden sollten Sie sich nicht verführen lassen, bevor ihre Wirkung nicht eindeutig von unabhängigen Instituten belegt ist! Beteuerungen der jeweiligen Hersteller und vermeintliche Erfolgsberichte von „Anwendern" können Sie sofort im Smoker verschüren. Leider genügt es offenbar den pfiffigen Erfindern nicht, wenn eine Methode einmal durchfiel. Kaum sind 20 Jahre rum, kommt alles wieder, so

Abb. 11 - Die meisten meiner Vorträge und Kurse in NRW sind auch 2018 (noch) kostenfrei. Besuchen Sie mich doch!

Abb. 12 - Schwer bienensüchtig, wie leicht am irren Blick zu erkennen.

geschehen bei Drehbeute, Thermobehandlung, Heinrichs Zwischenboden, Mullerbrett, Varroacatch, Ultraschall und Lockstoffen. Also Finger weg davon, wie auch von Puderzucker, Pseudoskorpion, Mitezapper, Primorski, Tabak, Neem, Kapuzinerkresse, Wurmfarn, Fichtennadelöl, Housel-Anordnung, Bioenergetic-Bienenvitalisierer, Antivarroascheibe, Wasser, Beegym, elektromagnetischen Feldern, abwehrenden Informationen auf Metallplättchen, 4,9er Zellmaß, Rollenboden oder Pilzen. Die ebenfalls momentan wieder moderne, vermeintlich naturgemäße Imkerei in Bienenbox, Bienenkiste, Top-Bar-Hive, Kugelbeute, Siebensternimkerei, Warree-Kiste ist fast noch schlimmer. Die Verkäufer dieser Behausungen versprechen, völlig zu Unrecht, nicht nur fittere Bienen gegen Varroa, sondern teils auch höhere Honigerträge, und auf Dauer eine varroaresistente Biene.

Wer einfach und bienenfreundlich imkert, der nutzt Magazinbeuten mit einheitlichem Rähmchenmaß und zwei Bruträumen. Damit ist wirklich moderne, tierfreundliche Bienenhaltung möglich, denn ich kann meine Bienen

- vor Krankheiten schützen = bienenfreundliche Wabenerneuerung & Varroabehandlung
- vor Verhungern & Erfrieren durch Wabenumhängen / Vereinigen schützen
- vor Königinnenverlust & Absterben durch Schwarmverhinderung schützen

Tipp 7: Suchen Sie nicht nach Ausreden, üben Sie Selbstkritik

Das Schöne am menschlichen Verstand ist, dass er immer vernünftige Gründe finden kann, sein unvernünftiges Verhalten nicht zu ändern (Philipp Weber, Kabarettist). Machen Sie es anders.

Sind die Völker tot, kehren Sie vor Ihrer eigenen Tür! Landwirtschaft, Reinvasion oder anderes sind nicht schuld. Aktuelle Versuche zeigen: zwischen gesunden Bienenvölkern werden Milben nicht in nennenswerter Zahl umgetragen. „Reinvasion" erfolgt dann, wenn sterbende Völker ausgeräubert werden. In unseren Versuchen schufen wir extreme Bedingungen und stellten 20 sterbende neben intakten Völkern auf, die räuberten: Maximal 400 Milben wurden in die gesunden Völker eingetragen. 96 bis 99,9 % aller Milben eines sterbenden Volkes gingen stets mit ihm ein. Ursache für Völkerverluste ist und bleibt somit immer die unzureichende Dezimierung der im Volk selbst entstandenen Milben. Ist was schief gegangen heißt die Devise: Kopf hoch, bloß nicht aufgeben, sondern aus Fehlern lernen! Nachdem einer meiner Jungimker zum wiederholten Male auf die gut gemeinten jedoch unbrauchbaren Ratschläge seines Imkervaters hereingefallen war, sandte er mir eine nette mail zu seinem geplanten weiteren Vorgehen (Abb.9).

Das wünsche ich Ihnen nicht nur für Dezember:

- Eine Evolution (wie von einem Leser beschrieben) vom „ängstlichen Imker" in Richtung „vorsichtiger Imker" hin zum „faulen Imker".
- Ein Auto, das stets zu klein für Ihre vielen Völker ist (Abb.10).
- Zeit, um hier kostenfrei in vielen weiteren Artikeln und Filmen zu schmökern: http://tinyurl.com/Imkerei oder www.bienen.tv. Abonnieren Sie einen empfehlenswerten Info-brief unter www.immelieb.de. Vielleicht haben Sie auch einmal Lust, mich in einem meiner vielen kostenfreien Vorträge und Kurse in NRW zu besuchen (Abb.11)? Für Infos zu Terminen bitte siehe http://tinyurl.com/Imkerei im Ordner „Termine 2018".
- Viel Freude mit gesunden Bienenvölkern! (Abb.12)

Dr. Pia Aumeier
Emscher Str. 3
44791 Bochum
e-Mail: Pia.Aumeier@rub.de

Qualitätshonig aus Europa

Raps	4,60 €/ kg
Robinie	6,20 €/ kg
Frühtracht	4,50 €/ kg
Sommerblüte	3,95 €/ kg
Sonnenblume	4,15 €/ kg
Linde	4,80 €/ kg
Lavendel	5,95 €/ kg
Koriander	5,95 €/ kg
Weißtanne	9,80 €/ kg
Edelkastanie	7,35 €/ kg
Pinie	5,95 €/ kg
Wald	5,95 €/ kg
Lavendel (Frankreich)	12,90 €/ kg
Salbei (Kroatien)	12,90 €/ kg
Thymian (Spanien)	7,65 €/ kg
Mandelblüte (Spanien)	6,95 €/ kg
Orangenblüte (Spanien)	6,70 €/ kg
Zitronenblüte (Spanien)	6,70 €/ kg
Eukalyptus (Spanien)	6,70 €/ kg

Deutscher Honig — ab 1000 kg frei Haus!!!

Rapshonig	5,60 €/ kg	Phazeliahonig	6,20 €/ kg
Frühtrachthonig	5,50 €/ kg	Waldhonig	6,95 €/ kg
Sommerblüte	5,50 €/ kg	Buchweizenhonig	6,20 €/ kg
Waldblüte	6,40 €/ kg	Himbeerhonig	7,50 €/ kg
Fichtenhonig	7,80 €/ kg	Fenchelhonig	10,80 €/ kg

Weitere Sorten finden Sie auf unsere Webseite www.kellmann-produktion.de.
Mindestbestellmenge 75kg

Techn. Ameisensäure 60% und 85%
1 kg - 4,90 € / kg — 10 kg - 4,50 € / kg
5 kg - 4,70 € / kg — 20 kg - 4,20 € / kg

Honiggläserauswahl

DIB Gläser 500g	Neutrale Schraubgläser 500g	Twist Off Rundglas mit Golddeckel 500 g
2244 St. im Karton - 0,42 €/ Glas	2112 St. im Karton - 0,29 €/ Glas	2112 St. im Karton - 0,33 €/ Glas
4488 St. im Karton - 0,41 €/ Glas	4224 St. im Karton - 0,28 €/ Glas	4224 St. im Karton - 0,32 €/ Glas
3168 St. lose - 0,38 €/ Glas	1960 St. lose - 0,27 €/ Glas	1936 St. lose - 0,32 €/ Glas
6336 St. lose - 0,37 €/ Glas	3920 St. lose - 0,26 €/ Glas	3872 St. lose - 0,30 €/ Glas

Technik

10 % Rabatt auf alle Tangentialschleudern

Handbetrieb (MD01) Preis: ~~425,00 €~~ -> 409,95 €
Motorbetrieb (MD02) Preis: ~~765,00 €~~ -> 739,95 €

Nur solange der Vorrat reicht!

Sonderaktion!

Beispielbild

Stand 10/2017 Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Alle Preise inkl. MwSt. ab 100,00 € liefern wir versandkostenfrei.

Kellmann Produktions GmbH
Industriestraße 34
39576 Hansestadt Stendal
Deutschland

Honigankauf:
Mittwoch 08:00 -12:00 Uhr und 12:45 - 15:00 Uhr
Werksverkauf:
Dienstag 08:00 -12:00 Uhr und 12:45 - 15:00 Uhr
Donnerstag 08:00 -12:00 Uhr und 12:45 - 15:00 Uhr

Tel.: 03931-49037 0
Fax.: 03931 - 49 037 50

KELLMANN Produktions GmbH

MICHAEL GÖTZ / Imkerei

Bienen kennenlernen

Einführungskurs durch Schulimkerin

Die Biene ist nicht nur Honigsammlerin, sondern auch Lebewesen. Für den Laien sieht das Leben der Biene sehr kompliziert aus und selbst der erfahrene Imker kommt immer wieder ins Staunen.
Undine Westphal ist Schulimkerin an der Grund- und Stadtteilschule Hamburg-Bergstedt und hat mehrere Bücher, zum Beispiel „Die Schulimkerei Planung-Aufbau-Betrieb" oder „Frauenpower am Bienenstock" geschrieben. Bei der Imkerin steht nicht die Honiggewinnung im Vordergrund, sondern das Lebewesen Biene. Im März gab sie auf Einladung der Natur-Imkerin Alice Oberli am Schweizer Ufer des Bodensees zwei Erwachsenengruppen einen Einführungskurs in das Imkern.

Bienen halten benötigt Zeit und Investitionen

„Was wir heute machen, ist ein Kennenlernen der Biene", stellt die Imkerin an den Anfang ihres Kurses. „Wir schnuppern nur. Danach seid Ihr noch keine Imker, aber ihr könnt Euch in etwa vorstellen, was Euch erwartet." Wichtig ist die Standortwahl. „Die Biene ist ein Sonnentier", betont Westphal. Einen Bienenstock darf man auch nicht einfach verstellen, denn Bienen haben ihr „GPS" so genau eingestellt, dass sie Mühe haben, das Flugloch wieder richtig anzufliegen, wenn es auch nur um wenige Zentimeter verschoben wurde. Bienen hält man nicht einfach nur so nebenbei. Bienen halten braucht Zeit. Anfang April bis Ende Juli ist die hohe Zeit der Bienenvölker. Da muss man im Abstand sieben bis neun Tagen am Stock arbeiten. Wer imkern will, muss mit einem Startkapital von 2'000.- Euro rechnen. Eine Honigschleuder allein kostet gegen 600.- Euro. Auch eine Schutzkleidung gehört zum Imkern. Dann braucht es einen grossen, trockenen Raum zum Lagern der Waben und der Imkerutensilien, was oft unterschätzt wird. „Bienenhaltung kostet Kraft", sagt die erfahrene Imkerin. Denn die Zargen, die Rahmen mit den Waben, lassen sich nicht nur mit zwei Fingern heben.

Die Biene kennen- und verstehen lernen

Wer imkert, sollte wissen, was Bienen für

Abb.01 - Undine Westphal gibt Imkerkurse für Schüler und Erwachsene.

Abb. 02 - Die Imkerin erklärt die verschiedenen Zellen einer Wabe..

Abb. 03- In der Bienenkugel sind die Waben rund. Das entspricht dem natürlichen Bauverhalten der Biene.

Insekten sind, wie sie leben. Schnell wird klar: Biene ist nicht gleich Biene. Sie durchläuft während ihres Lebens verschiedene Stadien. Drei Wochen dauert es, bis die junge Biene aus dem Ei schlüpft, dann arbeitet sie fast drei Wochen im Stock, putzt die Zellen, füttert die Maden, baut Waben und nur in den letzten zwei Wochen ihres 5-6 wöchigen Lebens fliegt sie aus und sammelt Nektar. In diesem kurzen Leben kennen die Bienen keinen Schlaf, sondern nur kurze Ruhepausen. Sie arbeitet durch, Tag und Nacht. Das Leben ist aber nur im Sommer so kurz, im Winter werden die Bienen ein halbes Jahr alt. Während der kalten Jahreszeit bilden sie eine Traube und produzieren durch Zittern der Flugmuskulatur Wärme, mit der sie die Traube intervallmässig aufheizen und so aktiv das ganze Volk durch den Winter wärmen. Bienen machen keinen Winterschlaf. Als Nahrung dient ihnen der Honig, den sie in die Waben eingelagert haben. Die männlichen Bienen werden Drohnen genannt. Sie lassen sich von den Arbeiterinnen füttern. Ihr einziger Lebenszweck ist es, sich mit der Königin zu paaren. Jedes Volk hat eine einzige Königin. Sie legt im Sommer bis zu 2'000 Eier pro Tag und steuert das Volk mit Hilfe von Ge-

ruchsstoffen, den Pheromonen, die sie ausscheidet. Es ist wunderbar, wie im Bienenstock alles aufeinander abgestimmt ist und jede Biene weiss, was sie zu tun hat. Wer ein guter Imker werden möchte, sollte seine Bienen viel beobachten, um gegenseitig voneinander zu lernen. Bienen leben im Austausch mit der Umgebung. Um ihr Leben entfalten zu können, sind sie auf eine natur- und wesensgemässe Haltung angewiesen.

Ohne Imker gäbe es kaum Bienen

Die Biene ist heute mehr denn je auf den Imker angewiesen.
Ohne ihn würden nur wenige Völker überleben. Der Imker bietet den Bienen ein Zuhause und schützt sie durch verschiedene Massnahmen vor der Varroamilbe, dem zurzeit größten Feind der Bienen.

Weitere Infos zu den Büchern siehe: www.undinewestphal.jimdo.com
Abbildungen (Fotos: M. Götz):

Autor:
Michael Götz (Dr. Ing. Agr.)
M. Götz Agrarjournalist GmbH
Säntisstr. 2a
CH-9034 Eggersriet
Tel.: 0041-71-877 22 29
email: migoetz@paus.ch
www.agrarjournalist.ch

Interview mit Undine Westphal

Sie beschreiben sich als leidenschaftliche Imkerin. Wie sind Sie zu den Bienen gekommen?

Ich habe mich schon immer für die Natur interessiert. Ich war ein Kind, dessen Taschen man immer kontrollieren musste, habe alle möglichen Insekten gesammelt und mit nach Hause gebracht, um sie näher zu betrachten. Es hat mich alles interessiert, was krabbelt, brummt und fliegt. Ich bin ein Naturkind. Die Bienen haben mich schon immer begeistert. Nachdem ich Imkerin wurde, habe ich erst die gewaltige Größe des „Superorganismus" erfasst und bin ihm seither „verfallen". Ein Leben ohne Bienen ist für mich undenkbar. Meine zweite Leidenschaft ist, diese Neugierde weiter zu geben. Ich möchte Kinder wieder an die Natur heranführen, damit sie diese verstehen, lieben lernen und so selbstverständlich schützen und bewahren.

Sie unterrichten an Schulen das Fach Imkerei. Was veranlasst die Schulen, dieses Fach in den Lehrplan aufzunehmen?

Ich hatte diese Idee, habe mit der Schulleitung gesprochen, die sehr begeistert war, und habe meine Idee in die Praxis umgesetzt. Zuerst war es ein Pilotprojekt, nach zwei Jahren wurde es fest im Unterrichtsplan verankert.
Die meisten denken, dass man Bienen des Honigs wegen hält. Sie persönlich scheinen Bienen aus anderen Motiven zu halten.
Bei unseren Betriebsweisen steht der Honig nicht an vorderster Stelle. Wir ernten den Honig und verkaufen ihn in der Schulimkerei, damit wir die laufenden Kosten decken können. Wir beuten unsere Völker nicht aus, wir lassen Ihnen einen großen Teil des Honigs, weil wir vermuten, dass auch für die Biene der Honig eine gesündere Ernährung darstellt als Zuckerwasser. Wir arbeiten mit relativ kleinen Völkern, die Idee der Erwerbsimker, möglichst viele Bienen in einer Beute zu halten und dann den Schwarmtrieb zu unterdrücken, wenden wir nicht an. Wir versuchen, die Völker natürlich-wesensgemäß zu halten

Bienen könnten heute ohne Imker gar nicht mehr überleben, hört man Fachleute sagen. Ist das richtig?

Das ist leider korrekt. Seitdem die Varroamilbe in Europa angekommen ist, können Bienenvölker ohne Hilfe der Imker nicht mehr überleben.

Fehlt den Bienen in der modernen Imkerei etwas?

Sehr viel! Wissen um die Natur der Biene!!!!!!!

Was ist dran am Bienensterben? Gab es das schon immer oder ist die Umwelt so bienenfeindlich geworden?

Dass nicht alle Völker den Winter überleben, ist normal. Es gibt allerdings mehr Verluste wegen der Varroamilbe, aber auch wegen der Eingriffe des Menschen in unser Ökosystem.

Was wünschen Sie den Bienen und den Imkerinnen und Imkern für die Zukunft?

Den Bienen wünsche ich Menschen, die sich offen und aufmerksam der Natur gegenüber verhalten. Den Imkern wünsche ich Neugierde auch dem einzelnen Insekt gegenüber, dass sie Achtung vor den Bienen haben und den Willen, unsere wunderbare Natur zu bewahren. Die Biene ist vielleicht der Schlüssel dazu.

Interviewer: Michael Götz, M. Götz Agrarjournalist GmbH, Eggersriet SG

Interviewer:
Michael Götz (Dr. Ing. Agr.)
M. Götz Agrarjournalist GmbH
Säntisstr. 2a,
CH-9034 Eggersriet
Tel.: 0041-71-877 22 29
email: migoetz@paus.ch
www.agrarjournalist.ch

MARCO LECHNER / BV Ellwangen

Übergabe der Ableger an die diesjährigen Jungimker des Anfängerkurses

Sehr gut besucht war auch wieder unser diesjähriger Anfängerkurs des BV Ellwangen.

Der Kurs begann Anfang März mit einer allgemeinen Infoveranstaltung in den Räumlichkeiten am Lehrbienenstand und befasste sich mit dem Thema:
„Wie komme ich zu meinen ersten Bienenvölkern und welches Equipment sollte ich von Anfang an haben"

Weiter ging es dann bereits schon Ende März mit wöchentlichen Treffen. Bei den Treffen gab es immer einen theoretischen und einen praktischen Teil, abgerundet wurde der Schluss immer mit einer Fragerunde.
Die Inhalte ergaben sich naturgemäß aus dem Jahresverlauf: Auswinterung der Völker, Einschätzen der Volksstärke, Futterkontrolle, setzen des Drohnenrahmens, zeitlich richtiges aufsetzen des Honigraumes, Schwarmkontrolle, Ablegerbildung, Honigernte, Varroabehandlung sowie die Vorbereitung des Wintersitzes.

Bei den ersten Jungimkertreffen wurde an einem vom Bienenverein zur Verfügung gestellten Volk der Theorie und Praxisteil durchgeführt.
Ab der Übergabe der Ableger an die Jungimker, konnten alle Jungimker an ihrem Volk die Jahreszeit typischen Maßnahmen umsetzen, welche vorher vom jeweiligen Ausbilder erklärt wurden.

Die Vorstandschaft des BV Ellwangen möchte sich bei allen Ausbildern bedanken, die sich jeder Frage der Jungimker angenommen haben und hoffentlich dem ein oder anderen den Spaß an der Imkerei näher bringen konnten.

Marco Lechner, Schriftführer

NORMANN KRAUSS / Hornissen

Hornissen auf der Toilette

Vor einigen Tagen habe ich in unserem Garten entdeckt, dass Hornissen unsere (in diesem Jahr noch nicht benützte) Gartentoilette vollständig in Beschlag genommen haben.

Die haben sich wohl gedacht: „Tür zu!" und haben alles, auch das Herzle in der Tür, dicht gemacht. Am Flugloch im oberen Türspalt herrscht reger Flugbetrieb. Auffallend ist, dass unsere nur wenige Meter entfernten Bienenstöcke nur selten „besucht" werden. Anscheinend finden die dicken Brummer noch genügend andere Insekten.

Wie groß das Nest im Innern des Häuschens ist wird sich erst nach dem Absterben des Volkes im Spätherbst zeigen. Bis dahin dürfen die Hornissen noch fleißig ihre Brut versorgen und sich des Lebens freuen.

Norman Krauß
Marktstraße 16
74585 Rot am See – Brettheim
Tel.: 07958 / 508
Email: NormanKrauss@aol.com

GÜNTER PRITSCH / Pflanzenporträt

Virginischer Kandelaber-Ehrenpreis *(Veronicastrum virginicum)*

Braunwurzgewächse *(Scrophulariaceae)*

Herkunft, Verbreitung: Östliches Nordamerika

Wuchs: 80 – 200 cm hoch wachsende horstbildende Staude mit aufrechtem Stängel und um den Stängel quirlförmig angeordneten, lanzettlichen, gesägten Blättern

Blüten: in Sorten hellblau, lavendelblau, pink, purpurviolett und weiß in langen, ährigen, kandelaberartig verzweigten Rispen, Juni bis September

Pollenhöschenfarbe: blassgelb

Nektarwert: gut

Pollenwert: mittel

Vorkommen, Verwendung: sehr frostharte, vielseitig verwendbare Zierpflanze für Rabatten und Steingärten, als Hintergrund oder vor Gehölzen, auch am Gewässerrand, auf durchlässigen, frischen bis feuchten, neutralen, nährstoffhaltigen Böden in sonniger bis halbschattiger Lage.

Viele Sorten. Unter weiteren Arten: Sibirischer K. (V. sibiricum); Ähriger Ehrenpreis (Veronica spicata syn.Pseudolysimachion spicatum)

Pollen von Virginischer Kandelaber-Ehrenpreis *(Veronicastrum virginicum)*

Form: rundlich, in Äquatorial-Lage oval

Oberfläche: sehr kurze dünne Stacheln

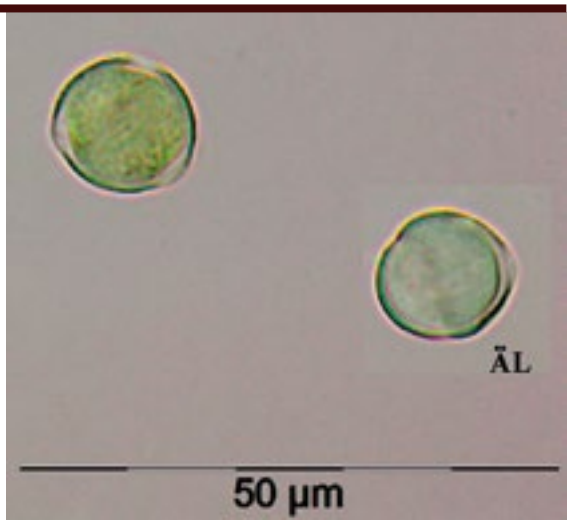
Maße: ca. 31 – 37 µm

Gemessene Größe in Äquatorial-Lage: 32 x 37 µm

Anzahl Keimstellen: 3-4

Lage des Pollen im Foto: Pol-Lage und Äquatorial-Lage (ÄL)

Präparat/Foto: Etzold



Vereinskalender

Alb-Lautertal
Am Donnerstag, 7. Dezember, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch mit Honigverkostung und Prämiierung im Gasthaus "Traube" in Donzdorf.

Altensteig
Am Samstag, 2. Dezember, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Anker" in Simmersfeld.

Aulendorf
Am Freitag, 8. Dezember, 19:00 Uhr, Nikolausfeier im Hirschen in Zollenreute. Alle Imkerinnen und Imker mit Partner und Kinder sind herzlich eingeladen.

Backnang
Am Samstag und Sonntag, 2. und 3. Dezember, Beteiligung am Weihnachtsmarkt mit einem Verkaufsstand unserer Imkereiprodukte in der Marktstraße in Backnang.

Bad Herrenalb
Am Sonntag, 17. Dezember, 9:30 Uhr, Stammtisch mit gemütlichem Zusammensein zum Jahresausklang im Lehrbienenstand.

Bad Urach
Einladung zum Imkerstammtisch am Donnerstag, 14. Dezember ab 19:00 Uhr. Wir treffen uns bis auf weiteres in Hengen in der Jakob-Reiser-Str. 2. (Ortsmitte). Dort befindet sich das Grammophonmuseum von Rolf Geigle. Erfahrungsaustausch rund um die Bienen. Auch Neuimker sind herzlich willkommen.

Bad Waldsee
Am Sonntag, 10. Dezember, 14:00 Uhr findet im Gasthaus "Rad" in Mittelurbach unsere Adventsfeier statt. Hierzu sind auch unsere Imkerfrauen/Männer ganz herzlich eingeladen. Änderungen der Völkerzahl bitte unter Tel. (07524) 5872 melden. Diese Daten sind die Bezugsgrößen für die Varroamittelbestellung 2018. Wir wünschen allen eine besinnliche Adventszeit und friedvolle Weihnachtsfeiertage.

Besigheim
Am Mittwoch, 13. Dezember, 19:30 Uhr, Weihnachtsfeier, Jahresrückblick in Bildern, Vorstellung Jahresprogramm 2018.

Biberach a. d. Riß
Am Dienstag, 12. Dezember, 19:00 Uhr, Monatsversammlung und Jahresabschluss in der Landwirtschaftsschule, Bergerhauser Straße 36, Biberach. Thema: Honigpräsentation und Honigverkauf auf dem Weihnachtsmarkt. Referentin: Fr. Kästle. Anschließend ist unsere Adventsfeier mit besinnlichem Jahresausklang. Allen unseren Mitgliedern mit ihren Familien wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein Jahr 2018, das alle Wünsche und Erwartungen erfüllen möge. Für die rege Beteiligung am Vereinsleben möchten wir uns herzlich bedanken.

Böblingen-Sindelfingen
Am Dienstag, 5. Dezember, 18:00 Uhr, Neuimkerstammtisch in der GSV-Vereinsgaststätte Maichingen, Allmendweg 24, 71069 Sindelfingen, Tel. (07031) 382371. Thema des Abends: Erfahrene Imker beantworten die Fragen der Neuimker. Referenten: Winfried Zilian und ein weiterer Imker des Vereins. Anschließend ab 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der GSV-Vereinsgaststätte Maichingen, Adresse siehe oben. Thema des Abends: Das Bienenjahr 2016 im Rückblick und Vorschau auf das Jahr 2017. Referent: Winfried Zilian, Magstadt. http://www.imker-sifi-bb.de

Bopfingen
Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern und ihren Angehörigen eine besinnliche Adventszeit und eine fröhliche Weihnachtszeit, verbunden mit einem herzlichen Dank für die Mithilfe und die rege Beteiligung am Vereinsleben.

Calw
Am Samstag, 2. Dezember, 16:00 Uhr, Herbstversammlung. Thema: Wachs, was der Imker wissen sollte. Referent: Erwin Rudolf.

Crailsheim
Unsere Adventsfeier findet am Sonntag, 3. Dezember (1. Advent) um 13:30 Uhr in Satteldorf "Golden Nugget" statt. Alle sind herzlich eingeladen, vor allen Dingen die Kinder und Enkelkinder unserer Mitglieder, denn der Nikolaus wird uns wieder besuchen. Wir wollen gemeinsam singen und einen schönen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen verbringen. Wer Lust hat: Mittagstisch ab 11:45 Uhr.

Ehingen/Donau
Am Montag, 4. Dezember, 19:30 Uhr findet im Gasthof „Schwanen“ in Ehingen wieder die Nikolausfeier mit Jahresrückblick statt. Das vergangene Vereins-Jahr werden wir mit einer Bildpräsentation in Erinnerung rufen und Rückblick halten. Der Nikolaus kommt dann anschließend zu Besuch. Zu dieser Feier sind die Mitglieder mit Partner herzlich eingeladen. Bei allen Mitgliedern und Freunden bedanken wir uns und wünschen eine schöne Weihnachtszeit und viel Erfolg für das kommende Bienenjahr bei bester Gesundheit.

Ellwangen (Jagst)
Am Freitag, 8. Dezember, 17:00 Uhr findet unsere alljährliche Weihnachtsfeier am Lehrbienenstand in Ellwangen statt. Die Vorstandschaft wünscht all seinen Mitgliedern und allen anderen Bienenbegeisterten eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr. Die Vereinsführung möchte sich auch nochmal auf diesem Weg bei allen Helferinnen und Helfern, welche das ganze Jahr über den Verein tatkräftig unterstützt haben, recht herzlich bedanken.

Geislingen/Steige
Am Mittwoch, 13. Dezember, 19:00 Uhr, Infoabend im Hotel "Krone" in Geislingen-Altenstadt. Thema: Jahresrückblick. Von Freitag bis Sonntag, 15. bis 17. Dezember, Beteiligung am Weihnachtsmarkt in Geislingen/Steige.
Alle Vereinsmitglieder werden gebeten umgehend ihre aktuelle Völkerzahl an Carola Eckert zu melden, Tel. (07331) 44831.

Gerabronn
Am Samstag/Sonntag, 2./3. Dezember, Weihnachtsmarkt in Blaufelden. Wir bitten um vorherige Anmeldung bei E. Rothfuß, Tel. (07953) 8103.
Wir wünschen unseren Mitgliedern ein frohes besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Heilbronn
Am Dienstag, 12. Dezember, 19:30 Uhr, Vorweihnachtliches Beisammensein in der SKG-Gaststätte in HN-Böckingen, Viehweide 5.

Herbertingen
Am Sonntag, 3. Dezember, 14:00 Uhr, Adventsfeier und besinnlicher Jahresausklang in der Cafeteria des Altenpflegeheims Herbertingen.
Aktuelles finden Sie unter www.imker-herbertingen.de

Herrenberg
Am Samstag, 2. Dezember, 15:00 Uhr, Neuimkerkurs am Lehrbienenstand.

Hohenlohe-Öhringen
Am Donnerstag, 7. Dezember, 20:00 Uhr, Monatstreff im "Bürgerstüble" in Pfedelbach. Themen: Jahresrückblick, Beiträge aus der Imkerschaft, Völkerbestandsänderung melden.

Hohenzollern-Alb
Am Sonntag, 3. Dezember, 17:00 Uhr treffen wir uns zum gemütlichen weihnachtlichen Beisammensein und Abendessen im Gasthaus "Stern" in Benzingen. Beitäge vorweihnachtlicher Art, Gedichte, Geschichten, Musik usw. sind immer sehr willkommen! Es ergeht die herzliche Einladung an alle Imkerinnen und Imker. Gäste sind immer gern gesehen.

Iller- und Rottal
Am Samstag, 16. Dezember, 19:00 Uhr, Weihnachtsfeier im Gasthaus "Krone" in Berkheim.

Kirchheim
Am Samstag, 2. Dezember, 19:00 Uhr, Jahresausklang im Lehrbienenstand Kirchheim.

Laichingen
Am Freitag, 1. Dezember, 20:00 Uhr, Herbstversammlung/Jahresausklang mit Anhang im "Rössle" in Laichingen. Referent: Wolfgang Pfau, Heilpraktiker und Imkermeister.

Langenau
Unsere Adventsfeier ist am Sonntag, 10. Dezember, 14:30 Uhr im Gasthof Krone in Albeck. Gemeinsam wollen wir bei Kaffee u. Kuchen, Gedichtvorträgen, einem Quiz das Jahr ausklingen lassen. Für eine Kuchenspende im voraus vielen Dank. Wir laden unsere Ehrenmitglieder u. Mitglieder mit Angehörigen recht herzlich ein.

Wir wünschen uns Allen eine ruhige Advents-u. Weihnachtszeit, fürs neue Jahr alles Gute, Gesundheit u. viel Freude bei Ihren Bienen.Allen Kranken eine baldige Genesung.
Wer seine veränderten Völkerzahlen beim Kassierer K. H. Stöckle, Tel. (07345) 3971 noch nicht gemeldet hat, bitte vor Jahresende nachholen.

Laupheim
Am Samstag, 9. Dezember, 14:00 Uhr, Adventsfeier im Sportheim Orsenhausen. Mit besinnlichen Liedern und Texten lassen wir das Jahr ausklingen. Kuchen- und Brötlespenden und Texte sind willkommen. Der ganzen Imkerschaft mit ihren Familien wünscht die Vorstandschaft ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues (Bienen-) Jahr.

Leutkirch
Am Sonntag, 3. Dezember, 14:00 Uhr, Adventsnachmittag "Begegnung im Advent" im Hotel "Post". Dominikus Miller zeigt Bilder aus unserer Heimat. Der Vortrag wird mit Musik und Gedichten umrahmt. Für Torten- und Kuchenspenden sind wir sehr dankbar.

Ludwigsburg
Am Freitag, 8. Dezember, 19:30 Uhr findet die Monatsversammlung in der SKV Gaststätte, Tammer Str. 30, 71634 Ludwigsburg statt. Der Vortrag befasst sich dieses mal mit dem Thema Insektensterben.

Marbach
Im Dezember nutzen wir die Gelegenheit, um uns um unseren Honigverkauf, sowie die Weihnachtszeit zu kümmern. Dieserhalb werden wir unser Weihnachtsessen auf Januar, und damit Neujahrsessen, - Start UP 2018 - und gemütliches Beisammensein, verschieben.
Wir treffen uns am Donnerstag, 4. Januar 2018 im Turnerheim in Marbach. Wegen Reservierung bitten wir um Anmeldung bis spät. 10.12.2017 an rbroeckel@freenet.de. Bestellschluss für Behandlungsmittel ist der 10.02.2018 per Mail an rbroeckel@freenet.de. Termin unbedingt einhalten.
Am 07.03.2018 führen wir unsere Frühjahrsversammlung, mit einem Bericht über Api Air, durch. Ort wird noch bekannt gegeben. Schon heute wünscht die Vorstandschaft eine harmonische Weihnachtszeit.

Mittlere Tauber
Am Mittwoch, 13. Dezember, 20:00 Uhr findet die letzte Monatsversammlung des Imkerjahres 2017 im Gasthof „Sonnenhalde" in Markelsheim statt. Es gibt bestimmt viel über die Besonderheiten dieses außergewöhnlichen Bienenjahres in gemütlicher Atmosphäre zu berichten. Die Vorstandschaft wünscht allen Imkerinnen und Imkern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfülltes und segensreiches Jahr 2018. In den Monaten Januar und Februar finden keine Monatsversammlungen statt. Alle Termine für 2018 werden unter http://www.bzvmt.de/termine und der lokalen Presse sowie in der „Bienenpflege" rechtzeitig bekanntgegeben.

Nagold
Bei Veränderung der Völkerzahl bitte Meldung an Inge Niethammer! Termin des Treffens der Ortsobleute im Januar bitte dem Jahresprogramm 2018 entnehmen.

Nürtingen
Am Donnerstag, 7. Dezember, 18:00 Uhr, Monatsversammlung im "Kräuterbühl". Thema: Meine Betriebsweise. Referent: Werner Gekeler

Oberndorf
Am Dienstag, 12. Dezember, 18:00 Uhr, Jahresabschluss mit gemeinsamem Essen in der "Traube" in Beffendorf. Thema: Rückblick auf 2017.

Ochsenhausen
Am Samstag, 2. Dezember, Weihnachtsmarkt Ochsenhausen mit Imkerverkaufsstand.
Am Mittwoch, 6. Dezember, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus "Adler" in Erlenmoos.

Ravensburg
Der Imkerverein Ravensburg trifft sich am Dienstag, 5. Dezember, 19:30 Uhr im Gasthaus Kiesgrube, Schlierer Str. 31 in Ravensburg zu einem zwanglosen Jahresabschluss.

Remstal
Der BV Remstal präsentiert sich am Sonntag, 3. Dezember beim Weihnachtsmarkt der Vereine in Schorndorf. Die Monatsversammlung findet in Form eines adventlichen Beisammenseins am Freitag, 8. Dezember, 18:00 Uhr am Lehrbienenstand in Schorndorf statt.
Am Samstag, 16. Dezember, 14:00-15:00 Uhr zeigt der Vorsitzende Uwe Weingärtner, ebenfalls am Lehrbienenstand, die Restentmilbung mit Oxalsäuere, als letzten Praxistermin des Jahres für Neuimker.

Sigmaringen
Am Freitag, 1. Dezember, 19:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthof "Zoller Hof" in Sigmaringen.

Spaichingen-Heuberg
Am Dienstag,12. Dezember, 19:30 Uhr, Imkerstammtisch im Sportheim in Denkingen.
Thema: Jahresrückblick 2017. Veränderung der Anzahl von Bienenvölkern bitte bis zum 15.12.2017 dem 1. Vorstand melden. Allen Mitgliedern mit Ihren Familien und Freuden wünscht die Vorstandschaft schöne besinnliche Weihnachten und für das bevorstehende Jahr 2018 alles Gute, Gesundheit und eine glückliche Hand bei den Bienen.

Sulz a. N.
Am Dienstag, 12. Dezember, 19:30 Uhr, Jahresabschluss mit Angehörigen in der Fischerhütte in Sulz.

Schwäbisch Gmünd
Am Freitag, 8. Dezember, 19:00 Uhr findet ein Imkertreff in gemütlicher Runde in unserem Lehrbienenstand im Himmelsgarten statt. Es wird mit Vesper und Getränken bewirtet. Eingeladen sind alle Mitglieder, Jungimker und Interessierte.

Schwenningen
Am Freitag, 8. Dezember, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Wildpark", Hölzle 12, 78056 Villingen-Schwenningen. Die Vorstandschaft wünscht allen Mitgliedern, ihren Familien und Freunden des Vereins ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes neus Jahr.

Tettnang-Friedrichshafen
Am Dienstag, 5. Dezember, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Gemeindesaal St. Maria, Marienstr. 12, 88074 Meckenbeuren. Thema: Gemütlicher Jahresrückblick.

Tübingen
Am Samstag, 2. Dezember, ab 15:00 Uhr, zeigen wir die Winterbehandlung mit Oxalsäure-Lösung an den Völkern auf dem Bläsiberg. Anfänger können für die Kursvölker des Vereins Behandlungsmittel mitnehmen, sofern sie ein geeignetes Gefäß mitbringen. Anschließend bei Bedarf adventliches Teetrinken, sofern jemand Guatsle mitbringt.

Ulm/Donau
Am Donnerstag, 7. Dezember, 19:00 Uhr, Jahresabschlusstreffen im Kleingärtnerheim Panorama in Ulm/Böfingen-Braunland. Wir wollen bei einem Jahresrückblick in gemütlicher Runde gemeinsam essen und reden. Das Panorama ist über die Heidenheimer Straße oder die Böfinger Steige gut erreichbar, auch mit der Buslinie 4 Haltestelle Eichenplatz, direkt an der Haltestelle stadtauswärts die Treppen hinunter in die Kleingärten. Näheres unter www.imker-ulm.de

Waiblingen
Am Freitag, 1. Dezember, 20:00 Uhr hält im Rahmen des Jahresabschlusses der Ägyptologe Marcel Kühnemund einen Vortrag über die Imkerei im alten Ägypten. Veranstaltungsort ist die Gaststätte "Staufer Kastell", Salierstr. 5/1 in Waiblingen.

Wangen
Am Samstag, 2. Dezember, 9:00 bis 20:00 Uhr, Stand auf dem 1. Weihnachtsmarkt.
Am Dienstag, 5. Dezember, 19:30 Uhr, Imkerstammtisch mit Jahresausklang im Gasthaus "Hirsch" in Deuchelried.
Am Samstag, 9. Dezember, 9:00 bis 20:00 Uhr, Stand auf dem 2. Weihnachtsmarkt.
Am Samstag, 16. Dezember, 9:00 bis 20:00 Uhr, Stand auf dem 3. Weihnachtsmarkt.
Am Freitag, 22. Dezember, 14:00 bis 20:00 Uhr, Stand auf dem Weihnachtsmarkt.
Am Samstag, 23. Dezember, 9:00 bis 20:00 Uhr, Stand auf dem 4. Weihnachtsmarkt.

Weinsberg
Am Donnerstag, 7. Dezember, 18:00 Uhr, Jahresabschluss der Imkerinnen und Imker. Wie gewohnt treffen wir uns zum Jahresrückblick und zum gemeinsamen festlichen Abendessen in adventlicher Atmosphäre bei Frau Vogel im Gasthaus "Rößle" in Obersulm-Willsbach. Familienmitglieder sind herzlich willkommen!

Winnenden
Am Samstag, 2. Dezember, 19:00 Uhr, Jahresabschlussfeier im Kirschenhardthof im "Römerhof".

DER LANDESVERBAND
WÜRTTEMBERGISCHER IMKER INFORMIERT

Präsident:	Ulrich Kinkel	Tel.	(07153) 58115
Geschäftsstelle:	Olgastr. 23, 73262 Reichenbach	Fax:	(07153) 55515
Tel. Sprechzeiten:	Mo.–Fr. 9–12 Uhr Mi 13–17 Uhr	E-Mail: Internet:	info@lvwi.de www.lvwi.de

Honigprämierung 2018

Liebe Imkerinnen und Imker!

Der Landesverband Württembergischer Imker e.V. veranstaltet im Jahr 2018 wieder eine Honigprämierung, die von der Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim durchgeführt wird.

Alle Imkerinnen und Imker des Württembergischen Landesverbandes sind eingeladen daran teilzunehmen.

Für die Teilnahme gelten folgende Bedingungen:

- Die Anzahl der Lose ist auf zwei je Teilnehmer beschränkt.
- Pro Los müssen vier Honiggläser zu je 500 Gramm eingewogen werden.
- Das Mindesthaltbarkeitsdatum muss angegeben sein (taggenaue Angabe).
- Auf ein exaktes Füllgewicht ist unbedingt zu achten (kein Untergewicht).
- Die Gläser müssen nach den Richtlinien des DIB ordentlich etikettiert sein.
- Eine Sortenbezeichnung ist nicht notwendig.
- Honige mit falscher Sortenbezeichnung müssen von der Prämierung ausgeschlossen werden.
- Bitte geben Sie Ihre exakte Honigmenge an. Die Etikettenlieferung ist bis zu 300 Gläser kostenlos. Mehrbedarf kann beim Landesverband erworben werden, sofern die Honigmenge angegeben wurde.
- Honige die zur raschen Kristallisation neigen, dürfen nur kandiert angeliefert werden.
- **Die Kosten pro Los betragen 32,00 €** (Die Gebühren werden mit einer Einzugsermächtigung auf dem Anmeldeformular abgebucht).
- Die Honiglose müssen bis zum 12. Januar 2018 bei der Geschäftsstelle des Landesverbandes angeliefert werden. Verspätet eingesendete Lose werden von der Prämierung ausgeschlossen.
- Die Lose können nicht bei der Landesanstalt für Bienenkunde in Hohenheim angeliefert werden.
- Die Prämierung der Honiglose erfolgt wie bisher anonym.
- **Die Verleihung der Urkunden und Ehrenpreise** findet anlässlich des Württembergischen Imkertages am Sonntag, 15. April 2018 in der Festhalle in 73432 Aalen-Unterkochen, Otto-Rieger-Platz 1 statt.

Bitte melden Sie sich baldmöglichst bei der Geschäftsstelle. Gerne senden wir Ihnen dann die Unterlagen zu.

Schulungstermine für den Umstieg auf die neue Vereins-Homepage

Samstag, 10. Februar 2018, 10 – ca. 13 Uhr
Samstag, 24. Februar 2018, 10 – ca. 13 Uhr
Samstag, 24. März 2018, 10 – ca. 13 Uhr

Bitte melden Sie sich frühzeitig zu einem Termin an!
Bitte bringen Sie zu der Schulung einen WLAN fähigen Laptop mit. Die Schulungen finden in Reichenbach bei der Geschäftstelle des Landesverbandes statt.

Jubiläumsreise nach New York & Florida

20 Jahre Studien- und Erlebnisreisen des LV Württembergischer Imker e.V.

Vor 20 Jahren begann alles mit einer Imkerreise nach Ostkanada. Es folgten zahlreiche Destinationen in Europa, aber auch in ferne Länder wie Südafrika, Brasilien, Australien und Peru. Stolz sind wir auch, dass wir eine der letzten Besuchergruppen waren, die im Herbst 2013 die Ukraine und die Insel Krim besuchen konnten. Die letzte Reise führte uns im September kreuz und quer durch Rumänien.
Im März 2018 geht es nun wieder, wie vor 20 Jahren, über den großen Teich. Der LV Württembergischer Imker führt eine 13-tägige Studien- und Erlebnisreise nach New York und Florida durch. Bei einer Stadtrundfahrt in der Metropole New York City besichtigen wir u.a. Times Square, 5th. Avenue, Rockefeller Center, Central Station, Wall Street und vieles mehr. Die zweite Etappe führt uns zum Sonnenstaat Florida mit Besichtigungen wie den Weltraumbahnhof John F. Kennedy Space Center und Fort Myers. Den Everglades Nationalpark erkunden wir mit einem Propellerboot. Ein Besuch auf Key West gehört ebenfalls zu den Höhepunkten der Reise. Dazwischen besichtigen wir einige interessante Imkereien, wie z.B. Indian Summer Honey Farm, die Walker Farm und die Bee Healthy Honey Farm. Wir haben wieder ein schönes Programm mit weiteren Höhepunkten für Sie zusammengestellt. Linienflug mit Lufthansa ab Frankfurt, durchgängig deutschsprachige Reiseleitung, HP, sowie gute Mittelklassehotels erwarten Sie.
Termin: 14. – 26. März 2018
Je nach Anmeldezahlen behalten wir uns vor, die Teilnehmer in zwei kleinere Gruppen aufzuteilen.
Interessenten erhalten gegen Einsenden eines frankierten DIN A4-Rückumschlags oder Anfrage über E-Mail das ausführliche Programm mit Anmeldeformular.
Anfragen sind zu richten an Heinz-Dieter Klein, Meisenweg 30, 73235 Weilheim/Teck, Stichwort LV-Reise, Tel. (07023) 3621 oder per Mail an hd.klein@gmx.de

Betriebsferien des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V.
Von Donnerstag, 21. Dezember 2017 bis einschließlich Freitag, 5. Januar 2018 bleibt die Geschäftsstelle geschlossen.
Ab Montag, 8. Januar 2017 sind wir wieder für Sie da!

An alle Imkerinnen und Imker

Bitte denken Sie daran, Ihre aktuelle Völkerzahl an Ihren Vereinsvorsitzenden zu melden. Diese ist Grundlage für die Beitragsberechnung und Versicherung im nächsten Jahr.

Qualitätszeichen für Honig Baden-Württemberg

Liebe Zeichennutzer!
Bitte senden Sie Ihren Verwendungsnachweis 2017 bis 31. Januar 2018 an den Landesverband.

Aufruf an alle Imkervereine

Für die Jahre 2021 und 2023 sowie ab dem Jahr 2025 suchen wir noch Ausrichter für den Württembergischen Imkertag!
Bitte melden Sie sich zeitnah beim Landesverband.

Homepage – Finanzielle Unterstützung der BV's durch den Landesverband

Der erweiterte Vorstand des Landesverbandes hat beschlossen, den Umstieg auf die „Neue Homepage" zu fördern, dies gilt auch für Vereine, welche bis jetzt noch keine Homepage über den LV haben.

Die Förderung durch den LV sieht folgendermaßen aus:

- Bis zum 31.12.17 wird die Grundausstattung (Paketgröße „klein") in Höhe von 415 € pro Verein einmalig vom LV bezahlt.
- Ab 01.01.18 haben die BV's eine Selbstbeteiligung von 100 €. Dies bedeutet, der LV fördert die Paketgröße „klein" mit 315 € pro Verein einmalig.
- Ab dem 31.12.2018 endet diese Unterstützung durch den LV.

Das Angebot der Firma agencyteam Stuttgart für die Vereinsseiten lautet:

Paketgröße	einzelne Vereine	ab 10 Vereine	ab 20 Vereine
Klein	600 €	500 €	415 €
Mittel	800 €	700 €	570 €
Groß	1.490 €	1.100 €	900 €

Dabei umfasst:

Paket „Klein": Nur die Templates (Grundstrukturen) werden angelegt. Die Befüllung der Seiten erfolgt komplett durch den Verein.

Paket „Mittel": Die Templates werden angelegt. 2 Inhaltsseiten werden angelegt und mit bestehenden Inhalten (aus der „Alten" Vereins-Homepage) befüllt. Sie dienen somit als Vorlage für die weiteren Seiten, die durch den Verein erstellt werden.

Paket „Groß": Die Templates werden angelegt. 8 Inhaltsseiten werden angelegt und mit bestehenden Inhalten gefüllt. Weitere Seiten werden dann vom Verein befüllt.

Es gelten folgende Bedingungen:

1. Die Befüllung weiterer Seiten, durch die Firma agencyteam Stuttgart, kann über den Landesverband eingekauft werden. Die Abrechnung erfolgt mit einem Stundensatz von 98.- € und muss vom dem beauftragenden Verein bezahlt werden.

2. Wir gehen davon aus, dass mehr als 20 Vereine dieses Angebot nutzen werden, so dass in der Tabelle oben das Angebot „ab 20 Vereine" dann gelten wird.

3. Wir bitten die Vereine sich zeitnah für das Angebot zu entscheiden und sich beim Landesverband zu melden, damit wir möglichst schnell die Anzahl von 20 teilnehmenden Vereinen erreicht haben und die Umsetzung beginnen kann.

4. Es wird nur der Umstieg auf die „Neue Homepage" oder der Einstieg in die „Neue Homepage" gefördert. Eine andere Art von Homepage kann nicht gefördert werden.

Honig- und Wachsuntersuchungen

Untersuchungen von Honig und Wachs werden von der EU gefördert.
Die Anträge sind nur über den Landesverband erhältlich.
Jeder Imker erhält nur eine begrenzte Anzahl von Anträgen.

Honiguntersuchung (Qualität und Herkunft)
Imkeranteil 30,00 €

Rückstandsanalyse im Honig
Imkeranteil 30,00 €

Rückstandsanalyse im Wachs
Imkeranteil 30,00 €

Vom Landesverband bezuschusste Schulungsmaßnahme für Vereine!

Anträge auf Zuschuss zu Kosten von Schulungsmaßnahmen für Vereine nur über den Landesverband erhältlich.
Der LV hat auf das Thema der Schulungsmaßnahme und auf die Auswahl des Redners keinen Einfluss. Der LV prüft, ob die Schulungsmaßnahme entsprechend des Beschlusses des Gesamtvorstands zuschussfähig ist.
Der BV bezahlt die Kosten der Schulungsmaßnahme, d. h., er rechnet mit dem Referenten (Rechnungssteller) direkt ab. Der Zuschuss des LV wird ausschließlich auf das Bankkonto des BV überwiesen. Jeder BV erhält **pro Jahr einen Höchstzuschuss von 80 €.** Die Aufwendungen müssen gegenüber dem LV nachgewiesen werden. Liegen die Kosten für eine Schulungsmaßnahme unter 80 €, so kann eine zweite Schulungsmaßnahme im selben Jahr bis zur Höhe des Gesamtbetrages von 80 € bezuschusst werden.
Vom LV bezuschusste Schulungsmaßnahmen dürfen bei der Vergabe der Fördermittel des Landes Baden-Württemberg nicht mehr berücksichtigt werden.

Gratulationen

zum 90. Geburtstag

BV Göppingen
Rieger Hugo aus Donzdorf

BV Leutkirch (nachträglich)
Graf Alfred aus Leutkirch

zum 85. Geburtstag

BV Heilbronn
Krebs Eugen aus Eberstadt

zum 75. Geburtstag

BV Sigmaringen
Zirlewagen Ludwig aus Sigmaringen

zum 70. Geburtstag

BV Bodelshausen
Fausel Georg aus Bodelshausen

BV Göppingen
Kauderer Hermann aus Heiningen

BV Kirchheim
Schmid Ernst aus Bissingen

zum 60. Geburtstag

BV Sigmaringen
Dr. Storkenmaier Axel aus Sigmaringendorf
Zimmermann Werner aus Bingen

zum 50. Geburtstag

BV Sigmaringen
Mezger Günther aus Sigmaringen

Wir bitten Sie, Ihrem Vereinsvorsitzenden mitzuteilen, wenn Ihr Geburtstag/Jubilar nicht in der Bienenpflege erscheinen soll.

Redaktionsschluss

Ausgabe Februar 2018 – 20. Dezember 2017
Ausgabe März 2018–20. Januar 2018

Bitte beachten Sie, dass nach Redaktionsschluss eingehende Mitteilungen keine Berücksichtigung mehr finden können.

Neue Schulungskurse des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V. im Jahr 2018

Anmeldung bitte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V., Olgastr. 23, 73262 Reichenbach, Tel. (07153) 58115, Fax (07153) 55515 oder E-Mail: info@lvwi.de

Kursgebühr:
½-tägige Kurse = 10,00 €
1- und 2-tägige Kurse = 20,00 €
Die Anfängerschulung ist kostenlos

Bezahlung der Kursgebühr bitte durch Überweisung an:
Volksbank Plochingen e. G.
IBAN: DE39 611 913 100 657 544 019
BIC: GENODES1VBP
Bei telefonischer und schriftlicher Anmeldung wird Ihre Anmeldung direkt in die Teilnehmerliste aufgenommen und ist verbindlich. Sie erhalten nur Bescheid, wenn kein Platz frei ist. Bei zu geringer Teilnehmerzahl behalten sich die Kursleiter vor, den betreffenden Kurs abzusagen.

Sollten Sie an einem Kurs verhindert sein, bitten wir Sie rechtzeitig (mindestens 3 Tage vorher) abzusagen. Bei nicht abgesagten Anmeldungen wird die Kursgebühr für den freigehaltenen Kursplatz erhoben!

Anfängerschulung/Einführung in die Imkerei
(Halbtageskurs) **Kostenlos!**
Am Samstag, 13. Januar, 13:30 bis 19:00 Uhr, in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).
Kursinhalt: Einführung, Biologie der Honigbiene, Völkerführung, Bienenkrankheiten, Bienenprodukte. Wo finde ich Hilfe? Für alle, die an Umweltschutz interessiert sind und Einblicke ins Bienenvolk (Imkerei) bekommen möchten. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.
Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 3. Februar, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr, der Kurs findet in den Räumen der Süddeutschen Imkergenossenschaft, 73037 Eschenbach, Gewerbepark Voralb, Zillenhardtstr. 7 statt.
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen.
Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen. Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 30Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 3. Februar, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.
Kursleiter: Dr. Dr. Helmut Horn, Honigobmann des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 3. Februar, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsiberg, Tübingen.
Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können flüssige Honige mitgebracht werden.
Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.
Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.

Anfängerschulung/Einführung in die Imkerei
(Halbtageskurs) **Kostenlos!**
Am Samstag, 17. Februar, 13:30 bis 19:00 Uhr, in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).
Kursinhalt: Einführung, Biologie der Honigbiene, Völkerführung, Bienenkrankheiten, Bienenprodukte, wo finde ich Hilfe? Für alle, die an Umweltschutz interessiert sind und Einblicke ins Bienenvolk (Imkerei) bekommen möchten. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.
Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.
Dieser Kurs findet nur statt, wenn die Schulung am 13. Januar 2018 ausgebucht ist und die Plätze nicht ausreichen!

Honigschulung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 10. März, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 10. März, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.
Kursleiter: Dr. Dr. Helmut Horn, Honigobmann des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.

Praxiskurs Metherstellung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 17. März, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg, Teilnehmerkreis: Anfänger.
Kursinhalt: Was ist Met? Geschichte des Met's, das Prinzip der Metbereitung, die Methode der Herstellung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, lebensmittelrechtliche Bestimmungen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 21. April, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Königinnen-Zuchtkurs / Königinnen im Brutraum
(Ganztageskurs)
Am Samstag, 5. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Zucht im Honigraum, Zucht im Starter, prakt. Umlarven, praktische Arbeiten am Bienenvolk. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Arbeiten am Bienenvolk – Praxistag für Fortgeschrittene
(Ganztageskurs)
Am Samstag, 5. Mai, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsiberg, Tübingen.
Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.
Kursinhalt: Arbeiten am Bienenvolk in Theorie und Praxis. Nach Einführung und Demonstration sollen die Teilnehmer in Kleingruppen selbst aktiv werden und können die Lerninhalte an den Bienenvölkern ausprobieren und üben. Das Thema beginnt beim Einsatz des Smokers und des Stockmeißels, erstreckt sich über das Ankippen von Zargen und der Handhabung von Waben bis hin zum Vorgehen bei der Ablegerbildung oder der Wabenerneuerung. Mitzubringen sind der eigene Smoker und Stockmeißel und bei Bedarf Schutzkleidung.
Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Königinnen-Zuchtkurs / Königinnen im Brutraum
(Ganztageskurs)
Am Samstag, 12. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Zucht im Honigraum, Zucht im Starter, prakt. Umlarven, praktische Arbeiten am Bienenvolk. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Zucht und Vermehrung von Bienenvölkern *(Halbtageskurs)*
Am Samstag, 12. Mai, 10:30 bis ca. 14:30 Uhr im Schaubienenstand Schönbuchimkerei in Weil im Schönbuch, Neue Osterhalde.
Kursinhalt: Hier lernen Sie in der Praxis, wie man erfolgreich Königinnen und Jungvölker vermehrt. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.
Kursleiter: Robert Löffler, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Teilnehmer begrenzt.

Ablegerbildung / Theorie und Praxis *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 19. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Theoretisches und praktisches Wissen über Ablegerbildung wird vermittelt: Sammelbrutableger, 3er und 4er Kästen, verschiedene Arten von Ablegerkästen, Vorgehensweise zur Belegstellenbeschickung, Bienen sieben, Kunstschwarm, Saugling. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.
Bienenschutzkleidung, Smoker, Abkehrbesen und Stockmeißel sind mitzubringen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Ablegerbildung / Theorie und Praxis *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 26. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Theoretisches und praktisches Wissen über Ablegerbildung wird vermittelt: Sammelbrutableger, 3er und 4er Kästen, verschiedene Arten von Ablegerkästen, Vorgehensweise zur Belegstellenbeschickung, Bienen sieben, Kunstschwarm, Saugling. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.
Bienenschutzkleidung, Smoker, Abkehrbesen und Stockmeißel sind mitzubringen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Teilen und behandeln *(Halbtageskurs)*
Am Samstag, 14. Juli, 13:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand des BV Calw, Ferdinand-Porsche-Straße 40, 75382 Althengstett.
Kursinhalt: Die Varroabelastung ist ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche und nicht erfolgreiche Überwinterung unserer Bienenvölker. Eine konsequente und funktionierende Varroabehandlung bildet somit die Grundlage für eine erfolgreiche Überwinterung. Mit teilen und behandeln gibt es seit einigen Jahren sehr gute Erfahrungen. Wie es funktioniert, wird in diesem Theorie- und Praxiskurs gezeigt. In einer kurzen Theorieeinheit wird in das Thema eingeführt, anschließend wird es am Bienenvolk praktisch vorgeführt und zum Schluss werden Fragen beantwortet.
Es besteht die Möglichkeit, Kaffee/Kuchen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 22. September, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.
Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 29. September, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.
Kursleiter: Dr. Dr. Helmut Horn, Honigobmann des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs (Halbtageskurs)
Am Samstag, 6. Oktober, 14:00 bis ca. 17:00 Uhr im Lehrbienenstand des BV Göppingen, Im Töbele, 73098 Rechberghausen.
Kursinhalt: „Von der Altwabe zur Kerze und vom Baurahmen und Deckelungswachs zur Mittelwand". In diesem Kurs erfahren die Teilnehmer die Funktionsweise des Dampfwachsschmelzers und die Herstellung von Mittelwänden mit der wassergekühlten Mittelwandgussform. Außerdem wird gezeigt, wie Kerzen mit Silikonformen gegossen werden.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 20. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.
Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Praxiskurs Metherstellung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 27. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg, Teilnehmerkreis: Anfänger.
Kursinhalt: Was ist Met? Geschichte des Met's, das Prinzip der Metbereitung, die Methode der Herstellung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, lebensmittelrechtliche Bestimmungen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 17. November, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsiberg, Tübingen. Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.
Kursinhalt: Was ist das Besondere an Bienenwachs und welche Funktion erfüllt es im Bienenvolk? Nach einem Theorieteil wird der Umgang mit Altwaben, Dampfwachsschmelzer und mit wassergekühlter Mittelwandgußform demonstriert und kann anschließend selbst geübt werden. Das Gießen von Kerzen aus gereinigtem Wachs bildet den Abschluss des Kurstages.
Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Veranstaltungen der Wahlkreise

Die Wahlkreis-Versammlungen 2017/2018 finden wie folgt statt:
WK1: Freitag, 23. Februar 2018, 19:00 Uhr, Gaststätte Zum Ochsen, Kocherstr. 5, 74542 Braunsbach-Geislingen
WK 2: Mittwoch, 10. Januar 2018, 18:00 Uhr, Gasthof Kellerhaus, Nördlinger Str. 1, 73433 Aalen-Oberalfingen
WK 3: Donnerstag, 18. Januar 2018, 19:30 Uhr, Waldhotel Forsthof, Forsthof 2, 71711 Steinheim-Kleinbottwar
WK 6: Samstag, 13. Januar 2018, 14:00 Uhr, Pizzeria Bella Vita, Vorstadt 5, 72172 Sulz
WK 5: Freitag, 16. Februar 2018, 18:00 Uhr, Lehrbienenstand des BV Calw, Ferdinand-Porsche-Str. 40, 75382 Althengstett
WK 7: Mittwoch, 31. Januar 2018, 18:00 Uhr, Jahnhaus Pfullingen, Ahlbohlweg 32, 72793 Pfullingen

Themen:
- Internetauftritt der Vereine
- Wachs
- Varroa-Behandlungsmittel
- EU-Fördermittel
- Varroatolleranzzucht
- Blühflächen
- Jugendarbeit/Schulimkerei
- Meinungsbild Imker-Kalender
- Jugendseite Bienenpflege

Schulungskurse der Wahlkreise

Wahlkreis 1
Honigschulung

Imkerinnen und Imker, die ihren Honig im Imker-Honigglas des D.I.B. und somit unter den deutlich erhöhten Qualitätsstandards des Deutschen Imkerbundes abgeben wollen, müssen nachweislich eine Honigschulung erfolgreich abgeschlossen haben. Da es häufig die Imkerfrauen sind, die den Honig schleudern, klären, rühren und abfüllen, will der Honigkurs auch die Frauen zur Teilnahme ermutigen. Unsere Honigschulung ist nicht nur für Neu-Imker wichtig und wertvoll. Immer wieder fällt auf, dass verpflichtende Standards bei manchen Honiganbietern vergessen wurden. Dieser Kurs ist zur Ergänzung ihres Kenntnisstandes nützlich. Eingeladen sind auch Personen außerhalb der Imkerei, die sich qualifiziertes Wissen rund um das Thema Honig aneignen wollen. Die Honigschulung schließt mit einer Teilnahmebescheinigung ab und mit der Übergabe eines Zertifikats des D.I.B.
Termin: Samstag, 17. Februar 2018 von 9 bis 16 Uhr
Wo: Im Saal des Gasthauses „Ochsen", Kocherstraße 5 in 74542 Braunsbach-Geislingen/Kocher.
Es besteht die Gelegenheit zum 2. Frühstück und zum Mittagessen.
Kursleitung: Frau Dr. Melanie Fröschle.
Die Teilnahmegebühr beträgt 20,00 € pro Person und ist am ersten Kurstag zu bezahlen.
Anmeldung mit Name, Anschrift und Telefonnummer bis zum 13. Februar 2018 bei Karin Laute, Tel. (07941) 61513, E-Mail: karin-laute@gmx.de

Wahlkreis 8 - Alb/Donau/Oberland
Bezirks-Imkerverein Biberach/Riß
Honigschulung mit Urkunde

Am Samstag, 24. Februar, von 10.00 - 16.00 Uhr in der Landwirtschaftsschule Biberach, Bergerhauser Straße 36, 88400 Biberach.
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen.
Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat, welches für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses Voraussetzung ist.
Kursgebühr: 10 €.
Verpflegung wird von uns angeboten.
Kursleitung: H. Eisele, Referent für Honigschulung im LV und H. Fesseler, Obmann für Aus- und Fortbildung im LV.
Anmeldung an: Bezirks-Imkerverein Biberach/Riß über unsere Homepage www.BVBiberach.de oder Mail an BVBiberach@aol.com

Schulungskurse der Vereine

BV Aalen

Grundkurs Bienengesundheit
Am Samstag, 03. Februar 2018 um 9:30 – 17:00 Uhr findet in Aalen ein Grundkurs für Bienengesundheit statt.
Referent: Dr. Frank Neumann, Staatliches Tierärztliches Untersuchungsamt Aulendorf, Diagnostikzentrum-Bienengesundheitsdienst.
Ort: Gasthaus „Frische Quelle" Aalen-Attenhofen
Oberalfinger Strasse 14, 73433 Aalen
Kursinhalt: Vorstellung der wichtigsten Bienenkrankheiten einschließlich Diagnose und Bekämpfung. Vermeidung von Gesundheitsproblemen bei den Bienenvölkern durch ganzjährig angepasste Völkerführung („gute imkerliche Praxis").
Kursgebühr: 20,00 EUR
Bitte melden sie sich unter www.imkerverein-aalen.de Verein/Kurse/Bienengesundheit an.

BV Balingen/Geislingen/Rosenfeld

Einführungstag für Interessierte an der Bienenhaltung
Der Imkerverein Balingen|Geislingen|Rosenfeld e. V. veranstaltet am Sonntag, 28. Januar 2018, 10:00 bis 17:00 Uhr einen Informationstag zur Einführung in die Imkerei. Veranstaltungsort ist das Gasthaus Krone in 72415 Grosselfingen, Bruderschaftsstr. 55. Unkostenbeitrag für Nichtmitgliedern 12 EUR/Person.
Die Referenten Dr. Pia Aumeier und Dr. Gerhard Liebig führen in informativer und unterhaltsamer Weise in die Bienenhaltung ein. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.
Anmeldungen bitte per E-Mail an schreiber@honigboerse.de oder über den Anmeldevordruck auf unserer Internetseite www.honigboerse.de

BV Haigerloch

Grundkurs Bienengesundheit
Referent ist Dr. Frank Neumann aus Aulendorf.
Termin: 10.03.2018
Ort: Schützenhaus Gruol
Zeit: 10:00Uhr bis 16:00Uhr
Kosten: Vereinsmitglieder 10,00 €
Nichtmitglieder 20,00 €
Weitere Info erhalten die angemeldeten Teilnehmer zu gegebener Zeit.Eine An meldung ist erforderlich.
Anmeldungen an: Thomas Klingler, tklingler@gmx.net

BV Leutkirch

Anfängerkurs 2018
Der Bezirksimkerverein Leutkirch e.V. bietet 2018 einen Neuimkerkurs an. Die theoretische Schulung findet am Samstag, 03. Februar 2018 von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr im „Historischen Dorfgasthof Hirsch" Unterer Dorfweg, 88299 Leutkirch/Urlau statt. Die Theorie- und Praxisunterweisungen werden bei Otto Ostrowski, Sigebrandstr. 50, Seibranz, 88410 Bad Wurzach abgehalten. Es wird in zwei Gruppen, G1 17:00 Uhr, G2 18:15 Uhr unterrichtet.
Die Termine sind: Freitags 20. April, 4. Mai, 8. Juni, Donnerstags 12. Juli, Freitags 10. August, 14. September, 12. Oktober.
Die Abschlussveranstaltung ist am 23. November 2018 von 19:00 Uhr bis 21:00 Uhr im Hotel Post, Obere Vorstadtstr. 1, 88299 Leutkirch.
Der Kursleiter ist Helmut Fesseler, Biberach, LV-Obmann für Aus- und Weiterbildung.
Ab 1. Dezember 2017 finden Sie den Flyer auf unserer Homepage: www.imkerverein-leutkirch.de/anfaengerkurs.html
Bitte meldet Euchauf unserer Homepage an. Informationen gibt Rosemarie Bodenmiller, E-Mail: r.bodenmiller@gmx.de

Honigschulung
Für Einsteiger und Fortgeschrittene führt der Imkerverein Leutkirch wieder eine Honigschulung durch. Die Schulungsabende finden am 02. und 16. Februar 2018, jeweils freitags von 19:00 bis ca. 22:00 Uhr im Hotel Post in Leutkirch statt. Hierzu laden wir freundlichst ein. Vermittelt wird das Fachwissen zur Gewinnung, Behandlung und Vermarktung von Qualitätshonig.
Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat und eine Teilnahmebescheinigung. Der Kursbesuch berechtigt zum Bezug und zur Nutzung der Gewährstreifen des D.I.B.
Alle Interessierten können unter Voranmeldung teilnehmen.
Kursgebühr 20 € incl. Schulungsunterlagen.
Kursleiter: Werner Gekeler, Imkermeister, Münsingen.
Anmeldungen richten Sie bitte an: www.imkerverein-leutkirch.de/honigschulung.html, r.bodenmiller@gmx.de

BV Metzingen

Honigschulung
(2 x Halbtageskurs) nach DIB-Richtlinien
Am Samstag 10.02. und 17.02.2017 jeweils von 9:00 bis ca. 12:00 Uhr im Naturfreundehaus Falkenberg, Neuffener Straße, 72555 Metzingen.
Kursinhalt: Vermittelt wird das Fachwissen zur Gewinnung, Lagerung, Behandlung und Vermarktung von Qualitätshonig.
Der Kursbesuch ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses.
Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat/Teilnahmebescheinigung.
Alle Interessierten können teilnehmen.
Kursleiter: Werner Gekeler, Münsingen
Kursgebühr: € 18,00, zzgl. Honig-Heft von Werner Gekeler.
Anmeldung unter imkerverein-metzingen@t-online.de oder Tel. 07121-478460.
Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Praxiskurs Metherstellung
Am Samstag, 3. März 2018, von 10.30 Uhr bis 16.30 Uhr, im Restaurant Bohn, Stuttgarter Str. 78, 72555 Metzingen, Teilnehmerkreis: Anfänger. Kursinhalt: Was ist Met? Geschichte des Mets, das Prinzip der Metbereitung, die Methode der Herstellung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, lebensmittelrechtliche Bestimmungen.
Es besteht die Möglichkeit Mittagessen zu erwerben. Getränke werden bereitgestellt.
Kursleitung: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Kursgebühr pro Person 20,00 €.
Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.
Anmeldung unter imkerverein-metzingen@t-online.de oder Tel. (07121) 478460.

Hohenheimer Tag

(Gesellschaft der Freunde der Landesanstalt für Bienenkunde an der Universität Stuttgart-Hohenheim)

Sonntag, 11. März 2018

9.30 – 12.00 Mitgliederversammlung (nur für Mitglieder) mit ausführlichen Informationen zu Forschungsarbeiten der Landesanstalt, u.a. zur Varroabekämpfung

anschließend: Mittagessen in der Mensa

ab 13.30 Vortragsveranstaltung

Ort: Universität Hohenheim, Hörsaal, Garbenstraße
Eintritt am Nachmittag für Nichtmitglieder: € 5,-

Hinweis: Vor der Veranstaltung können sie vor Ort Mitglied werden und haben damit freien Eintritt zur Veranstaltung.

Qualitäts-BEMA-MITTELWÄNDE
ab 80 kg verarbeiten wir auch Ihr eigenes Wachs

- **Pestizid- und varroazidarme Mittelwände**
- **gewalzte Mittelwände, Blockwachs, Pastillen**
- **Honigversandverpackungen aus Styropor**
- **Honigeimer aus Kunststoff und Blech, Honiggläser**
- **Rähmchen, fix und fertig, Edelstahl gedrahtet**

BIENEN MAIER

Inh. Heinrich Schilli
Mittelwändefabrik
Bienenzuchtgeräte-Fachhandel
Eigene Imkerei, Herrenberg 4
77716 Haslach im Kinzigtal

Fordern Sie kostenlos unsere Preisliste an oder besuchen Sie uns von:
Mo.–Fr. 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 11.30 Uhr
Telefon (0 78 32) 22 28, Telefax (0 78 32) 63 49
E-Mail: Bienen-Maier.Haslach@t-online.de

Lagerhaus Barthelmeß
Imkereifachgeschäft · Getränkehandel · Tiernahrung

Wir bieten Ihnen ab sofort die Umarbeitung Ihres Wachses in Mittelwände bei Ihnen vor Ort an. Sichern Sie sich rechtzeitig einen Termin unter:
www.lagerhaus-barthelmess.de

Achtung ab November geänderte Öffnungszeiten!
Do., Fr. u. Sa. von 08:30 – 12:00 Uhr
Do. und Fr. von 14:00 – 18:00 Uhr
Lagerhaus Barthelmeß, Raiffeisenweg 19, 91625 Schnelldorf
Tel.: 07950/925054 Fax.: 07950/925056

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Vorsitzender: Ulrich Kinkel
Geschäftsstelle des Landesverbandes:
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de, Internet: www.lvwi.de

REDAKTION:
Klaus Nowottnick, Ortsstr. 32
98593 Floh-Seligenthal / OT Kleinschmalkalden
Tel.: 036849/20003 • Fax: 036849/22640
Handy: 0160/99143569, bienenpflege@lvwi.de

LAYOUT & HERSTELLUNGSLEITUNG:
www.die-umsetzer-agentur.de

ANZEIGENLEITUNG:
Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de. Internet: www.lvwi.de

Die abgedruckten Aufsätze stellen nicht immer und jederzeit die Meinung der Schriftleitung dar, sondern sind in erster Linie Ansicht des Verfassers.
Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.
Bezugspreis für Einzelbezieher:
Jahresabonnement einschl. MwSt. und Porto 30,– EUR.
Erfüllungsort u. Gerichtsstand Stuttgart,
Zahlungen ausschließlich an die Kasse des Landesverbandes Volksbank Plochingen,
Kto. Nr. 657 544 019, BLZ 611 913 10
Bei Sepa Überweisung:
IBAN DE39611913100657544019
BIC GENODES1VBP
Bei verspäteter oder unterbliebener Lieferung wegen wichtiger Gründe (Personalschwierigkeit, Drucknotlage und höhere Gewalt) wird kein Ersatz geleistet.

BRIEFANSCHRIFTEN:
Verbandsangelegenheiten, Redaktion und Vereinsnachrichten, Anzeigen: Geschäftsstelle des Landesverbandes.

DRUCK:
Druckhaus Karlsruhe
Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH
Ostring 6, 76131 Karlsruhe

Programmvorschau

für den Zeitraum Dezember 2017

Freitag, 1. Dezember

WDR Fernsehen, 19.15 Uhr

Servicezeit Reportage

Honig sagt man eine heilende Wirkung nach. In der Kölner Domimkerei ist Yvonne Willicks bei der Honigproduktion dabei. Wdh. der Sendung am Samstag, 2. Dezember, um 13.30 Uhr im WDR Fernsehen.

Samstag, 2. Dezember

ZDFinfo, 12.15 Uhr

Leschs Kosmos

Die Lüge vom gerechten Artenschutz
Auf welche Tiere sich Artenschutz fokussieren sollte, ist umstritten. Was macht den Wert einer Spezies aus? Pandas, Bienen, Ziegen oder Salamander sind nicht vergleichbar. Welche Natur wollen, welche müssen wir schützen? Harald Lesch sucht nach der Antwort.

Montag, 4. Dezember

Kinderkanal, 10.50 und 18.15 Uhr

Die Biene Maya

Die Folgen der beliebten Animationsreihe sind werktags um 19.50 und 18.15 Uhr sowie samstags und sonntags um 18.15 Uhr im Kinderkanal zu sehen.

Montag, 4. Dezember

3sat, 16.15 Uhr

Das kulinarische Erbe der Alpen: Getreide

Johannes Gruber ist Imker auf Wanderschaft. Er richtet sich nach der Blütezeit, wann er seine Bienenstöcke in der Steiermark aufstellt. Besonders beliebt und extrem rar: Buchweizenhonig. Schon von Kindheit an hat Gruber ein besonderes Verhältnis zum Buchweizen. Gemeinsam mit ihm besucht das Filmteam einen der letzten Buchweizenbauern.

Dienstag, 5. Dezember

arte, 10.45 Uhr

Frankreich - Wild und schön

Die Provence, Reich der Sonne
Im Sommer entfalten Orchideen in der Provence all ihre Reize, um Insekten, insbesondere Bienen, zur Bestäubung der Blüten anzulocken. Nach und nach legt die Hitze die Natur lahm. Nur Insekten und Reptilien lassen sich noch blicken.

Dienstag, 5. Dezember

arte, 11.30 Uhr

Frankreich - Wild und schön

Das Burgund, der Reichtum der Hecken
Löwenzahn und andere Blumen ziehen mit auffälligen Farben und Düften Insekten an. Und am Fuß der Hecken gedeiht ein seltsames Gewächs: der Aronstab, der Mücken und Fliegen zur Befruchtung seiner Blüten in eine tödliche Falle lockt. Überall in den Hecken verbergen sich kleine Ökosysteme, bestehend aus Jäger und Beute.

Donnerstag, 7. Dezember

arte, 16.45 Uhr

Verschwinden die Insekten?

Während uns Insekten im Alltag häufig als nervige Zeitgenossen begegnen, erfüllen sie gleichzeitig lebenswichtige Funktionen. Nicht nur für die Bestäubung unserer Pflanzen sind sie unverzichtbar, sondern sie sind auch die Nahrungsgrundlage für zahlreiche Tiere. Seit mehreren Jahren sprechen einige Forscher von einem Insektensterben. Doch verschwinden sie wirklich auf breiter Front und wenn ja, wie stark? Einzelne Untersuchungen zeigen erschreckende Ergebnisse. Welche Möglichkeiten gibt es, ein Insektensterben zu verhindern?

Freitag, 8. Dezember

National Geographic WILD, 3.10 Uhr (in der Nacht von Freitag auf Samstag)

Die Männer der Everglades

Staffel 2, Folge 1 - Bienen-Attacke
Ein Stock Wildbienen hat es sich in einem Touristen-Camp gemütlich gemacht. Mit aller gebotenen Vorsicht - um sich selbst zu schützen und die Tiere nicht zu gefährden - machen sich die Mitarbeiter des Camps daran, die Hütten zu räumen und wieder instand zu setzen. Obwohl die Männer sehr erfahren im Umgang mit Wildtieren sind, ist ihr Vorhaben alles andere als ungefährlich.

Sonntag, 10. Dezember

Phoenix, 21.00 Uhr

Die Tricks der Pflanzen

Geniale Verführungen

Die Dokumentation beschreibt die Verführungskünste der Orchideen, die ihre Schönheit sehr wohl einzusetzen wissen, um die für die Bestäubung notwendigen Insekten anzulocken. Darwins Hauptwerk „Über die Entstehung der Arten" hat die wissenschaftliche Welt - und nicht nur diese - nachhaltig erschüttert.
Auf entscheidende Weise wurden seine revolutionären Theorien durch sein darauffolgendes Werk, das er der Orchideen-Bestäubung widmete, untermauert und ergänzt. Orchideen sind Pflanzen von faszinierender Schönheit. Sie wachsen fast überall auf der Welt, in feuchten Dschungelgebieten ebenso wie an Straßenrändern in den Vorstädten.
Die Form ihrer exotischen Blüten dient einzig und allein dazu, den Bestäuber anzulocken. Manche Orchideen benutzen einen „Köder", indem sie das Aussehen eines paarungsbereiten Bienen- oder Wespenweibchens annehmen und das paarungswillige männliche Insekt zu einer „Pseudokopulation" anreizen.

Dienstag, 12. Dezember

Bayerisches Fernsehen, 11.10 Uhr

Honigjäger im Himalaja

Im Himalaja baut die größte Wildbiene der Welt ihre Waben an unzugänglichen Stellen steiler Felsklippen. Aber die Männer des Volksstamms der Magar riskieren ihr Leben und plündern völlig ungesichert die prall gefüllten Waben. Eine Geschichte über ein spektakuläres Handwerk und die eines Jungen, der eine gefährliche Reifeprüfung zu bestehen hat.

Dienstag, 12. Dezember

SWR Fernsehen, 18.15 Uhr

natürlich!

Natur und Umwelt im Südwesten
Ulrike Nehrbaß besucht in der Sendung "natürlich!" den Hof von Stephan Becker in Sarmersbach bei Daun in der Eifel. Stephan Becker besitzt eine kleine Kerzenmanufaktur, wo er nur Kerzen aus Bienenwachs herstellt.

Mittwoch, 13. Dezember

arte, 16.50 Uhr

Honig

Vom Bienenstock ins Glas
Erstausstrahlung
Die Moderatoren Emilie Langlade und Adrian Pflug sind zu Gast in einem Imkerbetrieb. Sie wollen wissen: Wie kommt der Honig von den Bienenstöcken ins Glas? Die Moderatoren erfahren, wie Honig entsteht und was genau darin steckt. Dabei packen sie tatkräftig mit an und machen einen Bienenstock winterfest.
Die Sendung ist auch online verfügbar von 13/12 bis 13/03 auf dem Internetportal von ARTE.
nen eher lästige Begleiterscheinung der blühenden Monate im Frühling und im Sommer. Doch für Danny gehören die kleinen Tiere zu seinen größten Helfern, denn sie nehmen ihm einen der wichtigsten Teile seiner Arbeit ab: die Bestäubung der Blüten.

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

Redaktionsbüro Radio + Fernsehen ● Postfach 22 45, 37012 Göttingen ● Tel. (05 51) 5 51 21, ● Fax (05 51) 4 48 71
service@rrf-online.de ● www.rrf-online.de ● KRISTINA RICKMERS

Bienenpflege 2017
Gesamtinhaltsverzeichnis

Sortiert nach Autoren

Autor, Überschrift, Seite:

Agt - Züchtertagung Nicole Braun
Arbeitstagung der Züchter und Mitglieder-versammlung ... 466

Dirk Ahrens
Der Königinnenverkauf der AGT ... 115
Erfahrungen aus dem zentralen Königinnen-verkauf der AGT 2016 ... 68

Karl Angelbauer
Kameradendiebstahl ... 418

Dr. Pia Aumeier
Monatsbetrachtungen Januar 2017 ... 6
Monatsbetrachtungen Februar 2017 ... 56
Monatsbetrachtungen März 2017 ... 109
Monatsbetrachtungen April ... 160
Monatsbetrachtungen Mai 2017 ... 216
Monatsbetrachtungen Juni ... 268
Monatsbetrachtungen Juli/August April 2017 .. 320
Monatsbetrachtungen September ... 376
Monatsbetrachtungen Oktober ... 424
Monatsbetrachtungen November ... 472
Monatsbetrachtungen Dezember 2017 ... 520
Exkurs Ameisensäure – Ameisensäure wirkt in die Brut ... 430

Dr. Pia Aumeier & Dr. Gerhard Liebig
Beutentypen: Vor- und Nachteile ... 170
„Sie dürfen nicht alles glauben, was Sie denken!" ... 334

Dr. A. Aumeier/Dr. G. Liebig/Dr. O Boecking
Ablegerbildung Wohngemeinschaft mal anders 310
Völkervermehrung im Team 256

Bayerische Landesanstalt für Weinbau- und Gartenbau
Bunt, Bunter – Veitshöchheim ... 479
Wenn Drohnen Drohnen fangen ... 482
Rückblick Veitshöchheimer Imkertag Aktuelles aus dem Bienenvolk ... 486

Mario Beisswenger
BV Tübingen Folgekurs 2017 ... 65

Hans Beisswenger
Nachruf zum Tod von Erich Eller ... 37

Rainer Blubacher
Bezirksimkerverein Nürtingen ehrt Neuimker ... 13
Bienenvölker schrumpfen jetzt wieder ... 480
Jahreshauptversammlung der Nürtinger Imker. 306
Nürtinger Imkerverein ehrt Neu-Imker ... 562
Viele Gäste beim Tag des offenen Bienenstocks. 410

Prof. Dr. Kaspar Bienefeld
Fortschritte bei SmartBees – „Zucht und Erhaltung der Honigbienen Europas" ... 120

Prof. Dr. Kaspar Bienefeld
Fortschritte bei SmartBees – „Die Beziehungen zwischen Varroa, Bienen und Viren" Zwischen-bericht Teil 2 ... 200

Dr. Ralph Büchler
Selektion auf geringe Varroa-Reproduktion ... 192
Behandlungsfrei überlebende Bienenvölker ... 38

Dr. Martin Denoix
Egal war gestern – Ulmer Imker im Roxy-Ulm .. 122

Brenda Dreher u. Dietmar Selbherr
29. Herbertinger Bienenmarkt ... 303

Torsten Eberhardt
Jahreshauptversammlung des Bezirksimker-vereins Heilbronn e.V. 1882 ... 331

Werner Eisele
Blumeninseln für Bienen und Insekten ... 12

S. M. Eyer, P. Neumann, V. Dietemann
Geheimnisse um Honigproduktion durch Bienen enthüllt ... 40

Christa Fees
Durchwachsene Silphie ... 97

Helmut Fesseler
Württembergischer Imkertag 2017 – 130 Jahre BV Biberach an der Riß e.V. ... 66

Alfons Forster
Impressionen einer Rumänienreise ... 552

Dr. Claudia Garrido
Thymol– Zuverlässig bei richtiger Anwendung . 500

Roland Gaugele
Honigbewertung 2016 des BV Alb-Lautertal e.V. 60
inführungskurs in die Imkerei mit 75 Kursteilnehmern ... 223
Landwirte schaffen blühende Landschaften ... 280

Joachim Gleich
Nachruf Simon Hummel ... 186

Dr. rer. nat. Thomas Gloger
Bienengift – Ein Therapeutikum mit überschaubaren Risiken ... 10

Michael Götz
Bienen kennenlernen – Einführungskurs durch Schulimkerin ... 526
Interview mit Undine Westphal ... 527

Edi Graf
Ausflug in die Welt der Bienen ... 64

Jochen Grübel
Verjüngt und mit Frauenpower gehen die Imker in das hundertste Jahr ihrer Vereinsgeschichte ... 154
Blühflächen und Blühpaten gesucht! Unsere Mitmach und Mithelf-Aktion zu 100 Jahren Imkerverein ... 332

J. Grübel, S. U. J Stahl
Schöntaler Imker gehen gestärkt ins 100. Jahr der Vereinsgeschichte ... 206

Nils Gründel
Königinnen halten ihre Prinzessinnen in Schach 15
Deutsche Bahn überlasst Hobby-Imkern Standorte 16
Neonikotinoide schaden Honigbienen ... 61
Wirkstoff gegen die Amerikanische Faulbrut entdeckt ... 143
Hummeln in Städten produktiver ... 101
Rechtsstreit wegen Bienenlärm ... 191
Anzahl an Pestiziden entscheidet über Bienensterben ... 308
Honigbienen werten unterschiedliche Hinweise beim Pollensammeln aus ... 353
Vorstädte mit Potential ... 436
Deutsche Wildtierstiftung meldet Zuwachs bei Wildbienen ... 454
Kaum Plastikteile im Schweizer Bienenhonig ... 555

Gerd Haberkorn
Mitgliederversammlung des Alb-Bienenzüchtervereins Gerstetten ... 252

Lothar Herzog
Geburtstagsjubiläum ... 409

Helmut Hintermeier
Wildbiene des Jahres 2017: Die Knautien-Sand-biene ... 87
Teil 1: Blütenpollen – Vital- und Baustoff für Insekten ... 116
Blütenpollen – Vital- und Baustoff für Insekten Teil 2: Wildbienen und Hummeln ... 204
Blütenpollen – Vital- und Baustoff für Insekten Teil 3: Pollenspender, Pollenfarben ... 459
Nektar – nachwachsender Kraftstoff für Insekten: Teil 1: Honigbienen ... 356
Nektar – nachwachsender Kraftstoff für Insekten BPFL Teil 2: Hummeln ... 416
Blume des Jahres 2017: Der Klatschmohn ... 462
In Bienenstöcken: Der Totenkopfschwärmer ... 484
Die Mistel und ihre Gäste ... 548

Dr. Dr. Helmut Horn
Bericht über den Honigmarkt und die Honigernte 2016 ... 226

Michael Käfer
200 Zuhörer lauschten Prof. Jürgen Tautz ... 195

Siegfried Kern
Karl Fichter – ein Leben für und mit den Bienen 407

Ulrich Kinkel
Zum neuen Jahr ... 4

Eberhard König
Neuer Vorstand beim Bezirksimkerverein Unteres Kocher- und Jagsttal e.V. ... 305

Markus Körner
Imkertag des BV Frickenhofer Höhe ... 278
Imkerverein gut aufgestellt für die Zukunft ... 193

Normann Krauss
Hornissen auf der Toilette ... 528

Lena Kretschmer
Hohenheimer Tag ... 358

Dr. Jürgen Kursawe
Imkerei im Schwäbischen Wald ... 297

Karin Laute
Ausflug des BV Hohenlohe – Öhringen in den Taunus zur Berufsimkerei Seip ... 464
Diplom-Oecotrophologin Renate Frank aus Roseburg Im Verein Hohenlohe-Öhringen: „Gesund, Schlank und fit mit Honig" ... 249

Dr. med. Uwe M. Lang
Worin besteht der unersetzliche Wert wild leben-der Honigbienen ... 48
Strukturiertes Beobachtungsprojekt wild lebender Honigbienen-Standorte ... 556

Marco Lechner
Übergabe der Ableger an die diesjährigen Jungimker des Anfängerkurses ... 528

Bienenpflege 2017
Gesamtinhaltsverzeichnis

Nicole Leukhardt
Erkennung des Brutbildes ... 415
Imkereimuseum Alb ... 550

Dr. Gerhard Liebig
Nichts als Schall und Rauch ... 505

Heinrich Lindauer
Imkerverein Welzheimer Wald e. V. beteiligte sich am Kinderferienprogramm der Gemeinde Alfdorf ... 483

Peter Lüthi
Der Rosenkavalier: Bienen als Heiratshelfer ... 563

Wolfgang Mallin
Frühjahrsversammlung beim Besigheimer Imkerverein ... 225

Peter Maske
Zum Jahreswechsel ... 5

Wolfgang Maurer
Rechtliche Ausführungen zum Imker-Wachsskandal 2016 ... 43

Albrecht Müller
Referententagung des LVWI ... 88

Vera Müller
75 Jahre Mitglied im Bezirksimkerverein Wangen im Allgäu! ... 305

Prof. Dr. Karsten Münstedt u. Dr.Med. Vet. Sven Hoffmann
Crithidia Mellificae und Lotmaria Passim ... 227

Prof. Dr. med. Karsten Münstedt
Homöopathie in der Imkerei ... 502
Anisöl – Eine Gefahr für die Bienen? ... 566
Die Internationale Bienenkonferenz in Berlin ... 276
Rezension Bienen gesund erhalten ... 369
Rezension Bienengemäß Imkern ... 370
Mit Ultraschall gegen die Varroa? ... 144
Homöopathie in der Imkerei ... 502
Anisöl – Eine Gefahr für die Bienen? ... 566
Apitherapie – lassen sich durch Kombination von Bienenprodukten untereinander oder durch Zugabe fremder Substanzen die medizinische Wirksamkeiten und Verträglichkeiten verbessern? ... 92
Pyrrolizidinalkaloide im Honig – was sollte ein Imker darüber wissen? ... 98

Dr. Frank Neumann
Bericht des Bienengesundheitsdienstes 2016 ... 62

AGT-Gruppe Nord
Selektion auf Varroasensitive Hygiene (VSH) in der AGT-Gruppe Nord ... 456

Elke Oberländer
Herbstversammlung in Winterungen ... 14

Sarah Peters
Bioland-Imkertagung – Einführungskurs Imkerei und Seminar ... 11

Prof. Dr. Günter Pritsch
Pflanzenporträt Thunberg-Berberitze ... 17
Pflanzenporträt Busch-Windröschen ... 69
Pflanzenporträt Hängepolster-Glockenblume ... 123
Pflanzenporträt Garten-Dill ... 175
Pflanzenporträt Sibirische Fetthenne ... 229
Pflanzenporträt Wilde Möhre ... 283
Pflanzenporträt Chinesischer Götterbaum ... 339
Pflanzenporträt Tüpfel-Hartheu ... 391
Pflanzenporträt Kornblume ... 439
Pflanzenporträt Gewöhnlicher Liguster ... 487
Pflanzenporträt Virginischer Kandelaber-Ehrenpreis ... 529

Anja Rau
350 Jahre Erfahrungen mit Bienen und Imkerei 282

Karl Reichart
Bienenhaltung ist aktiver Naturschutz ... 281

Karl Reichart
Das alte Land ein gelobtes Land für Bienen und Imker? ... 333

Erhard Rieder
Bienenmarkt in Herrenberg ... 314

IM Hans Rindberger
Die Ökologisierung der Bienenhaltung ... 404

Christina Römer
Hauptversammlung des BV Göppingen ... 302
Sommerfest der Imker in Rechberghausen ... 438

PD Dr. Peter Rosenkranz u. Mitarbeiter
Bericht der Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim für das Jahr 2016 ... 145

Eduard Roth
Erfolgreicher Abschluss des diesjährigen Anfängerkurses ... 431

M. Rubinigg u. C. Boigenzahn
Varroa-Toleranzzuchtprogramme ... 432
Züchterische Grundlagen am Beispiel der Varroa-Toleranzzucht ... 511

Mag. Dr. Michael Rubinigg
Brutentzug als Methode der Varroareduktion .. 298
Kombinationsbehandlung mit Tierarzneimitteln und Käfigen der Königin: Vorteile und Risiken .. 362

Werner Schad
Württembergischer Imkertag 2017 in Biberach an der Riß ... 368

Rebecca Schmitz
Mit und von den Bienen lernen: Unsere Bienen machen Schule 2017 ... 387

Annette Schroeder, Werner von der Ohe
Neues vom Deutschen Bienenmonitoring ... 412

Ernst Schwald
Mit und von den Bienen lernen ... 478

Dietmar Selbherr
Durchwachsene Silphie ... 118

Jana Tashina Wörrle
Stadtimkern: Abbild der Probleme auf dem Land 202
Genügend Zeit für Bienen ... 365

Nicole und Thomas Leukhardt
Ein Durchwachsenes Jahr in jeder Hinsicht ... 246

K. von der Kniepenburg
Eilmeldung: Schüßler-Honige – das Beste für Bienen und Mensch und das Ende aller Sorgen in der Imkerei ... 167

Dr. Melanie von Orlow
Die Asiatische Hornisse in Deutschland ... 243

Dr. Klaus Wallner
Winterraps – wichtige Bienenpflanze und Wirkstofflieferant ... 196
LD50 und die Bienengefährlichkeit von Pflanzenschutzmitteln ... 388

Raphaela Weber
Bees & Honey: Schönheit aus dem Bienenvolk. 435
Geschützter Außenbereich: kein Bienenhaus statt Sommerhäuschen ... 224
Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser! Wie ein Imker lange um rückstandsfreies Wachs kämpfen musste ... 208

Regina Weiße
BV Remstal wählt neuen Vorstand ... 118

Birgit Wester
Jahreshauptversammlung des Bezirksimkervereins Reutlingen ... 307

Norbert Zeidler
Grußwort an den Württembergischen Imkertag 2017 am 1. und 2. April in Biberach ... 108

Sortiert nach Überschrift

Autor, Seite, Überschrift:

Michael Käfer ... **195**
200 Zuhörer lauschten Prof. Jürgen Tautz
Brenda Dreher U. Dietmar Selbherr ... **303**
29. Herbertinger Bienenmarkt
Anja Rau ... **282**
350 Jahre Erfahrungen mit Bienen und Imkerei
Vera Müller ... **305**
75 Jahre Mitglied im Bezirksimkerverein Wangen im Allgäu!
Dr. Pia Aumeier, Dr. Gerhard Liebig, Dr. Otto Boecking ... **310**
Ablegerbildung Wohngemeinschaft mal anders
Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht E.V. ... **275**
AGT-Toleranzbelegstelle HOHER-RANDEN
Prof. Dr. Karsten Münstedt ... **566**
Anisöl – Eine Gefahr für die Bienen?
Nils Gründel ... **308**
Anzahl an Pestiziden entscheidet über Bienensterben
Prof. Dr. med Karsten Münstedt ... **92**
Apitherapie – lassen sich durch Kombination von Bienenprodukten untereinander oder durch Zugabe fremder Substanzen die medizinische Wirksamkeiten und Verträglichkeiten verbessern?
Agt - Züchtertagung Nicole Braun ... **466**
Arbeitstagung der Züchter und Mitglieder-versammlung

Bienenpflege 2017
Gesamtinhaltsverzeichnis

Karin Laute **464**
Ausflug des BV Hohenlohe – Öhringen in den Taunus zur Berufsimkerei Seip
Edi Graf **64**
Ausflug in die Welt der Bienen
Raphaela Weber **435**
Bees & Honey: Schönheit aus dem Bienenvolk
Mag. Dr. Michael Rubinigg **384**
Behandlungsfrei überlebende Bienenvölker
PD Dr. Peter Rosenkranz und Mitarbeiter . **145**
Bericht der Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim für das Jahr 2016
Dr. Frank Neumann **62**
Bericht des Bienengesundheitsdienstes 2016
Dr. Dr. Helmut Horn **226**
Bericht über den Honigmarkt und die Honigernte 2016
Dr. Pia Aumeier & Dr. Gerhard Liebig **170**
Beutentypen: Vor- und Nachteile
Rainer Blubacher **13**
Bezirksimkerverein Nürtingen ehrt Neuimker
Michael Götz **526**
Bienen kennenlernen – Einführungskurs durch Schulimkerin
Dr. rer. nat. Thomas Gloger **10**
Bienengift – Ein Therapeutikum mit überschaubaren Risiken
Karl Reichart **281**
Bienenhaltung ist aktiver Naturschutz
Erhard Rieder **314**
Bienenmarkt in Herrenberg
Rainer Blubacher **480**
Bienenvölker schrumpfen jetzt wieder
Sarah Peters **11**
Bioland-Imkertagung – Einführungskurs Imkerei und Seminar
Jochen Grübel **332**
Blühflächen und Blühpaten gesucht! Unsere Mitmach und Mithelf-Aktion zu 100 Jahren Imkerverein
Helmut Hintermeier **462**
Blume des Jahres 2017: Der Klatschmohn
Werner Eisele **12**
Blumeninseln für Bienen und Insekten
Helmut Hintermeier **204**
Blütenpollen – Vital- und Baustoff für Insekten Teil 2: Wildbienen und Hummeln
Helmut Hintermeier **459**
Blütenpollen – Vital- und Baustoff für Insekten Teil 3: Pollenspender, Pollenfarben
Mag. Dr. Michael Rubinigg **298**
Brutentzug als Methode der Varroareduktion
Bayerische Landesanstalt Für Weinbau Und Gartenbau **479**
Bunt, Bunter – Veitshöchheim
Regina Weiße **118**
BV Remstal wählt neuen Vorstand
Mario Beisswenger **65**
BV Tübingen Folgekurs 2017
Prof. Dr. Karsten Münstedt U. Dr.Med.Vet. Sven Hoffmann **227**
Crithidia Mellificae und Lotmaria Passim
Karl Reichart 333
Das alte Land ein gelobtes Land für Bienen und Imker?
Dirk Ahrens **115**
Der Königinnenverkauf der AGT.
Peter Lüthi **548**
Der Rosenkavalier: Bienen als Heiratshelfer
Peter Lüthi **563**
Der Rosenkavalier: Bienen als Heiratshelfer
Nils Gründel **16**
Deutsche Bahn überlasst Hobby-Imkern Standorte
Nils Gründel **454**
Deutsche Wildtierstiftung meldet Zuwachs bei Wildbienen
Dr. Melanie von Orlow **243**
Die Asiatische Hornisse in Deutschland
Prof. Dr. Karsten Münstedt **276**
Die Internationale Bienenkonferenz in Berlin
Im Hans Rindberger **404**
Die Ökologisierung der Bienenhaltung
Karin Laute **249**
Diplom-Oecotrophologin Renate Frank aus Roseburg Im Verein Hohenlohe-Öhringen: „Gesund, Schlank und fit mit Honig"
Christa Fees **97**
Durchwachsene Silphie
Dietmar Selbherr **118**
Durchwachsene Silphie
Dr. Martin Denoix **122**
Egal war gestern –Ulmer Imker im Roxy-Ulm
K. Von Der Kniepenburg **167**
Eilmeldung: Schüßler-Honige – das Beste für Bienen und Mensch und das Ende aller Sorgen in der Imkerei
Nicole Und Thomas Leukhardt **246**
Ein Durchwachsenes Jahr in jeder Hinsicht
Roland Gaugele **223**
Einführungskurs in die Imkerei mit 75 Kursteilnehmern
Dirk Ahrens **68**
Erfahrungen aus dem zentralen Königinnenverkauf der AGT 2016
Eduard Roth **431**
Erfolgreicher Abschluss des diesjährigen Anfängerkurses
Nicole Leukhardt **415**
Erkennung des Brutbildes
Dr. Pia Aumeier **430**
Exkurs Ameisensäure – Ameisensäure wirkt in die Brut
Prof. Dr. Kaspar Bienefeld **200**
Fortschritte bei SmartBees – „Die Beziehungen zwischen Varroa, Bienen und Viren" Zwischenbericht Teil 2
Prof. Dr. Kaspar Bienefeld **120**
Fortschritte bei SmartBees – „Zucht und Erhaltung der Honigbienen Europas"
Redaktion Deutsches Bienenjournal **338**
Fotoausstellung zum 25jährigen Jubiläum-
Dr. Pia Aumeier **354**
Frage – Antwort
Wolfgang Mallin **225**
Frühjahrsversammlung beim Besigheimer Imkerverein
Lothar Herzog **409**
Geburtstagsjubiläum
Susanne M. Eyer, Peter Neumann, Vicent Dietemann **40**
Geheimnisse um Honigproduktion durch Bienen enthüllt
Jana Tashina Wörrle **365**
Genügend Zeit für Bienen
Raphaela Weber **224**
Geschützter Außenbereich: kein Bienenhaus statt Sommerhäuschen
Norbert Zeidler, ... **108**
Grußwort an den Württembergischen Imkertag 2017 am 1. und 2. April in Biberach
Christina Römer **302**
Hauptversammlung des BV Göppingen
Elke Oberländer **14**
Herbstversammlung in Winterungen
Lena Kretschmer **358**
Hohenheimer Tag
Prof. Dr. Med. Karsten Münstedt **502**
Homöopathie in der Imkerei
Roland Gaugele **60**
Honigbewertung 2016 des BV Alb-Lautertal e.V.
Nils Gründel **353**
Honigbienen werten unterschiedliche Hinweise beim Pollensammeln aus
Normann Krauss **528**
Hornissen auf der Toilette
Nils Gründel **101**
Hummeln in Städten produktiver
Dr. Jürgen Kursawe **297**
Imkerei im Schwäbischen Wald
Nicole Leukhardt **550**
Imkereimuseum Alb
Markus Körner **278**
Imkertag des BV Frickenhofer Höhe
Markus Körner **193**
Imkerverein gut aufgestellt für die Zukunft
Heinrich Lindauer **483**
Imkerverein Welzheimer Wald e. V. beteiligte sich am Kinderferienprogramm der Gemeinde Alfdorf
Alfons Forster **552**
Impressionen einer Rumänienreise
Helmut Hinterrmeier **484**
In Bienenstöcken: Der Totenkopfschwärmer
Michael Götz **527**
Interview mit Undine Westphal
Rainer Blubacher **306**
Jahreshauptversammlung der Nürtinger Imker
Torsten Eberhardt **331**
Jahreshauptversammlung des Bezirksimkervereins Heilbronn e.V. 1882
Birgit Wester **307**
Jahreshauptversammlung des Bezirksimkervereins Reutlingen
Karl Angelbauer **418**
Kameradendiebstahl

Bienenpflege 2017
Gesamtinhaltsverzeichnis

Siegfried Kern **407**
Karl Fichter – ein Leben für und mit den Bienen
Nils Gründel **555**
Kaum Plastikteile im Schweizer Bienenhonig
Michael Rubinigg **362**
Kombinationsbehandlung mit Tierarzneimitteln und Käfigen der Königin: Vorteile und Risiken
Nils Gründel **15**
Königinnen halten ihre Prinzessinnen in Schach
Roland Gaugele **280**
Landwirte schaffen blühende Landschaften
Dr. Klaus Wallner **388**
LD50 und die Bienengefährlichkeit von Pflanzenschutzmitteln
Prof. Dr. Karsten Münstedt **144**
Mit Ultraschall gegen die Varroa?
Ernst Schwald **478**
Mit und von den Bienen lernen
Rebecca Schmitz / **387**
Mit und von den Bienen lernen: Unsere Bienen machen Schule 2017
Gerd Haberkorn **252**
Mitgliederversammlung des Alb-Bienenzüchtervereins Gerstetten
Dr. Pia Aumeier **160**
Monatsbetrachtungen April
Dr. Pia Aumeier **520**
Monatsbetrachtungen Dezember 2017
Dr. Pia Aumeier **56**
Monatsbetrachtungen Februar 2017
Dr. Pia Aumeier **6**
Monatsbetrachtungen Januar 2017
Dr. Pia Aumeier **320**
Monatsbetrachtungen Juli/August April 2017
Dr. Pia Aumeier **268**
Monatsbetrachtungen Juni
Dr. Pia Aumeier **216**
Monatsbetrachtungen Mai 2017
Dr. Pia Aumeier **109**
Monatsbetrachtungen März 2017
Dr. Pia Aumeier **472**
Monatsbetrachtungen November
Dr. Pia Aumeier **424**
Monatsbetrachtungen Oktober
Dr. Pia Aumeier **376**
Monatsbetrachtungen September
Joachim Gleich **186**
Nachruf Simon Hummel
Hans Beisswenger **37**
Nachruf zum Tod von Erich Eller
Helmut Hintermeier **416**
Nektar – nachwachsender Kraftstoff für Insekten BPFL Teil 2: Hummeln
Helmut Hintermeier **356**
Nektar – nachwachsender Kraftstoff für Insekten: Teil 1: Honigbienen
Nils Gründel **61**
Neonikotinoide schaden Honigbienen
Eberhard König **305**
Neuer Vorstand beim Bezirksimkerverein Unteres Kocher- und Jagsttal e.V.
Annette Schroeder, Werner Von Der Ohe ... **412**
Neues vom Deutschen Bienenmonitoring
Dr. Gerhard Liebig **505**
Nichts als Schall und Rauch
Rainer Blubacher **562**
Nürtinger Imkerverein ehrt Neu-Imker
Prof. Dr. Günter Pritsch **69**
Pflanzen- und Pollenporträt Busch-Windröschen
Prof. Dr. Günter Pritsch **123**
Pflanzen- und Pollenporträt Hängepolster-Glokkenblume
Prof. Dr. Günter Pritsch **17**
Pflanzen- und Pollenporträt Thunberg-Berberitze
Prof. Dr. Günter Pritsch **339**
Pflanzenporträt Chinesischer Götterbaum
Prof. Dr. Günter Pritsch **175**
Pflanzenporträt Garten-Dill
Prof. Dr. Günter Pritsch **487**
Pflanzenporträt Gewöhnlicher Liguster
Prof. Dr. Günter Pritsch **439**
Pflanzenporträt Kornblume
Prof. Dr. Günter Pritsch **229**
Pflanzenporträt Sibirische Fetthenne
Prof. Dr. Günter Pritsch **391**
Pflanzenporträt Tüpfel-Hartheu
Prof. Dr. Günter Pritsch **283**
Pflanzenporträt Wilde Möhre
Prof. Dr. med Karsten Münstedt **98**
Pyrrolizidinalkaloide im Honig – was sollte ein Imker darüber wissen?
Wolfgang Maurer **43**
Rechtliche Ausführungen zum Imker-Wachsskandal 2016
Nils Gründel **191**
Rechtsstreit wegen Bienenlärm
Albrecht Müller **88**
Referententagung des LVWI
Prof. Dr. Med. Karsten Münstedt **369**
Rezension Bienen gesund erhalten
Prof. Dr. Med. Karsten Münstedt **370**
Rezension Bienengemäß Imkern
Bayerische Landesanstalt Für Weinbau Und Gartenbau **486**
Rückblick Veitshöchheimer Imkertag Aktuelles aus dem Bienenvolk
Dr. Pia Aumeier, Dr. Gerhard Liebig, Dr.Otto Boecking **334**
„Sie dürfen nicht alles glauben, was Sie denken!"
J. Grübel, S. U. J Stahl **206**
Schöntaler Imker gehen gestärkt ins 100. Jahr der Vereinsgeschichte
Dr. Ralph Büchler **192**
Selektion auf geringe Varroa-Reproduktion
Agt-Gruppe Nord **456**
Selektion auf Varroasensitive Hygiene (VSH) in der AGT-Gruppe Nord
Christina Römer **438**
Sommerfest der Imker in Rechberghausen
Jana Tashina Wörrle **202**
Stadtimkern: Abbild der Probleme auf dem Land
Jana Tashina Wörrle **254**
Stadtimkern: Abbild der Probleme auf dem Land
Dr. med. Uwe Lang **556**
Strukturiertes Beobachtungsprojekt wild lebender Honigbienen-Standorte
Helmut Hintermeier **116**
Teil 1: Blütenpollen – Vital- und Baustoff für Insekten
Dr. Claudia Garrido **500**
Thymol Zuverlässig bei richtiger Anwendung
Marco Lechner **528**
Übergabe der Ableger an die diesjährigen Jungimker des Anfängerkurses
Michael Rubinigg U. Christian Boigenzahn **432**
Varroa-Toleranzzuchtprogramme
Jochen Grübel **154**
Verjüngt und mit Frauenpower gehen die Imker in das hundertste Jahr ihrer Vereinsgeschichte
Raphaela Weber **208**
Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser! Wie ein Imker lange um rückstandsfreies Wachs kämpfen musste
Rainer Blubacher **410**
Viele Gäste beim Tag des offenen Bienenstocks
Prof. Dr. Günter Pritsch **529**
Virginischer Kandelaber-Ehrenpreis
Dr. P. Aumeier – Dr. G. Liebig – Dr. O. Boecking **256**
Völkervermehrung im Team
Nils Gründel **436**
Vorstädte mit Potential
Bayerische Landesanstalt Für Weinbau und Gartenbau Veitshöchheim **482**
Wenn Drohnen Drohnen fangen
Helmut Hintermeier **87**
Wildbiene des Jahres 2017: Die Knautien-Sandbiene
Dr. Klaus Wallner **196**
Winterraps – wichtige Bienenpflanze und Wirkstofflieferant
Nils Gründel **143**
Wirkstoff gegen die Amerikanische Faulbrut entdeckt
Dr. med. Uwe M. Lang **48**
Worin besteht der unersetzliche Wert wild lebender Honigbienen
Helmut Fesseler **66**
Württembergischer Imkertag 2017 130 Jahre BV Biberach an der Riß e.V.
Werner Schad **368**
Württembergischer Imkertag 2017 in Biberach an der Riß
Michael Rubinigg, Christian Boigenzahn ... **511**
Züchterische Grundlagen am Beispiel der Varroa-Toleranzzucht
Peter Maske **5**
Zum Jahreswechsel
Ulrich Kinkel **4**
Zum neuen Jahr

Seuchenstand

November 2017

Staatliches Tierärztliches Untersuchungsamt Aulendorf Bienengesundheitsdienst
Löwenbreitestraße 18–20
88326 Aulendorf, Tel. (0 75 25) 9 42-2 60
Telefax (0 75 25) 9 42-2 00

Amerikanische (Bösartige) Faulbrut, Seuchenstandsbericht vom 1. November 2017:

REGIERUNGSBEZIRK STUTTGART

Gemeinde:	Sperrbezirk:
– –	

REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Haigerloch	Bad Imnau Bittelbronn
Rosenfeld	Heiligenzimmern
Albstadt	Ebingen Tailfingen

((Achtung: Tagaktuelle Seuchendaten erfragen Sie bitte beilhrem zuständigen Veterinäramt oder online im TierSeuchen-InformationsSystem des Friedrich Löffler Instituts unter https://tsis.fli.de))

Chemisches und Veterinär-untersuchungsamt Freiburg, Gebäude Tierhygiene
Am Moosweiher 2, 79108 Freiburg,
Telefon (07 61) 15 02-1 75/-27 51/-27 54.

Stand der Bösartigen Faulbrut am 1. November 2017:

REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Kreis Konstanz **Kanton Schaffhausen:**	
CH-8262 Ramsen (Schweiz)	Für Gemeinden in Deutschland:
	Rielasingen-Worblingen (teilweise)
	Gailingen am Hochrhein (teilweise)

REGIERUNGSBEZIRK KARLSRUHE

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Kreis Rastatt	
Gaggenau	Oberweiler (teilweise)
	Bad Rotenfels (teilweise)
Bischwier	Bischweier (teilweise)

(Aktuelle Änderungen sind unter www.tsis.fli.de angegeben.)

Der neu überarbeitete Baden-Württembergische Imker-Kalender 2018 ist da

Zu bestellen bei:
Landesverband Württembergischer Imker e. V.
Olgastr. 23
73262 Reichenbach
E-Mail: info@lvwi.de
Fax: (0 71 53) 5 55 15

Sie finden darin:

- **Alle wichtigen Adressen:** BSV, Wanderwarte Vereinsvorsitzende, Referenten, Züchter, DIB, Mutterstationen, Landesverbände usw.
- **Zweckdienliches Kalendarium** mit zusätzlicher Seite am Monatsende für Flug-, Tracht-, Blütezeit-, Wetter- und Waagstockdaten
- Wichtige Termine 2018
- **Tabellen** wie: Bestandsbuch, Ableger/ Jungvölker, Eigenschaften für die Zuchtwertschätzung,Honigbuch und Kassenbuch
- **Wanderinformationen**
- **Verfahrensweise Bienenschäden/ -vergiftungen**
- **Notizseiten am Kalenderende**

Jetzt bestellen!
6,90 € / Exemplar
inkl. MwSt. und Porto

BESTELLSCHEIN

Bitte senden Sie mir gegen Rechnung

_____Exemplar(e)

Baden-Württembergischer Imker-Kalender 2018

zum Preis von 6,90 € / Exemplar
inkl. MwSt. und Porto

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen:

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Datum, Unterschrift _____

DER DEUTSCHE IMKERBUND INFORMIERT

Dezember 2017

Präsident:	Peter Maske	**Fon:**	0228 / 93292-0
Geschäftsführerin:	Barbara Löwer	**Fax:**	0228 / 321009
Geschäftsstelle:	Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg	**Internet:**	www.deutscherimkerbund.de
		E-Mail:	deutscherimkerbund@t-online.de
Pressekontakt:	Petra Friedrich	**Fon:**	0228 / 9329218
		E-Mail:	dib.presse@t-online.de

Zum Jahreswechsel

Das Geheimnis der Weihnacht besteht darin, dass wir auf unserer Suche nach dem Großen und Außerordentlichen auf das Unscheinbare und Kleine hingewiesen werden.

(Verfasser unbekannt)

Wir wünschen Ihnen, liebe Imkerkolleginnen und -kollegen ein friedliches Weihnachtsfest, Gesundheit und alles Gute für das Bienenjahr 2018.
Ein herzliches Dankeschön geht an alle, die auch in diesem Jahr die Arbeit unseres Verbandes mit ihrem ehrenamtlichen Engagement unterstützten und damit zur positiven Entwicklung der Bienenzucht in Deutschland beigetragen haben.

Peter Maske, Präsident des Deutschen Imkerbundes e.V.
Barbara Löwer, Geschäftsführerin Deutscher Imkerbund e. V.
sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle im „Haus des Imkers"

Öffnungszeiten der D.I.B.-Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle bleibt zum Jahreswechsel in der Zeit vom Mittwoch, 27.12.2017, bis Freitag, 05.01.2018, aufgrund notwendiger Jahresabschlussarbeiten und Inventur geschlossen. Ab Montag, 08.01.2018, sind wir wieder für Sie zu unseren gewohnten Öffnungszeiten erreichbar. Diese finden Sie unter

Präsidium tagte in Villip

Am 24./25.11.2017 fand im „Haus des Imkers" die letzte Sitzung des Präsidiums in diesem Jahr statt. Über die Themen berichten wir in D.I.B. AKTUELL 6/2017, das im Dezember erscheint und auch auf unserer Homepage veröffentlicht wird.

Achtung: D.I.B. hat neue Bankverbindung

Von einer Umstrukturierung im Bankenwesen ist auch die Volksbank Wachtberg betroffen, bei der der Deutsche Imkerbund seine Geschäftskonten führt. Im Zuge dessen hat unser Verband seit dem 27. August 2017 eine neue Bankverbindung. Diese lautet:
IBAN DE 44382600822500267014
BIC GENODED1EVB

Für Kunden, die ihre Rechnung per Lastschriftverfahren beim D.I.B. begleichen, ändert sich nichts.
Da die Bank eine Übergangszeit von zwei Jahren einräumt, ist es auch weiterhin möglich, bereits erstellte Überweisungsvordrucke mit alter Bankverbindung zu nutzen.
Wir bitten alle Kunden, die das Online-Banking-Verfahren und gespeicherte Kontoverbindungen nutzen, nicht mehr die alte sondern die neue Kontonummer bei Überweisungen an den D.I.B. zu verwenden.

Wachsbroschüre erschienen

Auf Initiative des Deutschen Imkerbundes e. V. (D.I.B.) fand am 8. Februar 2017 in Speyer der erste Runde Tisch zum Thema Bienenwachs statt. Auslöser zur Bildung dieses Arbeitskreises war das Auffinden von verfälschtem Bienenwachs im Sommer letzten Jahres. Ein Ergebnis der Tagung war, dass vom D.I.B. eine kostenlose Broschüre „Wachs" erstellt werden soll, die an alle Vereine verteilt wird, um die Schulung und Information der Imkerinnen und Imker zum Thema Wachs als wertvolles Bienenprodukt zu unterstützen. An der Erarbeitung des 12-seitigen Heftes haben mitgearbeitet: Der D.I.B.-Beirat für imkerliche Fachfragen, Johann Fischer, der wissenschaftliche Beirat, Dr. Werner von der Ohe, sowie Michael Weiler als Vertreter der Bioimkerei. Das Heft wurde erstmals beim Deutschen Imkertag in Montabaur und mit D.I.B. AKTUELL 5/2017 im Oktober verteilt. Bei Interesse kann das Heft auch als kostenloser Download unter http://deutscherimkerbund.de/168-Downloads Rubrik Merkblätter Bienenhaltung) bezogen werden.
Der D.I.B. unterstützt außerdem das Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf bei der Erstellung einer Referenzdatenbank, um kostengünstige Wachsanalysen für alle Imkerinnen und Imker mittels Infrarotspektroskopie zu ermöglichen. Dazu wurden 32.000 Euro bereitgestellt.

Neue RollUp-Displays produziert

Der D.I.B. hat aufgrund der großen Nachfrage zwei neue Displays „Bestäubung und Marke" produziert. Die Tafeln haben eine Breite von 1,00 m und sind 2,20 hoch. Auf einer Tafel ist die Bedeutung der Honigbiene sowie die Problematik Nahrungsmangel darge-

stellt. Auf der anderen werden die Bienenprodukte, insbesondere Honig im Imker-Honigglas vorgestellt.
Je nach Mitgliederstärke haben die Imker-/Landesverbände wieder eine Anzahl kostenloser Tafelsätze erhalten. Des Weiteren können die RollUp-Displays beim D.I.B. ausgeliehen werden. Näheres dazu unter http://deutscherimkerbund.de/userfiles/DIB_Pressedienst_Oeffentlichkeitsarbeit/pdf/Beilage_Schautafeln.pdf
Ein geringer Bestand ist auch käuflich zu erwerben. Der Tafelsatz (Artikelnummer 331025) kostet 339,53 € inkl. MwSt. zzgl. 6,02 € Verpackungs-/Versandkosten.

Bestellung von Gewährverschlüssen

Es häufen sich die Fälle, dass Gewährverschlussbestellungen fehlerhaft oder unvollständig beim D.I.B. eingehen. Daher weisen wir auf Folgendes hin:

1. Gewährverschlüsse können nur mit dem dafür vorgesehenen Bestellformular bestellt werden. Dieses, sowie eine Anleitung zum Ausfüllen, finden Sie auf unserer Homepage unter http://deutscherimkerbund.de/245-Bestellung_von_Gewaehrverschluessen
2. Gerne können Sie Ihre Bestellung per E-Mail an uns senden. Dies ist jedoch ebenfalls nur mit eingescannten, eigenhändig unterschriebenen Bestellformular möglich.
3. Die Bestellung kann nur bearbeitet werden, wenn auf dem Bestellformular die eigenhändige Unterschrift (Beim Namenseindruck mehrerer Personen muss jede Person unterschreiben.) vorhanden ist, mit der der Besteller die Bestimmungen zu den Warenzeichen anerkennt. Die Unterschrift des Vereinsvorsitzenden ist hier nicht zulässig.

Teilnehmer für nationales Jungimkertreffen 2018 gesucht

Vom 04.05. - 06.05.2018 veranstaltet der Deutsche Imkerbund das 5. Nationale Jungimkertreffen. Für die Ausrichtung hat sich dieses Mal der Landesverband Hessischer Imker e.V. zur Verfügung gestellt. Austragungsort wird das Umweltbildungszentrum Schatzinsel Kühkopf in Stockstadt sein. Diese, im Nordflügel des Hofgutes Gundershausen befindliche Schulungseinrichtung, wurde 2014 nach rund fünfjährigen Bau- und Sanierungsarbeiten im Naturschutzgebiet Kühkopf-Knoblochsaue fertiggestellt.
Die besondere klimatische Gunst des Oberrheingrabens sowie die geographische Lage der Kühkopfinsel, verbunden mit einer hohen Strukturdiversität von Flussauen, bedingen eine hohe Biodiversität. So gehört die Region zu den dreißig vom Bundesamt für Naturschutz ausgewählten „Hotspots der biologschen Vielfalt“ in Deutschland.
Mehr Infos unter https://schatzinsel-kuehkopf.hessen.de/sites/sikk.hessen.de/files/content-downloads/Brosch%C3%BCre%20anl%C3%A4sslich%20des%20Festakts.pdf
Untergebracht werden die Teams in der Jugendherberge in Zwingenberg, die ca. 19 km entfernt liegt. Beim dreitägigen Treffen geht es in erster Linie um das Kennenlernen und den Austausch von Jugendlichen, die sich in Ihrer Freizeit oder der Schule mit Bienen beschäftigen. Jeweils ein Team aus drei Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 16 Jahren aus jedem Imker-/Landesverband kann mit einem Betreuer am Treffen teilnehmen, also maximal 19 Teams. Auch einen imkerlichen Wettbewerb wird es wieder geben, bei dem mehrere praktische Disziplinen und ein Theorietest durchgeführt werden.
Zu den praktischen Aufgaben gehört z. B. das Arbeiten am Bienenvolk, Aufgaben zur Bienengesundheit, Botanik und Honigkunde. Die Kosten für die Teilnahme am nationalen Wettbewerb werden durch den D.I.B. übernommen.

Und das sind die Teilnahmebedingungen:

- Alter zwischen 12 und 16 Jahren
- gute imkerliche Fachkenntnisse (Bienen-, Tracht- und Honigkunde, technische Ausstattung usw.).
- Es können sich nur Gruppen (z. B. Bienen-AG´s, Jungimkergruppen, junge Imker eines Vereins usw.), keine Einzelpersonen, bewerben.
- Es muss ein geeigneter erwachsener Betreuer zur Verfügung stehen, der bereit ist, die Jugendgruppe zu begleiten.
- Die Teams, die sich bewerben, müssen die Möglichkeit haben, am IMYB (Juli) teilzunehmen. Daher sind englische Sprachkenntnisse von Vorteil.

Interessenten können sich bis zum 28. Februar 2018 beim jeweils zuständigen Imker-/Lan-desverband schriftlich bewerben. Diese müssen ihre Anmeldung bis zum 31.03.2018 beim D.I.B. einreichen.
Anschriften der Imker-/Landesverbände unter
http://www.deutscherimkerbund.de/151-Adressen_deutsche_Imker_und_Landesverbaende
Wir freuen uns auf viele Bewerbungen aus allen Teilen Deutschlands!

Übrigens: Die bisherigen Austragungsorte waren 2014 Weimar (fünf Teams), 2015 Ludwigshafen (sechs Teams), 2016 Amberg (sieben Teams) und 2017 Mayen (acht Teams). Es ist also eine Steigerung möglich und wir hoffen, dass die Teilnehmerzahl 2018 weiter steigt.

Internationale Grüne Woche Berlin

Vom 19.-28. Januar 2018 beteiligt sich der D.I.B. zum 18. Mal an der Internationalen Grünen Woche, der größten Agrar- und Lebensmittelmesse der Welt, in Berlin. Besucher finden unseren Stand in Halle 3.2 ErlebnisBauernhof. Derzeit laufen die Messeplanungen auf Hochtouren. Informationen zur Imkerei auf der Messe werden auf unserer Homepage unter http://www.deutscherimkerbund.de/207-Veranstaltungen veröffentlicht.
Die aktuellen Öffnungszeiten sowie alles Wichtige für Ihren Messebesuch finden Sie unter www.gruenewoche.de/FuerBesucher/

HELMUT HINTERMEIER / Misteln

Die Mistel und ihre Gäste

Besonders im Winter, wenn die Bäume kahl stehen, fallen uns an manchen Pappeln und anderen Laubbäumen kugelige Büsche auf. Es sind die Sträucher der Mistel (Viscum album), deren gelbgrüne Stängel sich wiederholt gabelig verzweigen und lanzettliche Blätter tragen. Jede Gabelung entspricht einem Jahrestrieb. Abgeschnittene Mistelbüsche bleiben lange Zeit frisch, da die ledrigen Blätter nur wenig Wasser verdunsten. Darum überdauert die Mistel auch den Winter im belaubten Zustand. Man kennt drei äußerlich wenig verschiedene Unterarten, die jedoch ganz unterschiedliche Wirtsansprüche haben. Die häufigste ist die bereits erwähnte Laubholz- Mistel (Viscum album); sie wächst auf verschiedenen Laubgehölzen wie Pappel, Apfel, Birne, Kirsche, Eberesche, Weißdorn, Birke, Hasel u. a. Die Kiefern-Mistel (ssp. austriacum) ist auf Kiefern zu Hause und geht selten auf die Fichte über. Die Tannen-Mistel (ssp. abietis) hat sich auf die Tanne spezialisiert.

Abb. 01 - Früchte der Mistel. Das Fleisch der erbsengroßen Früchte ist außerordentlich klebrig. Foto: P. P. Merck

Abb. 02 - Honigbienen sammeln den Blütenstaub in hellgelben Höschen. Foto: P. P. Merck

Abb. 03 - Die Pollenfächer der männlichen Blüten sind wabenförmig angeordnet. Foto: P. P. Merck

Abb. 04 - Bei den Früchten der Mistel handelt es sich um Scheinbeeren. Foto: Tubifex

Ein Halbschmarotzer

Misteln können nicht im Boden wurzeln, sondern entziehen mit Saugwurzeln, sogenannten Senkern, dem Holz ihrer Wirtsbäume Wasser und darin gelöste Nährsalze. Da die Mistelpflanze jedoch reich an Blattgrün ist, vermag sie den größten Teil der Stoffe, die sie zum Wachstum und Leben benötigt, selbst zu bereiten (assimilieren). Sie wird daher als Halbschmarotzer bezeichnet. Die in erster Linie von Vögeln (s. u.) übertragenen, nur bei Licht keimenden Samen entwickeln zunächst eine flache Haftscheibe, die mit Hilfe eines Enzyms die fremden Rindenzellen auflöst und mit einer Saugwurzel (Senker) in das Rindengewebe des Wirtsgehölzes eindringt, wo sie schließlich die Leitbündel erreicht und sie anzapft. In die Rinde vordringende Nebenwurzeln bilden weitere Senker, aus denen auch neue Pflanzen entstehen können. Dass die Entnahme der Rohstoffe für die Wirtspflanze einen merklichen Verlust mit sich bringt, erkennt man schon daraus, dass der hinter der Ansiedlungsstelle der Mistel befindliche Abschnitt des Astes oft stark verkümmert ist.

Fliegen und Bienen als Bestäuber

Misteln sind zweihäusig, d.h. weibliche und männliche Blüten sind auf verschiedene Pflanzen verteilt. Die sehr unscheinbaren, gelbgrünen Staub- und Stempelblüten bilden sich im Vorfrühling in den Zweigwinkeln. Die männlichen Blüten besitzen vier am Grunde verbundene Hüllblättchen, mit deren Innenseite jeweils ein Staubbeutel verwachsen ist, während die drei oder vier Hüllzipfel der weiblichen Blüten einem einfachen Fruchtknoten aufsitzen. Beide Blütenarten, vor allem die weiblichen, entwickeln einen orangeartigen, feinen Duft, der Fliegen anlockt. Sie sorgen für die Bestäubung der polsterförmigen Narben. An milden Vorfrühlingstagen wurden aber auch schon Pollen sammelnde oder Nektar saugende Honigbienen beobachtet. Die erst gegen Weihnachten reifenden Früchte sind weiße, ein wenig durchsichtige Scheinbeeren, in denen sich 1-2 Samen befinden. Da das Fruchtfleisch außerordentlich klebrig ist (man bereitete aus ihm früher Vogelleim), bleiben die Samen leicht am Schnabel von Vögeln hängen.

Beim Abstreifen des beschmutzten Schnabels an einem Ast leimt der Vogel die Samen dort an, wo sie sich zu jungen Pflanzen entwickeln können. Auch mit dem Kot, der sich durch das Verzehren der Früchte in eine klebrige Masse verwandelt, gelangen die harten, unverdaulichen Samen auf die Baumzweige.

Verbreitung durch Vögel

Die sicher engste Beziehung zur Mistel hat die Misteldrossel. Sie dürfte in erster Linie für den „Nachwuchs" der Mistel zuständig sein. Schon eine Misteldrossel verzehrt als winterliche Tagesration bis zu 200 Beeren, was einem monatlichen Konsum von 1-2 kg entspricht. Vor allem im Spätherbst und Winter können reiche Mistelvorkommen in Pappelalleen oder Hochstamm-Obstwiesen zur Hauptnahrungsquelle von Misteldrosseln werden, die sich in kleinen Trupps dann oft wochenlang dort aufhalten. Regelmäßiger Gast in der Mistelwelt ist auch die Mönchsgrasmücke. Da sie erst im März aus ihrem Winterquartier zurückkehrt, muss sie sich mit dem begnügen, was die Misteldrosseln übrig gelassen haben. Durch Klimaveränderung (mildere Wintertemperaturen) verzichten Mönchgrasmükken immer häufiger auf den Wegzug und verköstigen sich in der kalten Jahreszeit mit Mistelbeeren. Letztere stehen auch auf der Speisekarte des Seidenschwanzes. Obwohl dieser Wintergast aus dem hohen Norden nur sporadisch als Invasionsvogel bei uns auftritt, gilt er als die dritte bedeutende Misteln verbreitende Vogelart. Durch ihren raschen Stoffwechsel (je nach Frucht dauert die Verdauung nur 10-20 Minuten) sind auch diese hübschen Vögel bei Mistelbeeren keine Kostverächter (z. T. n. H. Ramm: Beiträge zur Mistelforschung. In: Mistiltein, 2005).

Zauber- und Kultpflanze

Die Mistel spielte in der antiken und germanischen Mythologie eine große Rolle. Die Menschen früherer Zeiten, die sich das Wachsen der Mistel auf Bäumen nicht zu erklären vermochten, betrachteten sie als ein Mittelding zwischen Himmel und Erde, dessen Same vom Himmel gefallen sei. In der griechischen Mythologie hatten Mistelzweige die Zauberkraft, die Pforten der Unterwelt für Äneas zu öffnen. Bei den Germanen hieß die Mistel auch Donnerbesen, denn sie war dem Donar geweiht. Glaubte man doch, dass das Leben des Gottes in der auch im Winter grünen Mistel

Abb. 05 - Die Misteldrossel trägt am meisten zur Verbreitung der Mistel bei. Bildtafel: Erich Cramer

Abb. 06 - Auch der Seidenschwanz hat eine Vorliebe für Mistelfrüchte. Bildtafel: Erich Cramer

wohnt, während der Baum auf dem sie wächst, seine Blätter abwirft und leblos erscheint. Die sehr seltene Eichenmistel wurde von den geistigen Führern der Kelten, den Druiden, am sechsten Tage nach dem Neumond in weißen Gewändern mit einer goldenen Sichel geschnitten und nach der Weihe durch den Priester unter das Volk verteilt. Als Überbleibsel dieses alten Kultes hat die Verwendung von Mistelzweigen als Weihnachtsschmuck und Sinnbild des wieder erwachenden Lebens vor allem im angelsächsischen Raum überlebt. Ein Großteil des Mistelangebots stammt aus Nachbarländern, besonders aus Frankreich. Obwohl die Mistel noch nicht zu den gefährdeten Pflanzen zählt, sollte auf ein unkontrolliertes, gewerbsmäßiges Sammeln verzichtet werden. Ist doch die Mistel vielerorts schon recht selten geworden und meist nur noch in alten bäuerlichen Obstgärten und naturnahen Waldungen anzutreffen.

Helmut Hintermeier
Ringstraße 2
D – 91605 Gallmersgarten

NICOLE LEUKHARDT

Imkereimuseum Alb

„Zwei Männer der Tat haben sich getroffen und gemeinsam etwas geschaffen“ – mit diesen Worten beschrieb Gammertingens Bürgermeister Holger Jerg das Imkereimuseum Alb, das am 30. September in Gammertingen-Harthausen offiziell eingeweiht wurde. Die beiden Männer, von denen das Stadtoberhaupt sprach, sind Elmar Spohn und Werner Steinhart.

Ein Zufall brachte die beiden Imker zusammen, wie sie beim Empfang am Eröffnungssamstag erzählten. Museumsdirektor Elmar Spohn, der seit vielen Jahren eine Vielzahl an Bienenkörben, Beuten, Lehrmaterial, Imkerwerkzeugen und Zubehör aus aller Welt gesammelt hatte, war lange auf der Suche nach einem Gebäude für ein Museum gewesen. Fündig wurde er in all den Jahren nicht. Als er beinahe nebenbei erzählte, dass er seine Sammlung aus Platzgründen wohl auflösen werde, wurde Jungimker Werner Steinhart hellhörig. Er besaß genau das, was der leidenschaftliche Sammler und Imkerpate suchte – leerstehende Räumlichkeiten. Und so beschlossen die beiden, gemeinsam mit ihren Familien das Imkereimuseum in Harthausen auf den Weg zu bringen.

Mit ein bisschen Farbe und frischem Bodenbelag war es dabei allerdings nicht getan. In vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit und auch finanziell komplett in Eigenleistung wurde das historische Bauernhaus von 1890, unter fachkundiger Anleitung von Schreinermeisterin Brigitte Steinhart, kernsaniert. „Man konnte plötzlich vom Boden aus bis zum Dach gucken“, erinnerte sich Elmar Spohn zurück.

Abb. 01 - Elmar Spohn links und Bürgermeister Jerg rechts im Bild.

Abb. 02 - Bürgermeister Jerg, Werner Steinhart mit Frau, Elmar Spohn und Gäste.

Abb. 03 - Ausstellung.

Am Eröffnungssamstag war von der Baustelle indes nichts mehr zu sehen. Das Gebäude präsentierte sich erstmals in seiner ganzen Schönheit: Die Macher haben Andenken an die Vergangenheit, wie beispielsweise alte Bodenfliesen, bewahrt und sie gleichzeitig mit modernen Elemente ergänzt. Elmar Spohns Sammlung kommt vor dem historischen Hintergrund richtig zu Geltung: Entstanden ist ein Rundgang durch die Geschichte der Imkerei, der seinesgleichen sucht.

Abb. 04 - Elmar Spohn erläutert eine alte Schleuder.

Nach der Eröffnung haben sich die Museumsmacher im Oktober jeden Sonntag ins Zeug gelegt und den Besuchern die Ausstellung fachkundig präsentiert. Ab November geht die Sammlung – und ihre beiden findigen Kuratoren und Erbauer – zunächst in die wohlverdiente Winterpause.

Im kommenden Jahr allerdings öffnet das Imkereimuseum Alb wieder seine Türen: Vom 1. Mai bis zum 28 Oktober ist die Ausstellung in der Trochtelfinger Str.14, 72501 Gammertingen-Harthausen, jeden ersten und dritten Sonntag im Monat geöffnet und freut sich auf Besucher. Sonderführungen können unter Imkereimuseum-alb@web.de erfragt werden.

Nicole Leukhardt

Das Geheimnis der Bienen
Alles, was wir wissen sollten

Rob McFarland, Chelsea McFarland (2017):
Das Geheimnis der Bienen
176 Seiten
ISBN 978-3-442-17666-3
Wilhelm Goldmann Verlag, München
Preis: 15,00 Euro

Das Autorenpaar führt in die Welt des Imkerns ein. Dabei zeigen sie, wie eine artgerechte, nachhaltige Bienenhaltung auch ohne Chemie möglich ist. Schritt für Schritt führen sie in die Imkerei ein und folgen dabei nicht immer den klassischen Ansätzen.

Die Autoren dieser Neuerscheinung – Rob und Chelsea McFarland – stammen aus der Medien- und Technologiebranche. Als sich in ihrem Garten ein Bienenschwarm niederließ, entfachte dies ihre Begeisterung für das Imkern. Schon kurze Zeit später gründeten sie die Imkercommunity HoneyLove.org, deren Ziel es ist, Aufklärung zu betreiben und die urbane Bienenhaltung zu unterstützen.
In ihrem Werk fassen sie das Wissen und ihre Erfahrungen der letzten Jahre zusammen. Sie schreiben unterhaltsam und leiten Neueinsteiger leicht durch die Anfänge vom ersten Bienenvolk bis hin zur Honigernte. Die notwendige Ausrüstung und ihre Funktion werden vorgestellt; sie kann auf ein Minimum begrenzt bleiben. Interessant ist etwa die bebilderte Vorstellung einer einfach selbst zu bauenden Vorrichtung zum Ernten von Presshonig. Ebenso wichtig ist etwa auch der Hinweis auf das notwendige diplomatische Geschick, das in der Stadt durchaus häufiger gefragt sein kann, wenn Nachbarn aufgrund der Neuankömmlinge nervös werden. Ein süßes Glas Honig kann beruhigend wirken. Dass Stadtimker im späteren Verlauf stets versuchen sollten, bei ihren Bienen den Schwarmtrieb zu unterdrücken, ist ebenfalls ein praktischer Hinweis.

Das Buch richtet sich nicht an Imker, die kommerziell erfolgreich sein wollen, denn die Autoren betonen, dass sie sich der risikobehafteteren behandlungsfreien Bienenhaltung verpflichtet sehen, die man sich auch leisten können muss. Dabei sei sie beileibe nicht weniger verantwortungsvoll. Gerade im Hinblick auf die hohe Reinfektionsrate mit Varroa zwischen behandelten und unbehandelten Völkern im dichter besiedelten urbanen Raum stellt dies einen Widerspruch dar. Gerade an dieser Stelle zeigt sich, dass das Werk durch die nordamerikanische traditionelle Bienenhaltung beeinflusst ist, bei der der Einsatz chemischer Mittel - inklusive Antibiotika – normal ist. Der Gegentrend einer nachhaltigen Bienenhaltung ohne Einsatz von Chemie ist durchaus nachvollziehbar.
Aufgeworfen wird in dem Zusammenhang auch die Diskussion um die Größe vorgegebener Mittelwände. Doch Rob und Chelsea McFarland ziehen Naturbau vor, sodass eine endgültige Festlegung aus ihrer Sicht entbehrlich ist.

Das Buch enthält viele wertvolle Hinweise und Anregungen, wie man ohne teure Ausrüstung direkt loslegen kann. Ohne die Behandlung der Varroa-Milbe wird man nicht lange Freude haben, sodass ein weiterführendes Buch mit in die Imker-Bibliothek gehört. Neue Denkanstöße liefert das Autorenehepaar aber auch etablierten Imkern.

Niels Gründel
J O U R N A L I S T
Uhlandstraße 57
45468 Mülheim an der Ruhr
Mobil (0177) 47 50 520
E-Mail: info@niels-gruendel.de

ALFONS FORSTER / Reisegruppe des LVWI e.V.

Impressionen einer Rumänienreise

Armut, Korruption, Roma und Sintis, Einbrecherbanden, und natürlich Dracula – das sind einige der gängigen Vorstellungen bei uns über Rumänien.

2 Gruppen mit zusammen 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern erlebten das Land bei einer 10 tägigen Reise des Landesverbandes Württembergischer Imker deutlich differenzierter und anders – ohne die Probleme zu verkennen. Dafür sorgte schon die hervorragende Reiseleiterin Anita Konstantin, die mit großem Wissen und noch mehr Humor die Gruppen zu führen verstand. Landschaftlich ist das Land von großen Unterschieden geprägt. Mitten drin die waldreichen Karpaten, das hügelige Siebenbürgen (Transsilvanien – Land hinter den Wäldern), die endlosen Weiten und Ackerflächen zum Schwarzen Meer hin mit seinem riesengroßen Donaudelta.

Mit Hermannstadt, bzw. rumänisch Sibiu, besuchten wir die wichtigste Stadt der Siebenbürger Sachsen, schon im 12. Und 13. Jahrhundert angeheuerte und später evangelisch gewordene deutsche Siedler, die der ganzen Gegend ein starkes Gepräge und Gesicht gaben. Schön, dort von Philippa, der deutschstämmigen Organistin in der evang. Kirche ein Orgelkonzert geboten zu bekommen oder am 2. Abend bei Regina hausgemachte rumänische Spezialitäten zu genießen.

Spätestens in Schässburg lernten wir dann auch die Dimensionen der Auswanderung kennen, wenn von ehemals 6000 Sachsen dort gerade mal noch 400 (aus dem ganzen Land ca. 200 000) im Land sind – und dennoch versuchen, das ehemalige Gemeinschaftsleben irgendwie beizubehalten und wenigstens einige Kirchen vor dem Verfall zu retten.

Die Imkerei braucht sich in Rumänien nicht zu verstecken, auch wenn sie in manchen Aspekten anders arbeitet als bei uns. Ob bei Herrn Tartler, der in Deutschland ökologischen Landbau mit Schwerpunkt Bienenkunde studierte und so auch berufsmäßig 150 Völker hält oder bei den Eltern von Anita, die gemeinsam ca. 80 Völker halten, und dazu mehrfache Trachten anfahren – von der Akazie bis hin zu den Sonnenblumen.

Abb. 01 - Die Reisegruppe zum Fototermin.

Abb. 02 - Routenplanung?

Abb. 03 - Besuch beim Imker.

Einen herrlichen Nachmittag verbrachte die Gruppe beim ungar-stämmigen Imker Lorant, dessen großes Bienenareal eingezäunt und von Hunden bewacht wird. Interessiert und lange gaben gleich mehrere Imker den Besuchern Rede und Antwort, bis sich die Gruppe dann zusammen mit der Familie beim obligatorischen Schnäpschen und süßem Baumbrot gütlich tat. Die Irritation über die Absage des staatlichen Bieneninstituts wog der Besuch im Kloster Saon kurz vor dem Donaudelta gut auf: die Nonne Cornelia zeigte uns nicht nur bereitwillig die Kirche, die Imkernonne Schwester Arsenia blühte richtig auf, als sich die Gruppe wie selbstverständlich mitten in die 100 Völker stellte und sich von ihr die Behandlung zeigen ließ.
Neben Schässburg waren es v.a. die Städte Bistrita in der Bukowina und dann Brasov (Kronstadt) wieder in Siebenbürgen, in denen das einstige stark von Handel und Kultur geprägte Leben bis heute spür- und sichtbar ist, auch in einem Labyrinth enger Gässchen und malerischer Häuser (ehemals wichtiger Familien).

Mit den Moldauklöstern lernten wir einzigartige religiös-klösterliche Kunst kennen. Kirchen wie die des Klosters Voronet sind nicht nur innen nach klassischem Schema prachtvoll ausgestaltet; auch auf ihren Außenmauern ist die Bibel in vielfacher Art und sinnreicher Verknüpfung abgebildet – jeder Pilger und Besucher bekommt so eine bildhafte Predigt vermittelt. Dass die starke Religiosität der (Land)Bevölkerung der orthodoxen Kirche nach der kommunistischen Ära wieder eine starke, aber nicht mehr unumstrittene Stellung sichert, wurde auch deutlich. Manchen erinnerte es an die Debatten über Macht und Auftrag der Kirchen bei uns.

Überraschend sahen wir auf Plakaten den Hinweis, den bettelnden Roma und Sinti nichts zu geben – das halte sie auf Dauer nur davon ab, die Kinder in die Schule zu schicken und andere Wege des Lebensunterhalts zu finden.

Unsere Reiseleiterin Anita erzählte sehr anschaulich, wie sich das Land nach der „Wende“ – das Wort wird offensichtlich auch dort verwendet – langsam aufrappelt und aus eigener Kraft seinen Beitrag zur EU leisten will. Auch wenn es oft sog. Oligarchen sind, die schon in der Wendezeit auf-

Abb. 04 - Für das leibliche Wohl war gesorgt.

Abb. 05 - Aufmerksam verfolgen die Reiseteilnehmer den Erläuterungen der Reiseleiterin.

Abb. 06 - Ein Gruppenfoto mit der Reiseleiterin.

grund von Beziehungen zu Land gekommen sind: spätestens seit dem EU-Beitritt Rumäniens 2007 fließen viele EU-Gelder in den Aufbau zukunftsträchtiger landwirtschaftlicher Kulturen, allem voran dem Weinbau. Von der hohen Qualität einiger Weine konnten wir uns selber überzeugen.

Was aber wäre eine Rumänienfahrt neben den deutschen Siedlungen, den tatsächlichen oder herbeigeführten Draculaburgen, den Abwärtsentwicklungen in den Jahrzehnten des Kommunismus und den Anstrengungen seither, ohne einen Blick auf 2 Gebäude zu richten, die unterschiedlicher und zugleich ähnlicher nicht sein könnten: das Besuchermagnet Schloß Peles, die pracht- wie kunstvoll komponierte Sommerresidenz des deutschen Königs Karl (aus der Hohenzollernlinie) von 1914 einerseits und das Haus des Volkes, mit dem der letzte kommunistische Führer Ceausesco sich (?) ein Denkmal setzen wollte. Fertig geworden ist eines der größten Gebäude der Welt mit seinen tausend Zimmern und Sälen bis heute nicht. Die Geschichte hat ihn und sein Ansinnen überrollt.

Während sich das Schwarze Meer einige km nördlich vor 4 Jahren beim Besuch der Ukraine und der Krim noch von seiner kalten und unangenehmen Seite zeigte, konnten wir dieses Mal in Efiorie Nord noch einen Sommertag am Strand oder am Hotelpool genießen. Auch das tut auf einer Reise gut.

Alles in allem also eine gelungene und von den Teilnehmern gut aufgenommene Fahrt in ein vielfältiges und buntes Land. Und dies nicht zuletzt dank der sehr guten Vorarbeit und Planung durch die Fa. Vogt-Reisen und des Initiators, Heinz Klein, und einer stets umsichtigen, humorvollen und dennoch kein klares Wort scheuenden Reiseleiterin Anita.

Alfons Forster, Begleiter Gruppe 1.

Verkäufe

Bieten Zander und DNM Bienenkästen aus 18 mm Leimholz (nach Dr. Liebig) 10 Waben. Bausatz 55 € Beute Zander 69 €, DNM 75 €; Imkerei Müller Maulbronn, Tel. (07043) 8051467, Mail:krausmuellergbr_vertrieb@web.de. Mo., Mi., Fr. 17-19 Uhr Lagerverkauf.

Schwarzwälder Blüten-, Wald- und Tannenhonig zu verkaufen; Mobil (0162) 8014 274 ab 13:00 Uhr.

Blüten-, Sommer- und Waldhonig in bester Qualität zu verkaufen; Erich Dolp, 89604 Allmendingen, Tel. (07391) 51277.

12 Carnica-Völker in DNM, z. T. mit RZ-Königinnen 2017 im März/April 2018 zu verkaufen; Imkermeister Hans Schlüter, 89257 Illertissen, Tel. (07303) 7239.

Rapshonig und Waldhonig (Schwarzwald) zu verkaufen; Tel. (01735) 3442.

Bienenhaus abbaubar (für 5 - 10 Völker) wegen Aufgabe meiner Imkerei gegen Gebot zu verkaufen. Europabeuten kippbar 10 Rähmchen Zandermaß kurze Ohren. 5 Waben Ableger Kästen. Vierfach Ableger Kästen; Notzingen, Tel. (07021) 41796.

Waldhonig zu verkaufen; Tel. (07963) 348.

Waldhonig 2017 zu verkaufen, Mobil (0157) 31254629.

Bienen Meissle –
Ihr Partner in Sachen Bienenzucht
Unser reichhaltiges Angebot:
- *Absperrgitter, lieferbar in allen Größen mit steifer Brücke*
- *Beuten, Rähmchen*
- *Mittelwände*
- *Bienenfutter, Apifonda, Apiinvert*
- *Bienenzuchtgeräte*
- *Naturkosmetik*
- *Honigseife 40 g und 100 g Einzelverpackung oder Display*

Katalog gratis

Bienen Meissle
D-89346 Bibertal
Telefon (0 82 26) 98 61
Fax (0 82 26) 92 14

Eine große Gemeinschaft – die erfolgreiche Basis für Markenstärke …

Seit über 90 Jahren steht die Marke „Echter Deutscher Honig“ für kontrollierte Premium-Qualität, naturbelassenen Genuss, Naturschutz & Artenerhalt, volkswirtschaftlichen Nutzen und für einen starken Verband – den Deutschen Imkerbund (D.I.B.) e. V.

So vielfältig wie die Marke sind auch die Warenzeichennutzer unter den aktuell etwa 108.000 D.I.B.-Mitgliedern: eine starke Gemeinschaft verschiedener Alters- und Berufsgruppen sowie unterschiedlicher Charaktere. Sie alle eint die Faszination für Biene & Imkerei und nicht zuletzt die zahlreichen Tätigkeiten im Rahmen der Gewinnung und Vermarktung ihres eigenen Honigs.

Nachwuchsimker Luis Ternes aus Reudelsterz (Rheinland-Pfalz) freut sich über die Hilfestellung durch seine älteren Imkerkollegen und die Möglichkeit der Vermarktung seines eigenen Honigs im verbandseigenen Warenzeichen.

Eine gute Tradition beim D.I.B. ist die Unterstützung von Neu-Mitgliedern durch erfahrene Imker/innen, Vereine und Honigobleute. So können wertvolle Erfahrungen und Tipps weitergegeben und die langjährige Tradition der Honiggewinnung vermittelt werden.

Auch Freizeitimker Sven Richter aus Frankenberg (Sachsen) engagiert sich für den Imkernachwuchs – und für die Nutzung des Warenzeichens: „Als Honigobmann von Sachsen bin ich natürlich bestrebt, die Imker, vor allem die Neu-Imker, zum Imker-Honigglas zu bewegen, weil sie als organisierte Imker im D.I.B. diese Marke als die ihre betrachten sollten.“

Eine weitere wichtige Gemeinsamkeit vieler Imker/innen unter dem Dach des D.I.B. ist die Nutzung des Warenzeichens „Echter Deutscher Honig“ – eine der ältesten Marken im Deutschen Lebensmittelmarkt mit einem hohen Wiedererkennungs- und Markenwert.

Jeder Warenzeichennutzer profitiert von der professionellen Unterstützung des Verbandes im Bereich Marketing und der Möglichkeit, zahlreiche Werbemittel für sich zu nutzen. Zugleich kann jedes Mitglied durch aktive Nutzung der Marke nicht nur etwas für den eigenen Erfolg, sondern auch für die Zukunft des Verbandes tun. Denn: je stärker die Marke, desto stärker auch der Verband.

Setzen auch Sie auf den Rückhalt einer starken Gemeinschaft und die Vorteile unserer Traditionsmarke – für Ihren Erfolg und die Zukunft unseres Verbandes.

Deutscher Imkerbund e.V.
Villiper Hauptstraße 3 • 53343 Wachtberg
Tel. 0228/93 29 2-0 • Fax 0228/32 10 09
E-Mail: deutscherimkerbund@t-online.de
Internet: www.deutscherimkerbund.de

Kaum Plastikteile im Schweizer Bienenhonig

Wissenschaftliche Laboruntersuchungen bestätigen, dass Schweizer Bienenhonig nicht wie vom Fernsehmagazin Kassensturz behauptet, mit Mikroplastik verunreinigt ist. Unter dem Titel „Plastik im Honig: Test zeigt Verschmutzung im Naturprodukt" wurden Schweizer Honigkonsumenten im März 2014 durch eine Sendung des Kassensturz aufgeschreckt.

Gemäß einer im Auftrag des Schweizer Fernsehen SRF durchgeführten Studie an einer deutschen Universität waren alle untersuchten Schweizer Bienenhonige zum Teil massiv mit Plastikteilchen belastet. „Der Wind transportiert den Plastik in die Umwelt. Die Plastikteilchen schweben in der Luft und lagern sich auf den Blütenpollen ab. Dort nehmen ihn die Bienen auf und fliegen damit zurück zum Stock" - so die Aussage des Magazins Kassensturz. Die eidgenössische Stiftung Konsumentenschutz ging sogar noch einen Schritt weiter und empfahl den Honigkonsumenten, auf den Konsum von Schweizer Bienenhonig zu verzichten oder auf ausländische Produkte auszuweichen.

Der Verein deutschschweizerischer und rätoromanischer Bienenfreunde (VDRB), Mitglied der nationalen Dachorganisation Apisuisse, war über diese Befunde überaus besorgt, gilt doch Schweizer Bienenhonig als das reine Naturprodukt schlechthin. Wäre es denkbar, dass die Schweizer Imkerschaft vielleicht sogar zu diesem Problem beitragen würden? Um diese und weitere Fragen zu beantworten, suchte der VDRB die Zusammenarbeit mit einem renommierten Labor, um Herkunft und chemische Zusammensetzung dieser Teilchen zu bestimmen. Das international tätige Unternehmen Intertek erfüllte alle Voraussetzungen. Die Zusammenarbeit mit Imkerverbänden im Ausland kam nicht zustande. Zusammen mit der Firma Intertek wurden Schweizer Bienenhonige verschiedener Herkunft nach höchsten wissenschaftlichen Standards untersucht. Mit Kontrolldurchgängen wurde sichergestellt, dass die Resultate nicht durch die Versuchsanordnung oder durch Partikel aus der Umgebung verfälscht wurden.

Nur in einem einzigen Fall konnte in einem der untersuchten Honige ein Teilchen gefunden werden, welches aufgrund seiner chemischen Struktur Plastik zugeordnet werden konnte. Von einer systematischen

Abb. 01 - Honigverkostung in Landquart am Plantahof, Foto: Niels Gründel

Verunreinigung des Schweizer Bienenhonigs mit Mikroplastik kann also überhaupt nicht die Rede sein. Auch die vom Kassensturz verbreitete Hypothese, dass Bienen Mikroplastik in den Bienenstock eintragen, sind durch diese Befunde entkräftet.

Zum gleichen Schluss kamen übrigens auch andere wissenschaftliche Untersuchungen, welche Mikroplastik-Verunreinigungen – wie sie vom deutschen Universitätsinstitut für Bier beschrieben worden waren – untersucht hatten.

Quelle: Mühlschlegel, P; Hauk. A.; Walter, U. and Sieber R., 2017; Lack of evidence for microplastic contamination in honey. Food Additives and & Contaminants: Part A, DOI:10.1080/19440049.2017.1347281

Interview

Die Imkerschaft wurde bei der Studie durch Dr. Robert Sieber, Mitglied des Zentralvorstandes des VDRB, vertreten.

Imkerverbände aus dem Ausland haben sich nicht an Ihrer Studie beteiligt. Bei einem großen Verband kann es ja weniger am finanziellen Aufwand liegen. Hat man Ihnen gegenüber einen Grund benannt?

Ja, die Kollegen waren der Ansicht, dass es nicht die Aufgabe eines Imkerverbandes sein könne, solche Studienresultate zu widerlegen. Das sahen wir allerdings anders. Vor allem, weil es sich beim Honig um ein für uns Imker und Imkerinnen so wichtiges Produkt handelt. Und die finanziellen Aufwendungen sind übrigens nicht zu unterschätzen!

Auf einige wenige Partikel sind Sie im Rahmen Ihrer Studie doch noch gestoßen. Welche waren das?

Solche Untersuchungen sind in der Tat fast ein wenig brutal. Sie zeigen schonungslos alle Teilchen auf, welche sich in einem Honig befinden. Dazu gehören sicher solche, die wir erwarten durften wie Pollen oder kleinste Körperteilchen von Bienen. Dann fanden wir aber auch Glaspartikel oder Cellulosefasern und in einigen Fällen Teilchen von Farbstoffen, wie sie beispielsweise beim Anstrich von Flugbrettchen verwendet werden.

Abb. 02 - Robert Sieber bei der Präsentation des Berichtes zu „Plastik im Honig?" in Appenzell, Foto: Franz-Xaver Dillier

Einen Unterschied zwischen Holz- und Styroporbeute haben Sie nicht ausmachen können?

Nein, obwohl wir das eigentlich erwartet hatten. Wir hatten vermutet, dass die Bienen von den Styroporbeuten kleinste Teilchen abnagen würden, welche wir dann als Rückstände im Honig finden würden. Dem war aber klar nicht so. Styroporbeuten sind also diesbezüglich unbedenklich.

Vermutlich sind die meisten Partikel auf Imkerkleidung und Rückstände des Smokers zurückzuführen. Sogar der Anstrich der Beuten scheint Rückstände zu hinterlassen. Was bedeutet das für die imkerliche Praxis?

Das bedeutet, dass wir in der imkerlichen Praxis gar nicht genug auf die Sauberkeit achten können. Das wussten wir Imker und Imkerinnen aber bereits vor dieser Untersuchung, oder nicht?

Kunststofffolie bei Magazinbeuten zwischen der obersten Zarge und dem Dämmdeckel als Schutz vor dem Verkleben durch die Bienen ist wahrscheinlich auch keine gute Idee, weil sie im Laufe der Zeit von den Bienen angeknabbert wird?

Das kann ich aufgrund der Untersuchungen nicht bestätigen. Ich selber verwende aber eine Hartkunststofffolie, welche von den Bienen nicht angeknabbert wird.

Niels Gründel. J O U R N A L I S T
E-Mail: info@niels-gruendel.de

DR. MED. UWE LANG

Strukturiertes Beobachtungsprojekt wild lebender Honigbienen-Standorte

Inhaltsverzeichnis

1. **Einleitung**
2. **Erfassungsstrategien der Standorte wild lebender Honigbienen**
   a) **Provokation der Standort-Meldungen**
   b) **Austausch mit anderen Standortdaten-Sammelprojekten**
   c) **Aktiv-direkte Standort- Suchstrategien in freier Natur**
3. **Aufbau und Betreuung eines Standort-Beobachter-Pools**
4. **Umgang mit den erhobenen Standortdaten wild lebender Honigbienen**
5. **Danksagung, Ausblick, Aufruf zur Beteiligung, Kontaktdaten**

1. Einleitung

Bei der eigentlich seit Anfang des 20.Jh. als ausgestorben geltenden heimischen Unterart der Honigbiene in Mitteleuropa, der seit der Jahrtausendwende weltweit mehrfach wissenschaftlich gelungenen Existenznachweise varroaresistenter Populationen der westlichen Honigbiene, der immer häufiger werdenden Meldungen von über Jahrzehnten dieselben Standorte bevölkernden wild lebenden Honigbienen auch im deutschsprachigen Mitteleuropa bei gleichzeitigem Weiterbestand des Dogmas in Bienenwissenschaft und Imkerkreisen von der Unfähigkeit der Honigbiene mehr als 2-3 Jahre ohne Varroazid-Behandlung zu überleben, führen zu einer immer größer und offensichtlicher werdenden Diskrepanz zwischen Faktenlage und anerkannter Lehre. Hinzu kommt noch die in der Imkerei unbefriedigende Mischung aus gesetzlichem Behandlungs- und Dokumentationszwang, immer aggressiveren Behandlungsmethoden, gleichzeitig immer pathogener werdenden Erregern und Parasiten, und einer trotzdem unberechenbaren und teilweise auch weiter sehr hohen Völkersterblichkeit.

Es ist daher nicht verwunderlich, dass sich auf verschiedenen Ebenen immer mehr Initiativen bilden, die eine Besserung der Lage sowohl für die Bienen (Unterschutzstellung der wild lebenden Populationen, naturnahe Imkereiformen), als auch für die Imker (Varroaresistenzzucht, Förderung einer lokal angepassten Biene...) anstreben.

Beispiele solcher Initiativen wären z.B. der 2013 gegründete schweizer Verein FreeTheBees, das HOBOS-Forschungsprojekt an der Würzburger Universität oder auch viele private Publikations- und Untersuchungs-Bemühungen wie z.B. die des Autors. Für die Zukunft wäre eine Koordinierung und Zusammenführung aller dieser Projekte – einschließlich ihrer Ergebnisse – wünschenswert.

Mit zunehmender Bekanntheit des Themas wild lebender Honigbienen (nicht zu verwechseln mit Wildbienen) kommt es zu immer mehr Meldungen von langjährig besetzten Standorten bei den verschiedenen Projektbetreibern, so dass in der Schweiz, Österreich und Deutschland inzwischen bereits etwa 300 Standorte bekannt sein dürften (genauere Angaben sind hierzu derzeit leider noch nicht möglich, da viele der Projektbetreiber mit ihren Daten nicht offen umgehen). Allein dem Autor selbst und einem ähnlichen Projekt in München sind etwa 200 von wild lebenden Honigbienen besiedelte Standorte – die Mehrheit in Süddeutschland – bekannt (ein erster zusammenfassender Artikel über die bisherigen Erkenntnisse aus der Standortbeobachtung ist bereits in Vorbereitung).

Zum einen um die von den Bienen in freier Natur bevorzugten Standorte, zum anderen um die dort lebenden wilden Honigbienenvölker besser kennenlernen und untersuchen zu können, wird innerhalb dieses vorzustellenden Projekts versucht, möglichst viele Standorte zu erfassen, zu beschreiben, zu kartographieren und darüber hinaus bestimmten Kategorien zuzuordnen, um dadurch weitere Untersuchungsschritte und erste Erkenntnisse vorzubereiten und zu erleichtern.

2. Erfassungsstrategien der Standorte wild lebender Honigbienen

Das Ziel dieses Projektteils wäre zunächst so viele Standorte und deren darin wohnende Völker wie möglich zu erfassen und durch einen standardisierten Datensatz beschreiben zu können. Die Sammlung der Standortdaten geschieht entweder durch provozierte Meldungen, Austausch von Standortdaten mit anderen Datensammelprojekten und / oder aktive Standortsuche in weiter unten beschriebener Weise, wobei auch andere Methoden sicherlich ergänzend denkbar wären.

2a. Provokation der Standort-Meldungen

Die Auslösung der eingehenden Standort-Meldungen geschieht im Rahmen des hier vorgestellten Projekts im wesentlichen über Publikationen, in einem späteren Stadium dann auch über geplante Vorträge zu dem Thema der wild lebenden Honigbienen, worin stets Aufrufe zu solchen Meldungen eingebettet sind. Publikationen und Vorträge richten sich bisher am ehesten an Imker und Naturschützer allgemein, wobei der Zielgruppenkreis in einem weiteren Schritt sicherlich auch etwas erweitert werden könnte. In anderen dem Autor bekannten Projekten werden die Meldungen eher durch Informationen und spezielle Internetseiten oder Vereinstätigkeiten ausgelöst, aber auch Aufrufe über andere Medien oder Kooperationen mit der Werbewirtschaft sind denkbar.

Manchmal kommt es auch zu Erstmeldungen, wenn Publikationen oder auch nur unsere Kontaktdaten an interessierte Dritte weitergegeben werden.

Bei dem meisten Erstmeldern wird deutlich, dass sie sehr begeistert von und besorgt um die selbst entdeckten Standorte sind, es wird oft Dankbarkeit geäußert, dass sich endlich jemand um das Schicksal dieser Bienen kümmert, auch ist den meisten die Diskrepanz zur vorherrschenden Lehrmeinung von der Nichtexistenz oder fehlenden Überlebensfähigkeit der wild lebenden Völker bekannt.

Die Erstmeldungen gehen meist per Email ein, wobei auch Telefonanrufe und Briefmeldungen – wenn auch deutlich seltener – vorkommen. Der zunächst gemeldete Datensatz ist meist unvollständig, so dass unsererseits um Ergänzung der Daten gebeten werden muss, die aber fast immer auch problemlos erfolgt. Nach jahrelanger Beschäftigung mit diesem Thema hat sich ein im Folgenden darzustellender Datensatz als sinnvoll erwiesen, wobei sich der

genaue Umfang des Datensatzes sicherlich an der einzelnen Fragestellung oder auch dem jeweiligen Wissensstand orientieren und damit auch noch einige Male leicht ändern wird. Sowohl aus Gründen der Genauigkeit, als auch wegen des oben erwähnten Aufrufs zu Meldungen und deren Vereinfachung und Vereinheitlichung sei am Ende des Artikels der vollständige von uns für das standardisierte Beobachtungsprojekt entworfene Meldebogen abgedruckt. Weitere Meldungen können dadurch ganz einfach entweder durch Ausschneiden, Ausfüllen, Einscannen und Zusendung des Bogens, oder durch Orientierung an den darin abgefragten Daten erfolgen, wobei wir selbstverständlich auch für unvollständige Datensätze dankbar sind.

Abgedruckter Meldebogen

Der abgedruckte Meldebogen ist aus Effizienz- und Einheitlichkeitsgründen von uns so konzipiert worden, dass er sowohl für Erst-, als auch die später noch zu beschreibenden Verlaufs-, Folge-, Ergänzungs- oder allgemeine Beobachter-Meldungen verwendet werden kann. Die Kennzeichnung, um welche Art der Meldung es sich handelt, ist gleich zu Beginn des Bogens möglich.

2b. Austausch mit anderen Standortdaten-Sammelprojekten

Ein zweiter, bisher ebenfalls bewährter Weg zur Erfassung neuer Standortdaten ist – wie oben schon erwähnt – der des Austausches von bekannten Standortdaten mit anderen ähnlichen Datensammelprojekten. Der Vorteil dieser Erfassungsmethode sind die bereits – mehr oder weniger in unserem Sinne vollständig – vorhandenen und meist auch schon etwas systematisierten Datensätze, der Nachteil besteht meist in der schwankenden Kooperationsbereitschaft untereinander und der unterschiedlichen Vorstellungen der einzelnen Datentauschpartner über die Art der Verwendung, Auswertung und Publikation der vorhandenen Daten. Eine möglichst frühzeitige Klärung der Kooperationsvoraussetzungen, -ziele und Festlegung der Offenlegungstiefe der Datenbanken kann daher in jeder Kooperationspartnerschaft sicher nicht schaden.
Die bisher tiefste und - auf die Datenmenge bezogen – umfassendste und offenste Kooperation ist dem Autor bisher mit einem sehr ähnlich konzipierten privaten Projekt in München gelungen, wodurch sich die Zahl der bekannten Standorte für beide Kooperationspartner schlagartig verdoppelte. Die beiden anderen dem Autor bisher bekannten Projekte, die sich im deutschsprachigen Raum seit einigen Jahren mit wild lebenden Honigbienen beschäftigen (Verein FreeTheBees in der Schweiz um André Wermelinger und das HOBOS-Forschungsprojekt der Universität Würzburg um Prof. Tautz), waren bisher – trotz einiger Vorstöße und Vorschläge des Autors – noch nicht zu einem Austausch von Standort- und Völkerdaten bereit, wobei die Hoffnung auf intensivere Kooperation auch in diesem Sinne nicht vorschnell aufgegeben werden sollte.
Parallel zu dem Aufruf zu Erstmeldungen beobachteter Völker im letzten Kapitel soll an dieser Stelle eine herzliche Einladung an alle Projekte um wild lebende Honigbienen ergehen, sich mit dem Autor und in beliebigen Konstellationen untereinander für die gemeinsame Sache der Bienen zusammenzutun, um raschere Erkenntnis- und Umsetzungsschritte zu ermöglichen. Der Austausch über bekannte Standort- und Völkerdaten ist sicher nicht der einzige, aber m.E. beim gegenwärtigen Stand der Forschung der wichtigste Punkt dieser dringend notwendigen Zusammenarbeit. Dieser Datenaustausch kann nur gelingen, wenn sich ein Mindestmaß an Vertrauen zwischen den einzelnen Projektbetreibern gebildet hat. Dieses Vertrauen dürfte wiederum nur dann entstehen, wenn alle Beteiligten sicher sein können, dass das Wohl und die Sicherheit der wild lebenden Honigbienen für alle an oberster Stelle rangiert, dass Datenaustausch und Kommunikation darüber diesem Grundsatz stets untergeordnet bleiben muss.

2c. Aktiv-direkte Standort-Suchstrategien in freier Natur

Der Vollständigkeit halber sei die dritte, oben nur kurz erwähnte Erfassungsstrategie wild lebender Honigbienen beschrieben, die aktive und direkte Standortsuche und -bestimmung in freier Natur. Es ist wahrscheinlich die aufwendigste und gleichzeitig – bei gründlicher Ausführung – diejenige Erfassungsstrategie, die die genauesten Angaben über die Standortverteilung und -häufigkeit der frei lebenden Völker liefern kann. Da in Kürze ein ausführlicher Artikel über direkte Suchstrategien verfasst werden soll, seien diese hier nur kurz umrissen.
Man könnte zwischen unspezifischen und spezifischen Strategien unterscheiden. Zu den unspezifischen Suchstrategien mit erhöhter Erfolgsquote beim Auffinden wild lebender Völker würde ich insbesondere das bewusste und routinemäßige Absuchen älterer Bäume und poröser Wandabschnitte älterer Gebäude (z.B. Burgen, Stadtmauern, Fachwerkbauten usw.) auf üblichen Spaziergängen oder systematischen Streifzügen durch unsere Umwelt bei Temperaturen über 15°C und Sonnenschein mit besonderer Beachtung von konzentriertem Bienenflug und möglichen Nisthöhlen (z.B. Asthöhlen, Spalten usw.) zählen. Diese Strategie dürfte im Umkreis von 5km schon bekannter Standorte wild lebender Honigbienenvölker am erfolgreichsten sein.
Die wahrscheinlich wichtigsten spezifischen Suchstrategien dürften die unter Bee Lining und Bee Hunting bekannten Vorgehen sein, bei denen die Flugrichtung vermutlich heimkehrender Honigbienen – teilweise auch nach Fütterung in kurzer Gefangenschaft - genutzt wird, um deren Nisthöhlen zu finden. Die Anwendung dieser Strategien dürfte ebenfalls im Umkreis schon bekannter Standorte mit wild lebenden Honigbienen oder in Arealen mit wenigen bekannten Imkervölkern und trotzdem vorhandenem Honigbienenbeflug attraktiver
Tracht am ehesten zu Suchtreffern führen.

3. Aufbau und Betreuung eines Standort-Beobachter-Pools

Nachdem nach den ersten Publikationen von Artikeln zum Thema der wild lebenden Honigbienen immer mehr Standort-Meldungen vom Burgenland in Österreich bis zum Sauerland in Nordrhein-Westfalen eingingen, wurde rasch deutlich, dass der Autor alleine oder auch mit einem kleinen Projektleiterteam es nicht schaffen würden, alle Standorte in wiederkehrende Abständen von einigen Monaten zu besuchen und zu beobachten. Man war damit zwingend auf die Hilfe externer lokaler Beobachter angewiesen, so dass sich die Frage stellte, wie der notwendige Beobachterpool aufgebaut, angeleitet und betreut werden könnte, zumal ja ständig weitere Standorte hinzukamen.
Wie groß sollte der Beobachterkreis werden und welche Personen sollten am ehesten darin aufgenommen werden? Der Beobachterkreis sollte aus Sicherheitsgründen so klein wie möglich, aus Gründen der Datenvollständigkeit so groß wie notwendig werden. In erster Linie wurden daher die Erstmelder der Standorte per Email

gefragt und gebeten, die Rolle des Verlaufs-Beoachters zu übernehmen. Ihnen wurde unser strukturiertes Beobachtungsprojekt kurz vorgestellt und der vom Autor verfasste Grundsatzartikel zu den wild lebenden Honigbienen zugeschickt. In den meisten Fällen haben die so angeschriebenen Erstmelder diese Anfrage bejaht, in wenigen Fällen kam keine Reaktion oder eine eingeschränkte Zusage, d.h. dass die neu gewonnenen Beobachter gleich zu Beginn ihrer Tätigkeit ankündigten nur wenig Freizeit zu haben, weit weg vom Standort zu wohnen usw. Letzterer Personenkreis wurde dann nochmal angeschrieben mit der Frage, ob sie eine weitere zuverlässige und mit der Materie etwas vertraute Person kennen würden, die als ergänzender Zweitbeobachter aufgenommen werden könnte. Solche angefragten Vorschläge für einen Zweitbeobachter kamen jedoch selten zustande, so dass man wahrscheinlich direkt vor Ort unter Nachbarn, Naturschützern, Imkern usw. nach weiter geeigneten Personen suchen müsste. Das Entscheidende dürften aber auf lange Sicht nicht nur die Zusagen der Beobachter, sondern auch deren tatsächliche Erfüllung durch regelmäßige Rücksendung der ausgefüllten Meldebögen sein, wobei die Mindest-Anforderung an die Beobachter die Durchführung und Meldung der Frühjahrskontrolle wäre. Sollte diese nicht erfüllt werden, müßte in jedem Fall für den betreffenden Standort nach einem zusätzlichen Beobachter Ausschau gehalten werden und zwischendurch einzelne Kontrollen vom Projektteam übernommen werden.

Nach Zustimmung zur Übernahme der Beobachter-Rolle werden dem neu aufgenommenen Beobachter eine Meldebogen-Datei und eine Datei mit Empfehlungen zu Kontrollzielen und -zeiten (siehe am Artikelende noch vor dem Meldebogen) zugeschickt und angefragt, ob er aus Vereinfachungs- und Effizienzgründen mit der Aufnahme in einen Beobachter-Mail-Verteiler einverstanden ist. Die Sinnhaftigkeit des Mailverteilers wird den Beobachtern kurz erläutert, kann von den Beobachtern meist gut nachvollzogen werden, so dass die Zustimmung dazu unproblematisch ist. Es dürfte eine Selbstverständlichkeit sein, dass sowohl die Einzel-Mail-Adressen, als auch der gesamte Mailverteiler von unserem Projekt nur sehr zurückhaltend, d.h. nur für die Zusendung wichtiger Anschreiben, Dateien, Daten oder Publikationen und in Mindestabständen von 2 Monaten genutzt wird.

Die Anleitung und Betreuung des Beobachter-Pools ist durch Versendung von Emails über den gemeinsamen Beobachter-Mailverteiler, die einzelnen Mail-Adressen, in geringerem Maße über Telefon- und persönliche Kontakte und weitere Kooperationsangebote angedacht, wobei sich alle diese Kommunikations- und Steuermöglichkeiten noch zu bewähren haben. Durch die im wesentlichen über Email-Verkehr laufende Betreuung des Beobachterkreises unterscheidet sich unser Beobachtungsprojekt wesentlich von anderen dem Autor zwischenzeitig bekannt gewordenen Projekten an wild lebenden Honigbienen, die eher Meldungen über verschiedene Internetseiten bevorzugen. Letztlich steht oder fällt jedes größere Beobachtungsprojekt mit dem Gelingen der Kommunikation mit seinem Beobachterkreis. Wahrscheinlich wird sich aber auch hier wieder die alte Weisheit durchsetzen, das eine Kombination aller Kommunikationswege (einschließlich einer Handy-App, die eine Meldung direkt mit dem Smartphone vor dem Flugloch ermöglicht) die höchste Erfolgsquote bringen wird.

Mal ganz abgesehen von den oben besprochenen Kommunikationsformen seien noch einige inhaltliche Angaben zu Anleitung und Betreuung des Beobachterkreises erlaubt. Hierzu zählen Schreiben mit fragendem oder um Erlaubnis zu bestimmten Maßnahmen bittenden Charakter, Schreiben mit Aufforderungs- und Erinnerungscharakter (Beispiel: Erinnerung an anstehende Kontrollen und entsprechende Meldungen), Dateien mit Empfehlungs-, Aufklärungs- oder Informationscharakter (Beispiel: Datei mit Angaben zu Zielen und empfohlenen Kontrollzeiten, (siehe weiter unten im Wortlaut abgedruckte Kontrollzeiten-Datei), Dateien mit Strukturhilfen zur Sicherstellung der Vollständigkeit erhobener Daten (Beispiel: ((weiter oben schon)) am Artikelschluss abgedruckter Meldebogen), Anschreiben mit Danksagungscharakter innerhalb derer auf emotionaler und gedanklicher Ebene versucht wird den Beobachtern etwas für ihre Bemühungen zurückzugeben und die Motivation für das weitere Engagement zu stärken (Beispiel: neue Publikationen), aber auch Kooperationsangebote unterschiedlicher Art (Beispiel: gemeinsame Publikationen oder Vorträge), persönliche Treffen usw.

Bei aller Begeisterung für die Bienen auf Seiten der einzelnen Projektbetreiber sollten die Wünsche und Ängste unserer meist ehrenamtlich arbeitenden Erstmelder und Verlaufsbeobachter nie aus dem Auge verloren werden, deren Persönlichkeits- und Datenschutzrechte, deren Grenzen bei Motivation und Zeiteinsatz stets respektiert werden, so dass sich eine langdauernde, für alle Seiten faire und vorteilhafte Form der Zusammenarbeit ergibt, auf die am Ende alle Beteiligten stolz sein können, weil wir der Natur alle zusammen ein klein bißchen von dem, was wir ihr verdanken, zurückgeben konnten.

4. Umgang mit den erhobenen Standortdaten wild lebender Honigbienen

Aufgrund des bei derzeitiger Rechtslage im Untersuchungsgebiet (Schweiz, Österreich, Luxemburg und Deutschland) für viele der bekannt gewordenen wild lebenden Honigbienenvölker-Standorte fehlenden eigentums- und naturschutzrechtlichen Schutzes, des – aufgrund vorhandener Lehrmeinung – oft vorhandenen Mißtrauens auf Seiten der Imker bzgl. Ansteckungsgefahr oder deren Aneignungsbedürfnis bzgl. der frei lebenden Völker, der Vorschriften für Veterinärämter im Seuchenfall und weitverbreiteter Insektenangst in der Bevölkerung, ist leider nicht davon auszugehen, dass die wild lebenden Honigbienen bei Bekanntwerden ihres Stadortes nur Gutes von uns Menschen zu erwarten haben. Hinzu kommt noch die unsichere Datenlage über die Häufigkeit des Vorkommens und die begründete Annahme, dass diese Völker in großen Gebieten entweder bereits verschwunden sind oder kurz davor stehen dies zu tun. Gleichzeitig verleugnet der größte Teil der Bienenwissenschaft deren Existenz und zweifelt naturgemäß die Zuverlässigkeit der von uns erhobenen Daten an, so dass der übliche Weg der Erforschung und Unterschutzstellung zunächst blockiert ist, so dass ein gewisser Schutz zunächst nur durch die Geheimhaltung der Standorte gewährleistet zu sein scheint und die Arbeit vieler Projekte an wild lebenden Honigbienen eher einer geheimdienstlichen als wissenschaftlichen Tätigkeit ähnelt.

Auf dem geschilderten Hintergrund erscheint daher der im folgenden vorgeschlagene Umgang mit den Standortdaten verständlicher. Auch ist m.E. ein projektübergeordneter Umgang mit diesen Daten im Rahmen obenerwähnter Kooperationen anzustreben. Daher könnten die folgenden Angaben über den Umgang mit den Standortdaten auch als Vorschlag für eine solche wünschenswerte länderübergreifende Regelung verstanden werden.

1. Nach Eingang der ersten Informationen über einen noch nicht bekannten Standort wird zunächst überprüft, ob es sich überhaupt um wild lebende Honigbienen handelt. Hierzu sollten anhand von Beschreibungen, Fotos, Qualifikationen der Erstmelder, aber auch – als letztes sicherheitsschaffendes Mittel- durch Ortsbesuche der Projektbetreiber Verwechslungen mit Wespen, Hornissen, Hummeln, anderen Wildbienen und für den Laien vielleicht ähnlich aussehenden Insekten, aber auch Imkerbienen eindeutig ausgeschlossen werden.
2. Lässt sich die Art der Honigbiene und der wild lebende Charakter an dem Standort bestätigen, wird ein Standortprotokoll dafür eröffnet. In das Protokoll werden alle Melde-, zukünftige Beobachter- und Verlaufsdaten einschließlich Fotomaterial usw. aufgenommen. Dieses zentrale Protokoll ist nur speziell Befugten gänzlich zugänglich, wobei die Standort-Beobachter und Kooperationspartner verständlicherweise umfassendere Einsichtrechte erhalten als unbeteiligte Dritte.
3. Jedem neuen Standort wird ein angemessener Standort-Völker-Code zugewiesen. Der Vorschlag des Autors wäre, in den Code an erster Stelle die üblichen Länderkennzeichen des Standorts (D für Deutschland, CH für Schweiz, A für Österreich, L für Luxemburg, FL für Liechtenstein usw.), anschließend einen fortlaufenden Ziffern-Zählcode für die Bezeichnung des Standorts innerhalb des entsprechenden Landes und als Letztes – mit Bindestrich verbunden – einen Buchstaben-Zählcode (von A-Z) für die Zahl der an diesem Standort beobachteten Völker aufzunehmen. Um eine etwaige örtliche Zuordnung des Standorts innerhalb eines Landes zu ermöglichen, wäre die Aufnahme der Postleitzahl des Standortgebiets hinter dem Ländercode zusätzlich möglich (habe ich bei den Beispielcodes in Klammer gesetzt). Die Zählung der Standorte beginnt stets bei 1, die der Völker an einem Standort mit A. Es wäre wohl sinnvoll – zumindest für größere Länder – zentrale Registrierungsstellen für die Code-Vergabe und -Registrierung einzurichten.

Anhand einiger Beispiele lässt sich das Code-Vergabe-System am besten erläutern. Beispiel Standort-Völker-Code DE (44289) 1-A: dieser Code würde den allerersten (1) in Deutschland, im Postleitzahlenbereich 44289 (Stadtteil von Dortmund) registrierten Standort mit dem ersten darin beobachteten Volk (A) bezeichnen. Würde dieses Volk A den nächsten Winter nicht überleben, der gleiche Standort einige Jahre später erneut von einem Honigbienenvolk besiedelt werden, wäre der neue korrekte Standort-Völker-Code DE (44289) 1-B. Würde wiederum einige Jahre später im gleichen Postleitzahlenbezirk ein weiterer Standort entdeckt werden, die deutschlandweite Zählung der Standorte in der Zwischenzeit bei 289 angekommen sein, müßte der Code DE (44289) 290-A vergeben werden usw.

4. Jeder Standort wird möglichst bald nach seiner Entdeckung in ein Beobachtungsprogramm (möglichst strukturiert) aufgenommen, die Verlaufs- und Beobachter-Daten stets ins Protokoll eingetragen, eine Vervollständigung und Ergänzung des ursprünglich bekannt gewordenen Datensatzes auf den Standard-Datensatz des Meldebogens angestrebt.
5. Anfragen auf Herausgabe von Standort-Daten sind aus unterschiedlichen Richtungen denkbar und auch sicherlich berechtigt (siehe z.B. Forschungseinrichtungen, Imker, Veterinärämter, Nachbarn, Publikationswünsche anderer Projektbetreiber usw.), sollen nach eingehender Prüfung deren Berechtigung und Sinnhaftigkeit und der möglichen Folgen für den Standort und die dort lebenden Bienen differenziert beantwortet werden. Bei Publikationswünschen – übrigens auch den eigenen – kann es durchaus sinnvoll sein, nur einen Teil der Daten freizugeben, so dass eine genaue Ortsbestimmung nicht für jeden Leser ohne weiteres möglich ist. Bei einem Datentausch-Vorhaben könnte es z.B. sinnvoll sein die ausgetauschte Datentiefe in mehreren Schritten zu erhöhen.
6. Mit zunehmender Zahl bekannter Standorte und zunehmender Beobachtungsdauer vergrößert sich die Datenbank rasch, so dass bald erste Strukturierungen und Auswertungen der Daten möglich werden. Die zunächst drängendsten und anhand der Datenbank wahrscheinlich bald zu beantwortenden Fragen wären die nach der Häufigkeit der wild lebenden Völker und nach deren Überlebensdauer, möglicherweise auch in Abhängigkeit von bestimmten Standorteigenschaften.

   Zu diesem Zweck werden die Standorte anhand unterschiedlicher Kriterien in Gruppen bzw. Kategorien eingeteilt. Eines dieser Einteilungskriterien ist die Überlebensdauer der am Standort lebenden Völker, so dass dadurch jeder Standort einer der folgenden Kategorien zugeteilt werden könnte: Überlebensdauer des Volkes am Standort von bis zu einem Monat, Überleben bis Wintereinbruch, Dauerbesiedlung mit erfolgreichem einmaligem Überwintern, erfolgreichem zweimaligem Überwintern, mehr als zweimaligem Überwintern am Standort, mehr als 2 kurze Besiedlungen des Standorts innerhalb von 5 Jahren, mehr als 2, davon mindestens 1 lange Besiedlung des Standorts innerhalb von 5 Jahren, mehr als 2 lange Besiedlungen des Standorts innerhalb von 5 Jahren usw.

   Es ist anzunehmen, dass jede wissenschaftliche Fragestellung bestimmte Standortkategorien bevorzugen wird. Daher betrachten wir es auch als eine der Hauptaufgaben unseres Beobachtungsprojekts - neben eigener Forschungs- und Publikationstätigkeit – allen interessierten Forschungsgruppen möglichst nahe und für deren Fragestellung geeignete Standorte anbieten zu können (natürlich erst nach Unterzeichnung einer geeigneten Schutzverpflichtung). Spontan würde man vermutlich annehmen, dass die Standorte mit den längsten Überlebensdauern am interessantesten sind, das dürfte jedoch nicht für alle Fragestellungen gelten.

5. Danksagung, Ausblick, Aufruf zur Beteiligung, Kontaktdaten

Abschließend bleibt dem Autor nur noch allen zu danken, die an der Entwicklung und Durchführung dieses Beobachtungsprojekts wild lebender Honigbienen beteiligt waren und sind, den vielen Erstmeldern und Verlaufs-Beobachtern, einigen Bienenspezialisten für den fruchtbaren Gedankenaustausch, den vielen Lesern für die ermutigend-positiven Rückmeldungen auf frühere Artikel, den Redaktionen für die Annahme dieses doch etwas ungewöhnlichen Themas und vor allem den Bienen, die sich geduldig von uns beobachten lassen und unsere „Erwartungen" an sie hoffentlich auch in Zukunft nicht enttäuschen werden. Unsere Hoffnung – die zugegebenermaßen anscheinend von vielen Bienenwissenschaftlern und Imkern leider nicht geteilt wird – in einigen Regionen des deutschsprachigen mitteleuropäischen Raumes selbständig überlebensfähige Populationen wild lebender Honigbienen zu entdecken

Abb. 01 - Gießen am 15.5.2015. Foto Hans Bahmer

Abb. 02 - Gießen. am 21.4.16. Foto Hans Balher

und nachzuweisen, sie näher auf Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Wechselwirkungen mit Imkervölkern untersuchen und sie anschließend von den jeweils verantwortlichen Gesetzgebern unter Schutz stellen zu lassen, brauchen wir ja nicht geheimzuhalten.
Auch wenn sich diese größte Hoffnung im Rahmen unseres Projekts nicht erfüllen sollte, sind jedoch mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit starke Impulse für eine naturnähere Imkerei, ja sogar für die konventionelle Imkerei und Bienenwissenschaft zu erwarten.
Für alle, die sich an den Autor wenden oder mit uns für die wild lebenden Honigbienen engagieren, einen Standort melden, Standortdaten austauschen oder unser Projekt – das wir bisher vollständig privat getragen haben – finanziell unterstützen wollen, seien die wichtigsten Kontaktdaten noch einmal aufgeschrieben:
Dr. med. Uwe M. Lang, Malvenweg 6a, 44289 Dortmund, Tel. 0231-409618, Mail: neuanfang8@web.de

Wann sollen die Kontrollen der Standorte stattfinden?

Um die empfohlenen Kontrollzeiten besser nachvollziehen zu können, soll der Zweck der Kontrollen kurz verdeutlicht werden:

- Bestätigung des äußerlich unveränderten Standorts, einschließlich eines weiter gesicherten Zugangs der Bienen zu ihrer Nisthöhle
- Ausschluß vermeidbarer Gefahren für das wildlebende Honigbienenvolk
- Überprüfung ob Standort weiter von Honigbienen bewohnt ist
- Beurteilung der Stärke bzw. Gesundheit des Volkes
- Beurteilung ob der Standort noch von dem gleichen Volk bewohnt ist, wie bei der letzten Standortkontrolle.
-

Besonders der letzte Punkt verdient größte Aufmerksamkeit und Sorgfalt, da nur anhand dieser Daten zwischen einem langjährig wildlebenden Honigbienenvolk und einem möglicherweise erst kurz vorher aus einer Imkerei abgegangenen - und am Standort neu eingezogenen - Schwarm unterschieden werden kann.
Die letzten 3 Punkte legen Kontrollen während der Bienen-Flugzeiten nahe. Da Honigbienen erst ab Außentemperaturen von mehr als 10°C fliegen, wird zum Kontrollzeitpunkt eine geschätzte Außentemperatur von mindestens 15°C und Sonnenschein am Standort (idealerweise auch auf das Flugloch) der Bienen empfohlen. Man bedenke, dass sich die Temperatur dort stark von der Außentemperatur z.B. am Wohnort des Beobachters unterscheiden kann. Bei sonnigen, windgeschützten, niedrig gelegenen und trockenen Standorten kann die Temperatur zur gleichen Zeit teilweise 10°C über der eines beschatteten, zugigen, hoch gelegenen und feuchten Standorts liegen. Ein einfaches Kriterium zur Beurteilung der Mindest-Flugtemperatur ist die Überprüfung ob zunächst im Wohnumfeld des Beobachters, und dann in der Nähe des zu überprüfenden Standorts Honigbienen auf Blüten zu beobachten sind. Sind überall nur wenig oder gar keine Honigbienen zu beobachten, so ist ein negatives Kontrollergebnis am zu überprüfenden Standort nur eingeschränkt zuverlässig und müsste wiederholt werden.
Idealerweise sollten die Kontrollen in Abständen von höchstens 3 Monaten wiederholt werden, wobei die letzte Herbstkontrolle – unter Berücksichtigung der Tagestemperaturen und -witterung – zwischen Oktober und Dezember, die erste Frühjahrskontrolle zwischen Februar und Mitte April liegen sollte. Diese Angaben sind erste Richtwerte und können je nach Standort stark verschoben sein (z.B. in den Bergen später im Frühjahr und früher im Herbst). Je später die Frühjahrskontrolle, um so sicherer ist, dass das Volk auch bzgl. Futter durchkommt. Gerade der März ist sehr kritisch diesbezüglich. Viel Futter ist schon verbraucht und das Volk hat bereits seit Wochen wieder Brut und damit einen hohen Futterbedarf! Wobei man auch nicht zu lange warten darf, da sonst schon wieder ein neuer Schwarm eingezogen sein kann. Lieber man überprüft etwas zu früh und riskiert ein Volk als überlebend einzustufen, obwohl es dann doch anschließend (unbemerkt) verhungert, als zu spät zu kommen und zu übersehen, dass es nicht das ursprüngliche Volk, sondern ein ganz früher, neu eingezogener Schwarm ist.

Besonders im Hinblick auf die oben erwähnten Beobachtungsziele sei noch erwähnt, dass der weitaus wichtigste Kontrolltermin der im Frühling ist. Es dürfte eine Selbstverständlichkeit sein, dass nicht alle Beobachter – besonders auch wenn der zu beobachtende Standort weit weg vom eigenen Wohnort liegt – den idealen Beobachtungskalender einhalten können werden. In solchen Fällen würden wir Ihnen empfehlen sich im Bekanntenkreis oder in der Nähe des Standorts Unterstützung zu suchen oder sich frühzeitig bei uns zu melden, dass Sie bei der Beobachtung eines Standorts Unterstützung brauchen.
Wir wünschen allen Beobachtern viel Spaß und Erfolg im Einsatz, wobei es sicherlich angenehmer sein dürfte ein Volk lebend und gesund wiederzufinden, als umgekehrt. Wichtiger aber dürfte die Zuverlässigkeit und Genauigkeit der Erhebungsdaten einzuschätzen sein, auch wenn diese mal ein negatives Ergebnis beinhalten sollten.

Dr.med. Uwe M. LangMalvenweg 6a
44289 Dortmund
Tel.: 0231 - 409618
Mail: neuanfang@web.de

MELDEBOGEN

Standortkontrolle vom (Datum, Uhrzeit)

Der vorliegende Bogen dient der möglichst vollständigen und einheitlichen, trotzdem aber auch einfachen Erfassung von Informationen über Standorte (meist Nisthöhlen in Bäumen, Felsspalten und Häusern), die von Honigbienen unabhängig von menschlicher Betreuung bewohnt werden. Die Erhebung der Daten soll Erforschung und Schutz dieser Völker voranbringen.

(bei erster Meldung möglichst alle bekannten bzw. abgefragten Daten angeben)
(aus vorherigen Meldungen bekannte Daten müssen nicht erneut eingetragen werden)

Gruppe der (meist) konstanten Standort-Daten

Genaue Beschreibung der Lage und Umgebung (Ort, Straße, Hausnummer wo möglich, ansonsten zielführende Informationen, um das Volk auffinden zu können, auch wenn man noch nie dort war):

Geographische Koordinaten des Standorts (traditionell in Grad, Minuten und Sekunden oder noch besser in der Dezimalschreibweise – da genauer):

Wo/worin befindet sich der Standort bzw. die Nisthöhle (Baumart, Felswand, Hausmauer)?

Höhe, Größe und Form des Fluglochs?

Historische Daten oder Bemerkungen (z.B. wie lange an dem Standort schon Bienen...?)

Gruppe der eher variablen oder aktuellen Standort-Daten

Kurze Wetterbeschreibung (z.B. Temperatur, Sonnenschein, Windstärke?):
Beschreibung des Flugbetriebs/ der Bienenbewegungen/ Polleneintrags am Flugloch:
Aussehen der Bienen am Standort (Rasse, Gesundheit, Krabbler, Totenfall?):
Hinweise auf Schwarmabgänge:
Sind am Standort aktuell Makrofotos (z.B. ganze Haus oder Baum) und/oder
Mikrofotos (Nahaufnahmen von Bienen am Flugloch) gemacht worden?
Erst- oder Verlaufs-Beobachter-Daten bitte immer ausfüllen:
Vorname, Nachname:
Nur beim ersten mal oder bei Änderungen erneut ausfüllen:
Adresse:
Telefonnummer: , E-Mail:
Beobachter-Qualifikationen (z.B. Imker, Förster, Biologe...):

Bienenwohnungen aus Hohenlohe

Jägergasse 12 74572 Blaufelden- Billingsbach Tel.07952/5001 www.dehner-bienen.de

Es gibt noch echte Handarbeit
vom Stamm bis zur fertigen Beute, alles aus einer Hand
Unsere Beuten fertigen wir handwerklich aus dem Holz der Weymouthkiefer

Zanderbeuten nach Dr. Liebig ab 83 €
10 er DN Beuten ab 83 €
Dadantbeute US modifiziert 25 mm Holzstärke ab 118 €
Heroldbeute ab 118 €
Mehr als 100 000 Rähmchen lagernd vorhanden
Eigenwachsumarbeitung bereits ab 20 Kg

Generalvertrieb für Edelstahlprodukte
Großes Warenlager mit Ausstellung
Anfänger Komplettpakete
Günstiges Bienenfutter jetzt schon Preise einholen.
Honig vom Imker für Imker

Besuchen Sie uns im Internet oder in unserem Werksverkauf

RAINER BLUBACHER / BV Nürtingen e.V.

Nürtinger Imkerverein ehrt Neu-Imker

Im Rahmen seiner monatlichen Versammlung am 5.10.2017 im Restaurant Kräuterbühl in Nürtingen, ehrte der Bezirksimkerverein Nürtingen seine diesjährigen Neu-Imker, und beendete damit offiziell die Neu-Imkerkurse 2017.

Wie bereits 2016 musste aufgrund der großen Anzahl von 30 Anmeldungen für den Kurs und um die Erhaltung der hohen Qualität für jeden einzelnen Teilnehmer zu gewährleisten, drei parallel laufende Kurse, in Neuffen, Aichtal und in Neckartailfingen angeboten werden. Bereits Ende Januar ging es mit dem Einführungstag bei der Universität Hohenheim los und wurde monatlich bis Anfang Oktober hinein auf diversen Bienenständen durchgeführt.

Unter der Obhut der Kursleiter/Kursleiterinnen Beate Völkle und Frank Watzlawik (Neckartailfingen), Wernker Keuler (Aichtal-Grötzingen) und Ralf Schuster (Neuffen) wurden die wichtigsten Aufgaben wie z.B. die Futterkontrolle und Völkerbeurteilung im Winter, Völkervermehrung, Schwarmverhinderung, Honigernte, Varroa-Milben-Kontrolle und Bekämpfungsmaßnahmen dazu, Vermeidung von Bienenkrankheiten, allgemeine Stockhygiene, Wachsgewinnung und vieles mehr in der Theorie und Praxis vermittelt.

Natürlich standen die Kursleiter auch außerhalb der regelmäßigen Termine für Fragen und Probleme immer zur Verfügung, denn viele Neu-Imker hielten bereits in dieser Saison eigene Bienenvölker, so dass das Erlernte auch sofort angewendet werden und aufkommende Fragen beantwortet werden konnten.

Im Laufe der Veranstaltung bedankte sich der Vereinsvorsitzende Ralf Schuster bei den diesjährigen Teilnehmern und Kursleitern. Natürlich wurde der Kurserfolg jedes einzelnen Jungimkers mit einer Urkunde belohnt.

Zum Kursende wünschte Ralf Schuster den Neuimkern viel Erfolg mit Ihren Bienenzüchtungen, um das allgemeine Bienensterben weiter einzudämmen, eine ausreichende Bestäubung der Pflanzen zu gewährleisten und einen Beitrag zur Verbesserung der Biodiversität in der Umwelt zu leisten.

Abb. 01 - Gruppenfoto der Jungimker mit Kursleitern im Vordergrund. (v.l.n.r.) Werner Keuler, Ralf Schuster, Beate Völkle und Frank Watzlawik (ganz rechts stehend).

Abb. 02 - Schwarmkontrolle in Grötzingen

Abb. 03 - Milbenzählen in Neckarteilfingen.

Abb. 04 - Kursteilnehmer in Neuffen.

Rainer Blubacher
Schriftführer Bezirksimkerverein
Nürtingen e.V.

PETER LÜTHI / Biovision-Projekt

Der Rosenkavalier: Bienen als Heiratshelfer

Gut möglich, dass unsere Rosen zum Valentinstag aus einem Gewächshaus in Äthiopien stammen. Dort setzt der junge Shelema Negeri aber nicht auf Blumen für seine Brautwerbung, sondern auf Bienen.

Die Frau seines Lebens hat der 22-jährige Shelema Negeri aus Botar Boro im Südwesten Äthiopiens zwar längst im Auge (**Abb. 01**). Blumen zum Valentinstag wird er ihr aber nicht überreichen, obwohl in seinem Heimatland die Gewächshäuser zur Produktion von Schnittblumen wie Pilze aus dem Boden schiessen. Diese befinden sich in der Nähe der Hauptstadt, und die Pflanzen sind für den Export bestimmt.

Shelema aber wohnt fernab von Addis Abeba auf dem Land im Bezirk Tolay. Für ihn ist der Valentinstag kein Thema. Aber er würde seine Verlobte gerne heiraten. An Liebe fehlt es nicht, dafür aber am Geld.

Ein Vermögen für die Hochzeit

Heiraten ist teuer in Tolay. So erwarten etwa die Eltern der Braut ein großzügiges Geschenk vom Bewerber, bevor sie einwilligen. „Ich werde sie neu einkleiden müssen," sagt Shelema, „und das ist nicht billig". Zudem will es der Brauch, dass heiratswillige Männer ein großes Hochzeitsfest für alle Verwandten und Bekannten mit Essen und Musik ausrichten.

Und schließlich sind da noch die vielen Geschenke für die Braut. Angehende Ehemänner müssen ihre Angebeteten verwöhnen mit Schmuck und schönen Kleidern, mit neuen Schuhen, einem edlen Schirm und vielem mehr. Eine Hochzeit kostet alles in allem mindestens 13'000 – 15'000 äthiopische Birr (570 – 660 Schweizer Franken). Shelema rechnet sogar mit 20'000 Birr. Für ihn ist das ein Vermögen.

Der aufgeweckte Shelema erkannte bereits früh, dass das Glück in seinen eigenen Händen liegt. Deshalb liess er sich schon als Jugendlicher von einem vermögenderen Bauer als Helfer einstellen. Seither verdient er einen Naturallohn aus Mais- und Teffgetreide, das er verkauft. Die Einnahmen legt

Abb. 01 - Der Honigkavalier: Shelema Negeri aus Botar Boro, Tolay (Äthiopien) kann dank der Hilfe seiner Bienen bald heiraten.

Abb. 02 - Shelema Negeris Heimat: Landschaft in der Nähe von Botar Boro, Bezirk Tolay in Äthiopien..

Abb. 03 - Angehende Imkerinnen und Imker: Ausbildung in Bienenhaltung für Mitglieder der Jugendgruppe. Shelema steht hier ganz rechts im Bild.

er wenn immer möglich zur Seite. Dabei war ihm von Anfang an klar, dass es sehr lange dauern würde, bis seine Ersparnis ausreicht für eine Heirat. Doch es kam anders.

Eine Chance fürs Leben

Als er und seine Jugendgruppe in Botar Boro hörten, dass in einem Projekt von Biovision junge Leute für eine Ausbildung in moderner Imkerei gesucht wurden, zögerten sie nicht und ergriffen die Chance. Zwar sind die Bienenhaltung und die Produktion von Honig in Tolay längst bekannt. Aber traditionelle Imker verwenden Körbe und hohle Baumstämme als Bienenkästen. Bei der Ernte arbeiten sie mit offenem Feuer, weshalb ihr Honig sehr stark nach Rauch schmeckt. Und weil das Wachs, der Honig und die Brut nicht getrennt sind, ist traditioneller Honig sehr stark mit Bienenkadavern und Wachs verunreinigt. In der modernen Imkerei hingegen kommen Bienenkästen mit Wabenrahmen zum Einsatz. Das erlaubt die Gewinnung von reinem Honig in sehr guter Qualität.

Die 37 Mitglieder von Shelemas Jugendgruppe – davon 11 Frauen – erlernten im Biovision-Projekt das Handwerk moderner Imker und Imkerinnen. Die Beteiligung junger Frauen war allerdings ein Novum in Tolay. Dort war Bienenhaltung bisher reine Männersache. Da für Biovision die Gleichberechtigung zwingend ist, musste sich die Dorfgemeinschaft erst zu einem Entscheid durchringen. Der Rat schaffte den Sprung über den eigenen Schatten. Seither gibt es in Tolay sehr erfolgreiche Bienenhalterinnen.

Bienen als Heiratshelfer

Jedes Gruppenmitglied erhielt 2 Bienenkästen und betreut sie unterdessen selbständig. Damit veränderte sich die Welt der jungen Leute. Sie alle produzieren jetzt reinen Honig, der in Äthiopien sehr gefragt ist und bis in die Hauptstadt verkauft werden kann. Denn im Biovision-Projekt wurden neben der Imkerei auch die sorgfältige Verarbeitung, Konfektionierung und der Verkauf des Honigs organisiert. So verdienen die Imkerinnen und Imker aus Tolay heute gutes Geld.

Dank dem Bienenprojekt von Biovision haben es in Tolay bereits mehr als 600 Menschen und deren Familien geschafft, ihre Lebenssituation markant zu verbessern. Insbesondere die jungen Teilnehmenden

Abb. 04 - Heute besitzt jedes Mitglied der Jugendgruppe zwei moderne Bienenkästen, die sie selbständig betreuen.

Abb. 05 - Moderne Bienenkästen mit Wabenrähmchen erlauben die Produktion von reinem Bienenhonig in hoher Qualität.die sie selbständig betreuen.

Abb. 06 - Der Honig aus dem Biovision-Projekt ist bio-zertifiziert und unterliegt strengen Qualitätskontrollen. So wird etwa der Wassergehalt des Honigs mit einem Refraktormeter regelmäßig überprüft.

Abb. 07 - Hochwertiger, reiner Bienenhonig ist in Äthiopien Mangelware und deshalb sehr gefragt.

konnten sich damit eine neue Lebensperspektive eröffnen.

So auch der junge Shelema Negeri. „Mit meinen Honigernten kann ich bereits ca. 12'000 Birr pro Jahr verdienen", strahlt er. Wenn alles gut geht, wird er seine Geliebte demnächst mit einem Sträusschen überraschen – und das nicht zum Valentinstag.

Fotos: Biovision, Peter Lüthi
Biovision Stiftung für ökologische Entwicklung
Heinrichstr. 147
CH- 8005 Zürich/Schweiz
Tel. +41 512 58 58
Fax +41 44 512 58 59
www.biovision.ch

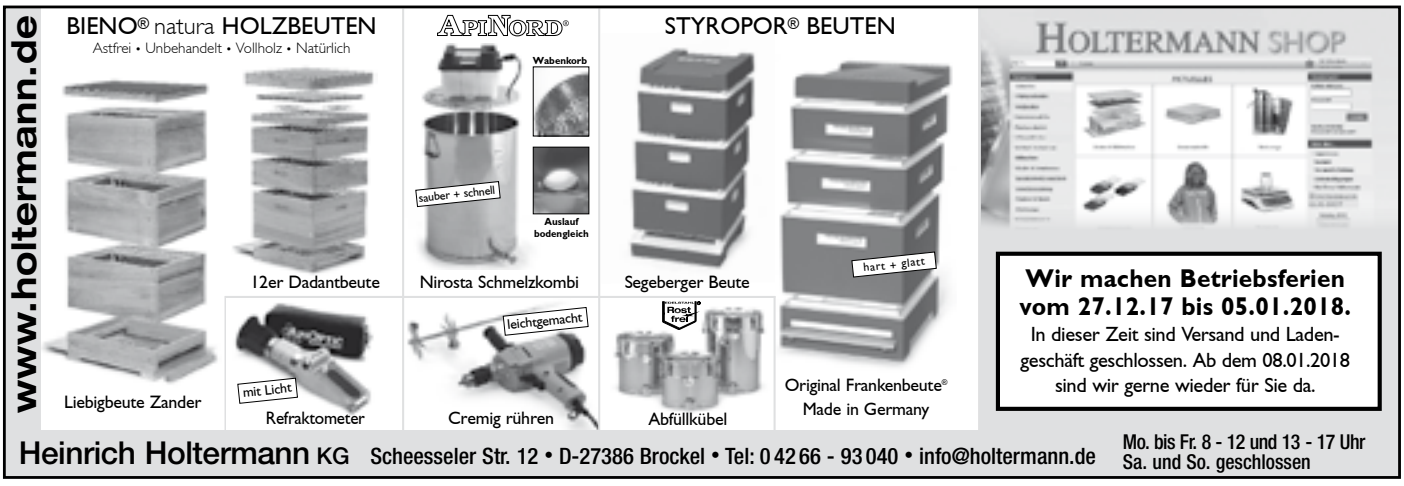
Abb. 08 - Hochwertiger, reiner Bienenhonig ist in Äthiopien Mangelware und deshalb sehr gefragt.

Abb. 09 - Honig ist gesund und gilt in Äthiopien als Medizin.

Biovision: Eine Zukunft für alle, natürlich

Biovision fördert seit 1998 die Entwicklung, Verbreitung und Anwendung von nachhaltigen ökologischen landwirtschaftlichen Methoden, mit denen Menschen in Entwicklungsregionen sich selber helfen können. Dabei spielt der ganzheitliche Ansatz eine zentrale Rolle: Gesunde Menschen, Tiere, Pflanzen und eine intakte Umwelt sind Ziel in allen Projekten. Biovision ist gemeinnützig und von der ZEWO anerkannt. 2013 wurde die Stiftung Biovision, zusammen mit ihrem Gründer Hans Rudolf Herren, einem führenden Experten für nachhaltige Landwirtschaft, mit dem Alternativen Nobelpreis ausgezeichnet.

Weitere Informationen und Spendenmöglichkeit: www.biovision.ch



Anisöl – Eine Gefahr für die Bienen?

Dem Buch „Auf der Spur der wilden Bienen“ von Thomas D. Seeley konnte ich entnehmen, dass Bienen mit Anisöl aromatisierte Zuckerlösungen sehr viel attraktiver finden würden als normale Zuckerlösungen oder solche, die mit Minze, Orange oder Zitrone aromatisiert wurden.

Da Seeley eine mit Anisöl aromatisierte Zuckerlösung als ideale Möglichkeit zum Anlocken von Bienen beschrieb, erschien mir eine solche Lösung als Möglichkeit, das Winterfutter für die Bienen attraktiver zu machen. Da Anisöl als Heilmittel gilt und zum Beispiel bei Reizdarm eine positive Wirkung hat (Mosaffa-Jahromi et al. 2017), habe ich im Rahmen einer geplanten Serie von Versuchen zu Möglichkeiten der Verbesserung von Winterfutter kommerziell erhältlichem Invertzuckersirup Anisöl (20 Tropfen auf 14 kg) zugesetzt. Ein Risiko habe ich nicht gesehen, da Anisöl im Bienenwachs natürlich vorhanden ist und eine Rolle bei der Erkennung von Stockgenossinnen spielt (Breed et al. 1988).

Mit Hilfe eines besonders konstruierten Futtergerätes sollte geprüft werden, ob das anisölhaltige Futter für die Bienen attraktiver wäre als der Invertzuckersirup ohne jegliche Zusätze.
In der Initialphase des Versuches konnten keine Unterschiede gefunden werden. Beide Lösungen wurden gleich gut angenommen. Die zwei Futterschalen mit einem Gesamtvolumen von jeweils 3 Litern wurden völlig geleert. Bei einer Standkontrolle eine Woche später lag der Großteil der Bienen tot auf dem Bodenbrett, einige wenige Bienen lagen auf dem Rücken und bewegten die Beine.

Der enge zeitliche Zusammenhang zwischen der Fütterung und dem Absterben eines gesamten Volkes lässt die Vermutung zu, dass Anisöl in Verbindung mit Zuckerlösung in der von Seeley beschriebenen Konzentration für Bienen giftig ist. Eine Recherche in medizinischen Datenbanken ergab, dass Anisöl auch giftig auf den Rotbraunen Reismehlkäfer (Tribolium castaneum) oder Kopfläuse wirkt (Shaaya et al. 1991; Yones et al. 2016).
Wenngleich durch Bienentees derart hohe Konzentrationen nicht erreicht werden, stimmt der o. g. Befund nachdenklich und mahnt zur Vorsicht im Hinblick auf Zusätze zum Blenenfutter.

Literatur

Breed MD, Williams KR, Fewell JH. Comb wax mediates the acquisition of nestmate recognition cues in honey bees. Proc Natl Acad Sci U S A 1988; 85: 8766-9

Mosaffa-Jahromi M, Tamaddon AM, Afsharypuor S, Salehi A, Seradj SH, Pasalar M, Jafari P, Lankarani KB. Effectiveness of anise oil for treatment of mild to moderate depression in patients with irritable bowel syndrome: a randomized active and placebo-controlled clinical trial.

J Evid Based Complementary Altern Med 2017; 22: 41-6

Shaaya E, Ravid U, Paster N, Juven B, Zisman U, Pissarev V. Fumigant toxicity of essential oils against four major stored-product insects. J Chem Ecol 1991; 17: 499-504

Yones DA, Bakir HY, Bayoumi SA. Chemical composition and efficacy of some selected plant oils against Pediculus humanus capitis in vitro. Parasitol Res 2016; 115: 3209-18

Prof. Dr. Karsten Münstedt,
Krokelstraße 43
35435 Wettenberg

Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH)

HESSEN

Beim Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) sind zum
1. August 2018 zwei Ausbildungsplätze für den Ausbildungsberuf

„Tierwirtin/Tierwirt“
in der Fachrichtung „Imkerei“

zu besetzen.
Die Dauer der Berufsausbildung beträgt 3 Jahre.
Einzelheiten zu den Einstellungsvoraussetzungen und Anforderungsprofil u.a. entnehmen Sie bitte dem vollständigen Ausschreibungstext unter www.LLH.Hessen.de – Stellenausschreibungen. Bewerbungsschluss ist der **12.01.2018**.
Tel. Auskunft erteilen Herr Dr. Büchler und Herr Schuller ☎ Tel. 06422 9406-0.

Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen, Zentrale, Kölnische Straße 48-50, 34117 Kassel

IMKEREIBEDARF–BIENENWEBER GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Roland Weber

Ihr Partner für Imkereibedarf – Einzel- und Versandhandel

Ab 150,- € portofreie Lieferung

(außer Honigschleudern, Honiggläser und Bienenfutter, siehe AGB)

Tolle Aktionen im Online-Adventskalender unter www.bienenweber.de!

Unseren Kunden die besten Wünsche für Weihnachten und das neue Jahr!

Online-Shop unter www.imkereibedarf-bienenweber.de

Besuchen Sie unseren Weihnachtsmarkt

Met Honigwein, rot, 0,75 l Fl., 6 % vol, 4,80 €
ab 6 Fl. je 4,15 € ab 12 Fl. je 3,95 €
ab 18 Fl. je 3,79 € ab 36 Fl. je 3,49 €

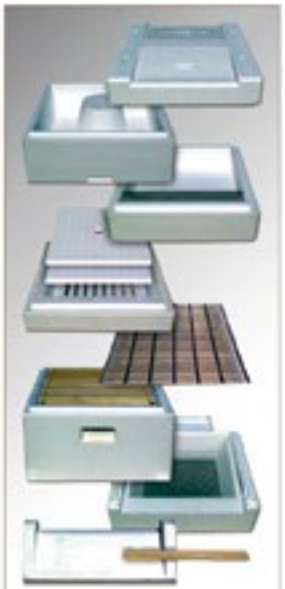
Honig Doppelbärchen, 100 g 1,50 €
ab 50 Beutel 1,20 € ab 100 Beutel 0,85 €

Honig-Seife Natur 100 g, folienverp. 1,20 €
ab 10 Stck je 1,00 € ab 20 Stck je 0,85 €

und vieles mehr für Ihren Marktstand...

Zanderbeuten nach Dr. Liebig für 10 Waben und ***DNM Beuten*** für 12 W.

Dadantbeuten nach Br. Adam für **12 Waben** mit modernstem Zubehör



Segeberger Beuten **für DNM Waben** garantiert von **„stehr"**

Modernste Honigschleudern und Edelstahlerzeugnisse - Spitzenqualität in Verarbeitung und Preis-Leistung

Unsere Rähmchen stehen für Stabilität u. Maßhaltigkeit. Wir bieten über ***100 verschiedene Ausführungen***

Honiggläser, Honigbärchen und Honigglasetiketten - präsentieren Sie Ihre Qualitätsprodukte in besonderem Rahmen

Bonbons mit Honig
100 g Beutel 1,50 €
ab 10 Beutel je 1,10 €
ab 50 Beutel je 0,90 €

07554 **Gera**-Trebnitz • Trebnitz Nr. 65 b
Tel.: 0365 7737460 • Fax: 0365 77374613 • mail: bienenweber@t-online.de • web: www.bienenweber.de

Tausendfach bewährt
MELITHERM®
Elektr. Honigschmelz- und Siebgerät
SCHNELL - SCHONEND - SAUBER
auch für Melezitosehonig geeignet
3 Jahre Garantie
Modell Standard AR
Waben honig produzieren mit System
Ross Rounds™
Eine runde Sache
NICOT - Zuchtsystem
So macht züchten erst richtig Spaß
Wir führen das Gesamtprogramm
Wenn Sie außer Rähmchendrahten noch etwas anderes zu tun haben.
Anker einschlagen und Draht einhängen.
Fertig in 45 Sekunden!
Rold's Wabendrahtanker
Calumet Propolisentferner
entfernt Propolis von fast allen Materialien
Calumet Anzünder
brennt bei allen Wettereinflüssen
Calumet Rauchmaterial aus Mais - und Weizenstroh, langanhaltender angenehmer Rauch
Carnica-Königinngen
aus ihrem Ursprungsland, Slowenien
Online-Shop
www.Imkerladen.de
Praxisbezogene Beratung und Auswahl
SPÜRGIN GdBR Imkereibedarf
Teninger Str. 1, D - 79312 EMMENDINGEN
E-Mail: info@spuergin.de
Jetzt Katalog anfordern

Katalog 2017 - jetzt kostenfrei anfordern!
Bienen-Voigt & Warnholz GmbH & Co.KG
Beim Haferhof 3 DE-25479 Ellerau Di.-Fr. 9:00 -12:00 + 13:00 -18:00 * Sa. 9:00 -12:00 * Mo. Ruhetag
Tel. 04106-99 53-0 Fax 04106-9953-11 Email: versand@bienen-voigt.de
Kompetenz in allen Imkereiprodukten
www.bivo.de
Blütenpollen
Top-Qualität Queenspoll
NEUE ERNTE !!
ab 5 kg auf Anfrage
ab 10 kg auf Anfrage
ab 25 kg auf Anfrage
Gelée Royal
100% frische Qualität
mit CAP-Analyse
per kg 69,95 €
größere Menge auf Anfrage
Propolislösung 20%
1 L € 56,40
in Flaschen zu 20ml
ab 10 Stück 2,49 €/St.
ab 50 Stück 2,29 €/St.
MINI BIVO
BEGATTUNGS-KÄSTCHEN
zur schnellen Begattung, wenig Begleitbienen notwendig
mit 2 Kunststoffrähmchen
€ 9,95
ImkerschutzhemdBiVo-Lux
Hemd, Hut, & Schleier in einem!
mit Reißverschluß, Brusttasche, Kopfteil abtrennbar
ab: € 36,60
Profi Schlupfschleier
mit eingenähten Kunststoff-bügeln
€ 14,90
Propolisstücke
Herkunft EU Rohware
nur: €/kg 89,--
Bienen-Jet
empfohlen vom Bienen-Zuchtberater
Neu in der 300 ml Spraydose, um-weltfreundlich, nicht ozon-schädigend € 8,50
Segeberger Beute mit Hochzarge 1 1/2 DN
€ 91,60
Nur noch 1 Brutraumzarge nötig!
Überwinterung in 1 Zarge!
Leichtere Schwarmkontrolle!
EinfachVarroabehandlung!
Große, homogene Brutnester!
Gewichtsersparnis!
Preisersparnis!
bestehend aus:
1 1/2 DN Brutarge
Normalzarge
Auflageschienen
Varioboden
Deckel
Brutzarge solo € 26,90
Schleudern!
TOP-Qualität in Edelstahl
ab 179,90 €
4-Waben ab 518,00 €
NEU
„BiVoPad“
Begattungs- und Schulungskasten
Das BiVoPad ist eine Neuerung früherer, erfolgreicher Begattungskästen.
€ 11,95
Versandkostenfrei ab 99,- Euro (außer Gläser,Futter,Met,Bienen,Honig)
Katalog 2017 - jetzt kostenfrei anfordern!